

OstWestfalenLippe

**DAS
MAGAZIN**



OstWestfalenLippe DAS MAGAZIN 2020



DIE RICHTIGE BALANCE

URBANLAND

OSTWESTFALENLIPPE

REGION

Think Tanks
für den Mittelstand

WIRTSCHAFT

Gesundheitswirtschaft OWL
Innovationsimpulse

SPORT

Fußball
made in OWL

FREIZEIT

Geschichten
aus dem Teuto



1872 eröffneten wir
unsere erste Auslandsfiliale
in China.

#PositiverBeitrag

150
JAHRE Deutsche Bank

” Kraft und Zuversicht

Erfolgsfußball made in OstWestfalenLippe“, „Mit allen Sinnen genießen“, „Think Tanks für den Mittelstand“, „Start-up Szene OWL“ ...

Sind das die richtigen Botschaften in diesen Zeiten? Wir meinen, Ja! Diese 26. Ausgabe von "OstWestfalenLippe – Das Magazin" wurde konzipiert, als Corona noch kein Thema war, die Texte wurden geschrieben, als die Bedrohung noch weit weg schien.

Niemand kann heute – im späten April 2020 – sagen, was in einem halben Jahr ist und wie sich die Dinge in der Wirtschaft, im Sport, im Tourismus, im kulturellen und gesellschaftlichen Leben weiterentwickeln. Nichtsdestotrotz braucht es Perspektiven. Für die Handelnden in den Unternehmen, Vereinen und Einrichtungen, und für uns Bürgerinnen und Bürger, die wir ein Stück Normalität herbeisehnen. Die Beiträge in diesem Magazin geben Beispiel für die Kraft und die Potenziale, die in der Region OstWestfalenLippe stecken. Diese Kraft geht nicht verloren. Insofern erzählt dieses Magazin auch eine Geschichte der Zuversicht, dass wir

in OstWestfalenLippe Lösungen für die Herausforderung einer heute, in diesem Frühjahr ungewissen Zukunft bieten. Einige Themen sind zeitlos, wie die attraktiven Kleinode der Klostergartenroute im Kreis Höxter oder die Investitionen in Forschungs- und Entwicklungszentren in der Region. Anderes erscheint wie ein Blick in die Glaskugel, wie der Weg, den die erfolgreichen Fußballclubs in OstWestfalenLippe gehen werden. Die Erfolgsindikatoren lassen hoffen, dass es eine gute Zukunft geben wird.

OWL ist ein attraktiver Lebensraum. Dafür steht auch die Zielvision vom UrbanLand OstWestfalenLippe, dem Strukturentwicklungsprogramm, das wir mit der REGIONALE 2022 aktuell umsetzen.

Die neue Lust auf Land und überschaubare Strukturen, die schon seit einigen Jahren spürbar ist, bekommen durch das UrbanLand OstWestfalenLippe konkrete Angebote. Hier werden Eigenschaften großgeschrieben wie der behutsame Umgang mit unseren Städten, Dörfern und Räumen. Das UrbanLand steht für ein urbanes Lebensgefühl, das auch auf



dem Land möglich ist. Und die Menschen kümmern sich umeinander – das alles sind Rahmenbedingungen, die wir in Zukunft mehr denn je brauchen. In diesem Sinne freuen wir uns, wenn wir Ihnen mit der aktuellen Ausgabe von „OstWestfalenLippe – Das Magazin“ gerade in der heutigen Zeit spannende Perspektiven bieten können.

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen und Meinungen.

Herbert Weber
Geschäftsführer OstWestfalenLippe GmbH

INHALT

03 EDITORIAL

06 PANORAMA

10 REGION
THINK TANKS FÜR DEN MITTELSTAND
 Im UrbanLand OstWestfalenLippe

16 WIRTSCHAFT
KI-LÖSUNGEN
 Für morgen – und heute

20 WIRTSCHAFT
INNOVATIONSPULSE FÜR DAS GANZE LAND
 Gesundheitswirtschaft OWL

26 START-UP
START-UP-SZENE OWL

30 WIRTSCHAFT
IRONIE DER DIGITALISIERUNG
 Die Idee vom 5-Stunden-Tag

32 REGION
GUTE VERBINDUNGEN

36 SPORT
SPIEGELBILD DER REGION
 Erfolgsfußball made in OstWestfalenLippe

42 SZENE
BLUES-SZENE OWL

46 PORTRAIT
MÄNNERMODE AUS FRAUENHAND
 Dr. Stella Ahlers

**Titelbild:**

Im UrbanLand OWL geht es um die richtige Balance von Stadt und Land, von Freizeit und Arbeit, um Lebensgefühl.
 Foto: Dominik Ketz/TWT.



30 Wirtschaft



32 Region



56 Freizeit



36 Sport

50 AUSGEZEICHNET
HERAUSRAGENDE INNOVATIONEN MADE IN OWL

56 FREIZEIT
GESCHICHTEN AUS DEM TEUTO

64 FREIZEIT
MIT ALLEN SINNEN GENIESSEN
 Die Kloster-Garten-Route im Kreis Höxter

70 KULTUR
REELKIRCHEN

74 KULTURKALENDER

78 UNTERNEHMENSNEWS

92 ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

94 IMPRESSUM

Fotos: Dan Tyler, istock/popba, Sarah Jonak, Martin Schöberler, Mirko Kappas

Beratung
 (ISO 50001 + 16247-1)

**Mobile
 Messdienst-
 leistungen**
**Energie-
 beratung
 Mittelstand**
Contracting
**Passgenaue
 Messkonzepte**

Wählen Sie jetzt die für Sie passende Energiedienstleistung

Unsere Experten bieten Ihnen eine Rundum-Beratung zu allen wichtigen Themen im Bereich der Energiedienstleistungen:

- persönlich
- individuell und
- gewinnbringend für Ihr Unternehmen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin, Anruf genügt: Rainer Becker, Telefon (05 21) 51-45 72



Drei Beispiele für die Motive der Klimakampagne OWL



„KOMMUNEN IN OWL MACHEN (KLIMA)-MOBIL“

Nahezu alle Städte und Gemeinden in OWL haben sich zu einer beispielhaften Aktion im Bündnis „Klima OWL“ verbunden. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen fünf für alle Kommunen relevante Themen: Mobilität, Sanierung, Erneuerbare Energien, Nutzerverhalten und Klimafolgenanpassung.

Der Impuls für die Kampagne kam von den Kommunen selbst. Die Umsetzung nahm die EnergieAgentur.NRW in die Hand, in enger Kooperation mit den Klimaverantwortlichen der Städte und Gemeinden. „Städte, Gemeinden und Kreise sind Experten für den Klimaschutz. Wenn wir kooperieren, dann verstärken wir den positiven Effekt fürs Klima – und Zusammenarbeit ist unsere Stärke in OWL“, so Manfred Müller, Sprecher der Landräte in OWL.

„Mit der regionalen Kampagne hat OstWestfalenLippe eine bisher einmalige Allianz auf den Weg gebracht“, sagt Petra Schepsmeier, die Klima-Netzwerkerin der EnergieAgentur.NRW. „Hier können wirklich alle Menschen mitmachen. Bei zwei Millionen Einwohnern summieren sich die täglichen Routinen schnell zu einem enormen Beitrag für den Klimaschutz.“

JUDITH PIRSCHER IST NEUE REGIERUNGSPRÄSIDENTIN

Judith Pirscher (Foto) ist neue Regierungspräsidentin im Regierungsbezirk Detmold. Sie folgt auf Marianne Thomann-Stahl, die 14 Jahre das Amt inne hatte. Pirscher war zuvor Landesrätin beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe und Geschäftsführerin der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe. Judith Pirscher: „In den ersten Tagen meiner Amtszeit – in der ‚Vor-Corona-Zeit‘ – lagen die ersten Arbeitsschwerpunkte auf der fortschreitenden Digitalisierung und dem Regionalplan 2035 als ‚Karte der Möglichkeiten‘ für unsere Kommunen. Nun ist es die wichtigste und vornehmlichste Aufgabe, die Corona-Krise zu meistern. Das heißt, die Menschen zu schützen und die Wirtschaft mit dem Soforthilfeprogramm und anderen Maßnahmen zu stützen. In der ‚Nach-Corona-Zeit‘ wird es wichtig sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die notleidenden Betriebe wieder auf die Beine kommen.“ Langfristig gelte es, die Lebensqualität der Menschen in OstWestfalenLippe weiter zu verbessern, so die Regierungspräsidentin. „Wir werden Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft weiter stärken, so dass die Menschen hier gerne leben – und die Attraktivität der Region national und international noch sichtbarer wird.“ Marianne Thomann-Stahl hatte das Amt der Regierungspräsidentin am 23. Juli 2005 übernommen. Von Beginn an setzte sie eine umfassende Modernisierung der Bezirksregierung in Gang und trieb diese ihre gesamte Amtszeit über voran. Die Bezirks-



regierung als kundenorientierte Dienstleisterin für die Region – unter diesem Motto entwickelte Marianne Thomann-Stahl die Behörde zu einer gefragten Institution für Verantwortliche in Kreisen, Kommunen, Unternehmen, Hochschulen und Politik. Aus dieser intensiven regionalen Kooperation entstanden zahlreiche Initiativen und Projekte.

PETER EUL IST NEUER PRÄSIDENT DER HANDWERKS-KAMMER OSTWESTFALEN-LIPPE ZU BIELEFELD



Blumen für den neuen Präsidenten (v.l.): Ehrenpräsidentin Lena Strothmann, Peter Eul, Hauptgeschäftsführer Dr. Jens Prager

Die Vollversammlung der Handwerkskammer OstWestfalen-Lippe zu Bielefeld hat Peter Eul zum neuen Präsidenten gewählt. Der 55 Jahre alte Friseurmeister aus Herford tritt die Nachfolge von Lena Strothmann an, die seit 1998 an der Spitze der Kammer stand. Damals war sie die einzige weibliche Präsidentin einer Handwerkskammer in Deutschland. Für seine fünfjährige Amtszeit hat sich der selbstständige Handwerksunternehmer zum Ziel gesetzt, die Handwerkskammer als Zukunftskammer in Deutschland weiter voranzubringen. „Beim Thema Bildungsfinanzierung werbe ich dafür, dass der Meistertitel so gefördert wird wie der Master“, so Eul. Die Karriereperspektiven im Handwerk seien hervorragend. Nur mit geeigneten Fachkräften könne auch die Unternehmensnachfolge bewältigt werden. Eul warb für ein „offenes Handwerk“, es sei unwichtig, wo die Nachwuchstalente herkommen, „sondern was sie erreichen wollen“.



Wir gestalten das neue UrbanLand OstWestfalenLippe ist die Überschrift der Regionalentwicklungsinitiative, mit der OWL die Regionale 2022 umsetzt.

Das Graffiti von Tim Methfessel bringt die Vision ins Bild.

URBANLAND
OstWestfalenLippe

REGIONALE 2022

VIEL RAUM FÜR TALENTE!

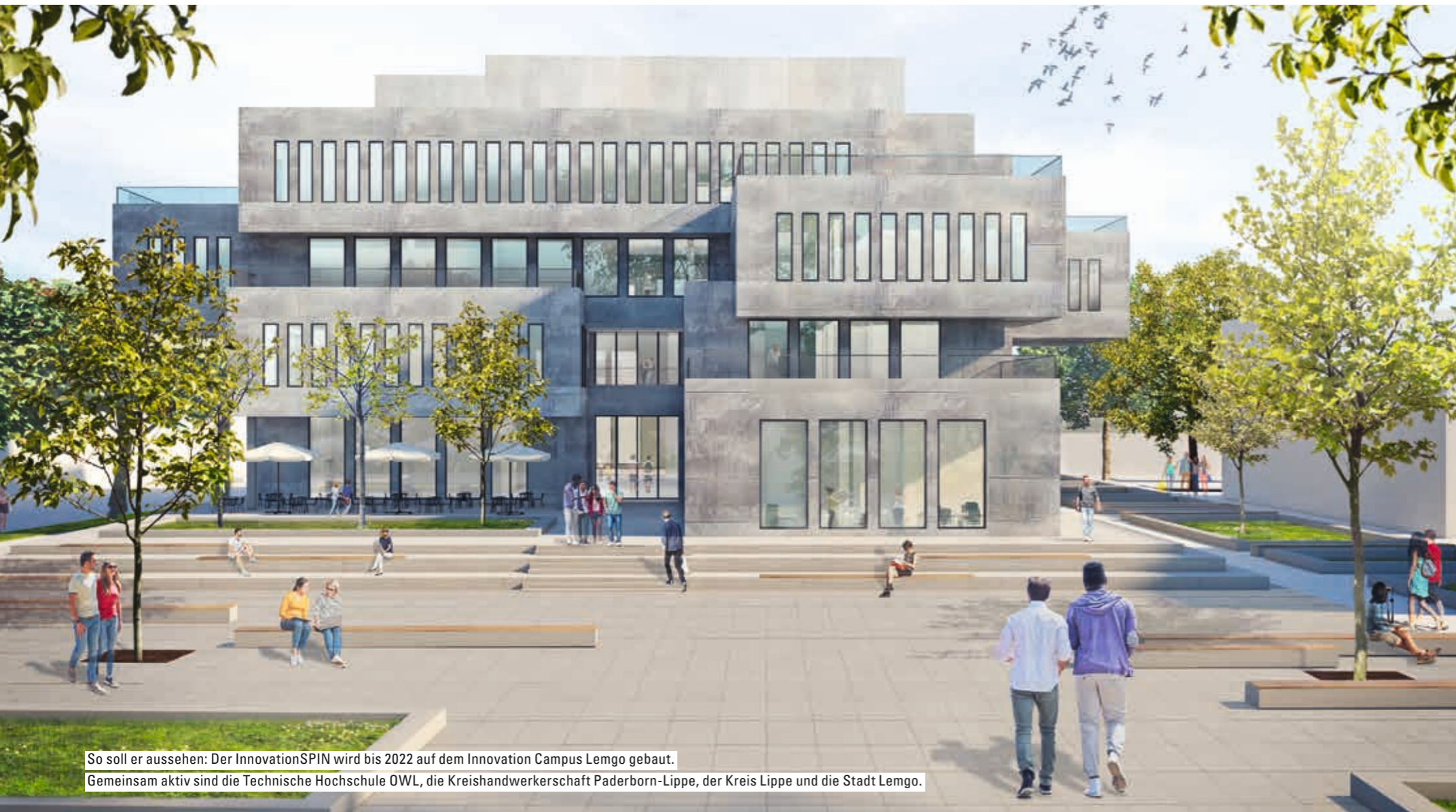
KREATIV. ERFOLGREICH. ZUKUNFTSTRÄCHTIG.



DAS
KOMMT AUS
BIELEFELD
.DE

Erfolgsgeschichten aus der Bielefelder Wirtschaft entdecken
www.das-kommt-aus-bielefeld.de

BI WEGE
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG BIELEFELD



So soll er aussehen: Der InnovationSPIN wird bis 2022 auf dem Innovation Campus Lemgo gebaut.

Gemeinsam aktiv sind die Technische Hochschule OWL, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, der Kreis Lippe und die Stadt Lemgo.

InnovationSPIN in Lemgo, Akzelerator.OWL in Paderborn:
REGIONALE 2022 Projekte schweißen Wirtschaft und Wissenschaft zusammen

THINK TANKS FÜR DEN MITTELSTAND ... IM URBANLAND OSTWESTFALENLIPPE

Foto: © Maarem Architekten, Paderborn

URBANLAND
OstWestfalenLippe

REGIONALE
2022

In den Nachtstunden sind die Roboter in der riesigen Montagehalle des Neubaus unterwegs. Sie bohren Löcher und stemmen Schlitzlöcher für die geplanten Leitungen. Am nächsten Morgen ist vor Produktionsbeginn ein kleiner Handwerkertrupp mit iPads und VR-Brillen vor Ort und managt die komplexe Leitungsverlegung für Heizung, Klima- und Lüftungsanlagen mit allen erforderlichen Anschlüssen in wenigen Stunden. Erledigt ist ein Auftrag, der früher Tage in Anspruch genommen hat. Willkommen in der digitalen Werkstatt des Handwerks.

Von Susanne Schaefer-Dieterle

Das Szenario ist schon heute Alltag in großen Handwerksbetrieben. So werden in der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, zu der rund 2.000 Betriebe gehören, digitale Geschäftsmodelle und die damit einhergehenden Herausforderungen der Fachkräfte-Qualifizierung längst nicht mehr abstrakt diskutiert.

Auf dem Gelände des Innovation Campus Lemgo wird bis 2022 ein neuer Think Tank gebaut. Die Ideenwerkstatt InnovationSPIN ist ein Projekt der Kreishandwerkerschaft mit der Technischen Hochschule OstWestfalenLippe, dem Kreis Lippe und der Stadt Lemgo. Als ein zukunftsweisendes Projekt der REGIONALE 2022 passt der InnovationSPIN punktgenau zur Vision des UrbanLand OstWestfalenLippe.

Ziel dieses Strukturentwicklungsprogramms ist es, durch die wechselseitige Stärkung von städtischen und ländlichen Räumen die Lebensqualität in der Region insgesamt zu erhöhen und insbesondere auch die ländlichen Räume stärker einzubinden. Ein Schwerpunktthema dabei ist es, Innovationsimpulse in die mittelständische Wirtschaft zu setzen. Den Un-

ternehmen in OWL – insbesondere auch in den ländlichen Räumen – soll Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen, zu Bildungsangeboten und Infrastrukturen verschafft werden. Von Think Tanks wie dem InnovationSPIN sollen Impulse ausgehen, die in der gesamten Region Wirkung zeigen – für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), für die Hochschulen, für das Handwerk, für Aus- und Weiterbildung, für Gründungen. Die Unternehmen sehen sich beim Thema Innovation immer kürzeren Innovationszyklen und immer höheren Ansprüchen der Kundinnen und Kunden ausgesetzt, die individualisierte Produkte und Dienstleistungen verlangen. Besonders kleine Unternehmen in den eher ländlich geprägten Teilen von OWL stellt dies vor Herausforderungen. Denn der digitale Wandel verändert nicht nur Märkte und Produktion, sondern auch Berufsbilder und Anforderungen an Fach- und Führungskräfte.

In Lemgo werden rund 40 Millionen Euro investiert. Das NRW Wirtschafts- und Arbeitsministerium, der Bund und die EU fördern den Bau des InnovationSPIN mit mehr als 27 Millionen Euro. In der Kreis-



Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe
Michael H. Lutter

„ Wir werden hier eine ziemlich einmalige Konstellation haben.“

punkt wird die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften im Umgang mit modernster Technik wie smarten Krankbetten sein. Das dritte Teilprojekt ist der „Raum zum Machen“ der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Hier arbeiten Forscherinnen und Forscher aus den Disziplinen „Applied Health Science“, „Energie und Mobilität“ und „Wissenschaftsdialog“ zusammen, um Fragen an der Schnittstelle von Medizintechnik und Digitalisierung zu erforschen. Ziel ist die Entwicklung zukunftsweisender Mobilitätslösungen, etwa im Bereich autonomes Fahren.

„Wir werden hier eine ziemlich einmalige Konstellation haben“, ist Michael H. Lutter begeistert. Spezialisten aus technologiegetriebenen Unternehmen, Auszubildende, Start-up-Unternehmer, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachleute aus dem Handwerk haben die Chance, innovative Entwicklungen mitzugestalten und zu prägen. Nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch. Virtuelle Lagerhaltung, nachhaltiges Wirtschaften, Anwendungen für den Smart-Living-Markt oder die Kompatibilität von Maschinen sind nur einige der Themen, die Arbeit und Forschung im neuen Gebäude prägen werden.

ATTRAKTIVE WACHSTUMSFELDER, STÄRKUNG DER INNOVATIONSDYNAMIK

Der InnovationSPIN ist ein Beispiel für „Think Tanks für den Mittelstand“, die die Universitäten Bielefeld und Paderborn, die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die Fachhochschule Bielefeld, die Hochschule für Musik Detmold, Fraunhofer-Einrichtungen sowie Berufsbildungseinrichtungen aus Industrie und Handwerk in OWL umsetzen wollen. Ziel der „Think Tanks“ ist es, neue Wach-

tumsfelder zu erschließen und die Innovationsdynamik zu stärken. Die Partner haben in Workshops, Expertenrunden und Gesprächen mit Unternehmen, Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern und Brancheninitiativen ein Konzept entwickelt, das zunächst fünf Projekte umfasst: den InnovationSPIN, den Think Tank für OWL auf dem Research und Innovation Campus Bielefeld, die Smart Recycling Factory in Hille, den Kreativ Campus Detmold mit dem Kreativinstitut OWL und den Akzelerator.OWL der Universität Paderborn. Verbindend ist die Idee des Transfers in die Wirtschaft. Unterschiedlich sind die angesprochenen Branchen und Unternehmensbereiche.

NEUE HEIMAT FÜR START-UPS: AKZELERATOR.OWL IN PADERBORN

Die Projekte befinden sich im Planungsstadium. Neben dem Innovation SPIN geht der Akzelerator.OWL in Paderborn schon heute in die Umsetzung. Der Akzelerator.OWL soll eine weitere neue Heimat für die Start-up-Szene OWL werden. Zentral ist der Transfergedanke durch gemeinsame Nutzung für Forschung und Gründung: Start-ups sowie Forschende und Lehrende des TecUP (Technologie-transfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn) werden hier künftig an einem Ort zusammenarbeiten. Zudem werden Arbeitsflächen für Start-ups in Kooperation mit dem erfahrenen Start-up-Inkubator garage33 geschaffen.

„Wir wollen mit dem Akzelerator.OWL die Start-up-Szene weiter etablieren. Hierfür bietet das geplante Gebäude in enger Verzahnung zum jüngst erworbenen Exzellenz Start-up Center. NRW ideale Bedingungen und stärkt den Innovationsstandort OstWestfalen-

Think Tanks für den Mittelstand

Think Tank für OWL
Schaffung eines attraktiven physischen Raumes für forschungsorientierte KMU und Deep Tech Spin-offs

Smart Recycling Factory
Schaffung eines Kompetenz- und Innovationszentrums für Wertstoffgewinnung

Innovation SPIN
Kooperation von Handwerk, berufsbildenden Schulen, Hochschule,

KreativCampus Detmold
Stärkung der (digitalen) Kreativwirtschaft in OWL

Akzelerator OWL
Hochmoderne Forschungsinfrastruktur für das Start-up Ökosystem OWL

Fünf Infrastrukturprojekte für das UrbanLand OstWestfalenLippe: Think Tanks für den Mittelstand

Lippe“, so Prof. Dr. Sebastian Vogt vom TecUP der Universität Paderborn, die das Projekt in den REGIONALE-Prozess eingebracht hat.

Der Akzelerator.OWL soll bis 2022 auf dem „Areal Barker“ entstehen und ist ein wertvoller Beitrag für die zukunftsfähige Nachnutzung einer ehemaligen militärischen Anlage. „Durch den Status als REGIONALE-Projekt werden sowohl der Akzelerator als auch Paderborn und die gesamte Region an Strahlkraft gewinnen“, kommentiert Paderborns Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf. Exzellente Forschung, die bisher schon engagierte Förderung von Start-ups und die bereits enge Zusammenarbeit mit der regionalen, nationalen und internationalen Industrie haben zu diesem Status beigetragen.

CAMPUS OWL: GEMEINSAMES DACH DER HOCHSCHULEN

Im UrbanLand haben die Themen Innovation, Gründung, Fachkräftesicherung oder berufliche Bildung eine besondere Relevanz. In diesem Kontext verstehen sich die fünf staatlichen Hochschulen

in OWL als Partner für den Mittelstand. Sie wollen Forschungsergebnisse in neuen Technologien und Methoden für den Mittelstand verfügbar machen. Aktuelle Zukunftsfelder sind Künstliche Intelligenz und Automation, Arbeit 4.0, Materialwissenschaften und zirkuläre Wertschöpfung, Lebensmittel und Biotechnologie. Auch Energie und Wohnen, das Handwerk, die Gesundheitsbranche

und die Kreativwirtschaft gehören dazu. Zu den zwei Beispielen für „Think Tanks für den Mittelstand“ gehören drei weitere Projekte. Die Smart Recycling Factory in Hille im Kreis Minden-Lübbecke, der Kreativcampus in Detmold und der Bielefeld Research and Innovation Campus befinden sich derzeit im Qualifizierungsprozess. Die Mülldeponie Pohlsche Heide soll zu einem Innovationsstandort für



Mitgestalter der Think Tanks für OWL: Prof. Dr. Jürgen Krahl (Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin der Universität Paderborn), Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld), Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer (Rektor der Universität Bielefeld), Prof. Dr. Thomas Grosse (Rektor der Hochschule für Musik Detmold)





die regionale Wertschöpfung, zu einem Kompetenzzentrum für neue Energien, Ressourcen- und Klimaschutz und zu einem außerschulischen Forschungs- und Lernort weiterentwickelt werden. Der Kreativ Campus Detmold entsteht gemeinsam mit dem Kreis Lippe, der IHK Lippe zu Detmold, der Universität Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold und der Stadt Detmold. Die Kreativwirtschaft der Region soll auf dem Campus einen Ort bekommen, um zu arbeiten und sich auszutauschen. Um die Synergien von Wirtschaft und Wissenschaft dauerhaft zu nutzen, ist nahe Universität und Fachhochschule Bielefeld der „Bielefeld Research and Innovation Campus“ (BRIC) in Planung – ein Think Tank für Ostwestfalen-Lippe, der Start-ups und KMU einbeziehen will.



Urbanität als Lebensgefühl: Das Leitbild des UrbanLand OstWestfalenLippe.

POTENZIALE UND LÖSUNGEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

REGIONALEN sind Strukturentwicklungsprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfolgen die Idee, Regionen die besondere Chance einer konzeptionellen Ausrichtung auf Zukunftsherausforderungen zu geben. Es geht um interkommunale Zusammenarbeit, Kooperationen zwischen Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft. Wobei REGIONALEN mit dem besonderen Anspruch verbunden sind, Neues, Innovatives, Zukunftsorientiertes zu präsentieren; regionale Strahlkraft und Vernetzung sind oberste Gebote. Von 2000 bis 2016 fanden bisher insgesamt acht REGIONALEN statt. Die REGIONALE 2022 (Präsentationsjahr) in OWL ist die neunte. Es folgen die REGIONALEN 2025 im Bergischen RheinLand und in Südwestfalen. Die erste REGIONALE im Jahr 2000 fand in OstWestfalenLippe statt.

Die REGIONALE 2022 steht in OWL unter der Überschrift „Wir gestalten das neue UrbanLand OstWestfalenLippe“. Dahinter steht die Vision einer Region, die eine attraktive Alternative für Leben und Arbeiten außerhalb der Metropolen ist. Es geht um eine neue Balance von Stadt und Land, in der Städte wie Dörfer ihren Platz haben.

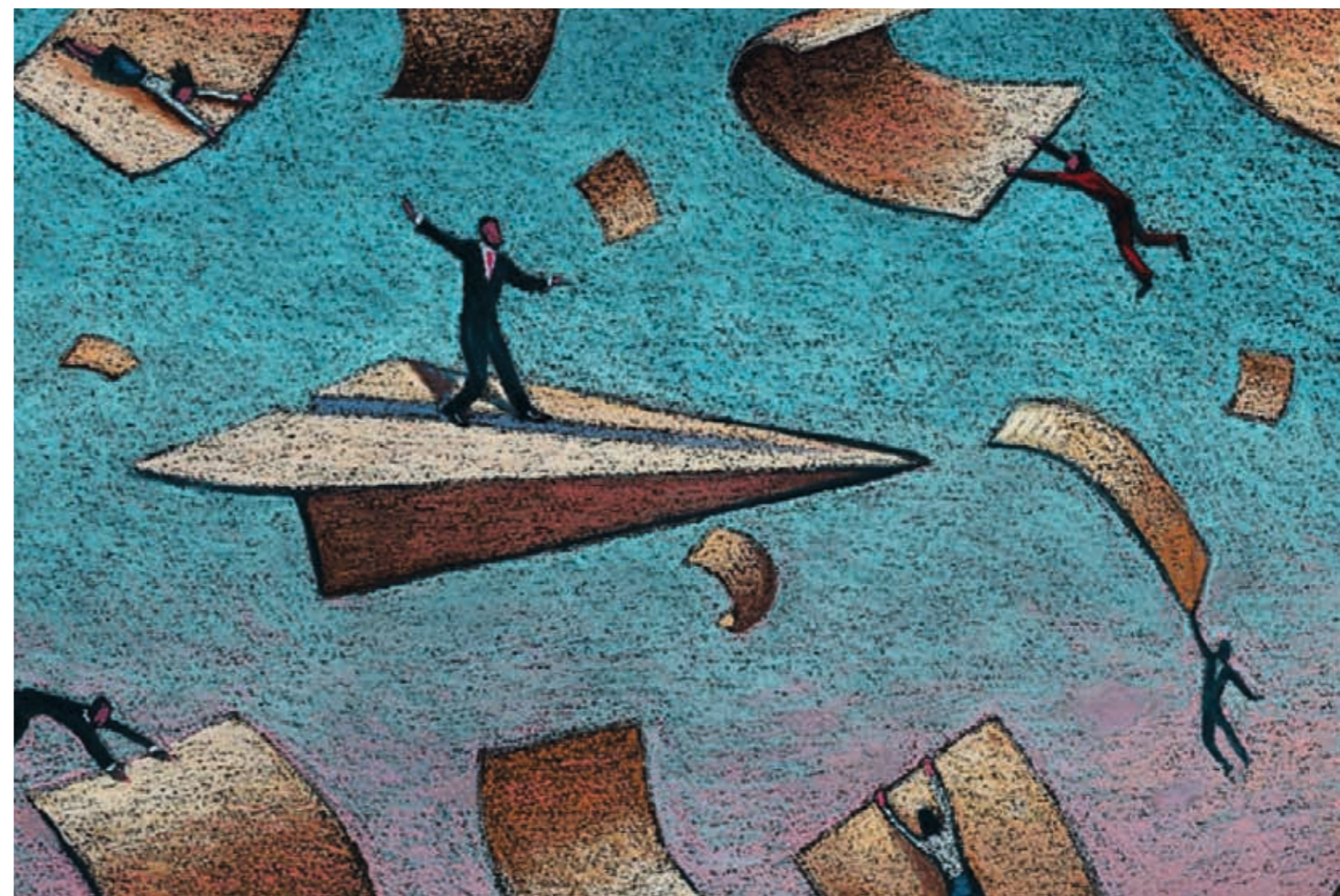
IN VIER HANDLUNGSFELDERN WERDEN INNOVATIVE PROJEKTE GESUCHT:

- Das neue **StadtLandQuartier** will die Vielschichtigkeit von urbanem Lebensgefühl in Stadt und Land neu ausloten.
- Die neue **Mobilität** soll Mobilitätsangebote in der Region schaffen und intelligent vernetzen.
- Der neue **Mittelstand** setzt Innovationsimpulse und hat die moderne Arbeitswelt im Blick.
- Die neuen **Kommunen ohne Grenzen** suchen neue Formen der Kooperation, um kommunale Aufgaben besser und effektiver zu bewältigen.

www.urbanland-owl.de



Wegweisend für unternehmerischen Erfolg



In welcher Entwicklungsphase sich Ihr Unternehmen auch befindet – Gründung, Wachstum, Stagnation oder Krise: Stets gilt es, komplexe Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten und den Bestand des Unternehmens zu sichern. argenus unterstützt Sie zielgerichtet und ergebnisorientiert mit maximaler Sicherheit.

argenus GmbH
Marktstraße 7 | 33602 Bielefeld
Tel 0521 557715-0 | www.argenus.de

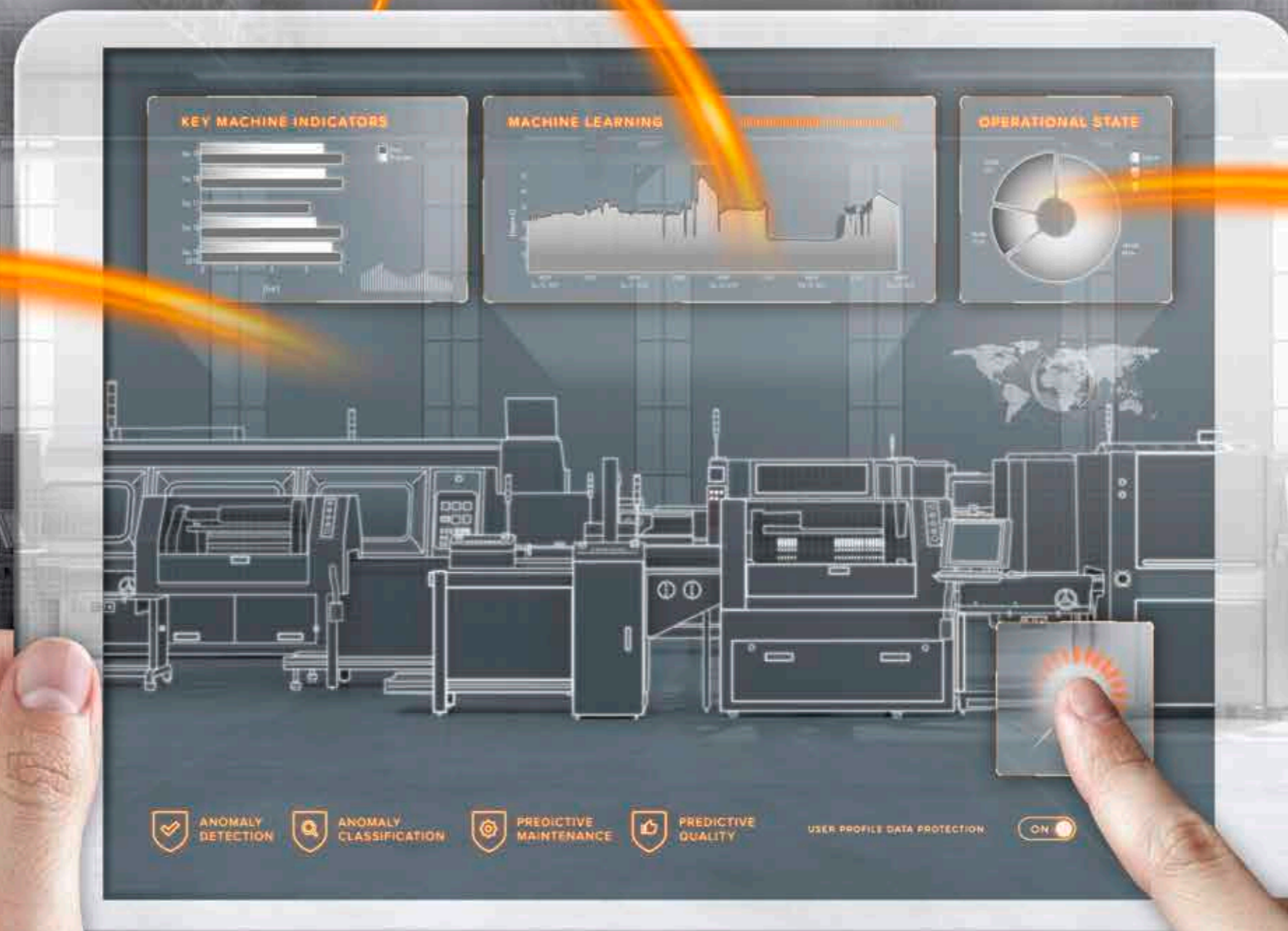


KI-LÖSUNGEN

FÜR
MORGEN –
UND
HEUTE

Wie wäre es, wenn Maschinen mitdenken und sich selbstständig optimieren? Also gewissermaßen lernen? Was wie eine Zukunftsvision klingt, ist in Teilen bereits Realität. Künstliche Intelligenz (KI) hat längst Einzug in viele Bereiche gehalten und verändert mehr und mehr unsere Art zu arbeiten, zu produzieren und zu leben. Die Region OstWestfalenLippe (OWL) zählt hier zu den Treibern dieser Entwicklung. >>

Von Tim Wohlfarth





Freuen sich über die Auszeichnung als KI-Marktplatz (v. l.): Prof. Dr. Roman Dumitrescu (Geschäftsführer it's OWL, Direktor Fraunhofer IEM und Vorstand Heinz Nixdorf Institut), Prof. Dr. Jürgen Gausemeier (Vorsitzender Clusterboard it's OWL), Dr. Stefan Breit (Leiter Technik der Miele Gruppe und stellv. Vorsitzender Clusterboard it's OWL), Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Präsidentin FH Bielefeld), Günter Korder (Geschäftsführer it's OWL), Birgitt Riegraf (Präsidentin Universität Paderborn) und Roland Bent (Geschäftsführer Phoenix Contact und stellv. Vorsitzender Clusterboard).

>> Von wegen Zukunftsvision. In der modernen Fabrik sind Produktionsabläufe intelligent und vernetzt. Maschinen und Schnittstellen spüren selbstständig Fehler auf, erfassen Umweltbedingungen, tauschen sich untereinander aus und lernen hinzu. Eines ist sicher: Künstliche Intelligenz – kurz KI – hat nicht zuletzt für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie eine entscheidende Bedeutung. Doch wie bringt man die entsprechenden Akteure zusammen und wie können sie voneinander profitieren? Antwort: Man schafft eine digitale Plattform für KI in der Produktentstehung, auf der sich Anbieter, Nutzer und Experten vernetzen und Lösungen entwickeln können. So geschehen mit dem KI-Marktplatz, einem der jüngsten Projekte des Spitzenclusters „it's OWL“, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, mehr Intelligenz in Maschinen und Anlagen und so neue Geschäftspotenziale in Unternehmen zu bringen. Rund 20 Forschungseinrichtungen aus OWL, darunter das Fraunhofer-Institut für

Entwurfstechnik Mechatronik IEM und das Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn sowie Unternehmen aus der Region arbeiten dabei gemeinsam an der Vision. Denn Künstliche Intelligenz beschränkt sich nicht nur auf die Optimierung von Produktionsprozessen oder Kundenservices. Mithilfe von KI-Lösungen lassen sich auch Ideen und Innovationen erfolgreich zur Marktreife bringen, bei reduzierten Entwicklungszeiten und höheren Entwicklungskapazitäten. In diesem Sinne führt der KI-Marktplatz produzierende Unternehmen, KI-Experten und Lösungsanbieter zusammen. Er macht Ergebnisse aus der Forschung für die Industrie nutzbar und bildet ein Ökosystem für Innovationen. „Wir schaffen ein bundesweit einzigartiges Angebot, mit dem sich gerade kleine und mittelständische Unternehmen die Potenziale Künstlicher Intelligenz in der Produktentstehung erschließen können“, sagt Professor Dr. Roman Dumitrescu, Geschäftsführer von „it's OWL“.

SPITZENFORSCHUNG AUS OWL

Eine Grundvoraussetzung für ein solches Angebot liefert die Forschung. Auch auf diesem Gebiet hat die Region einiges zu bieten. Die Universität Bielefeld zum Beispiel gilt mit den beiden zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen CITEC (Center for Cognitive Interaction Technology) und CoR-Lab (Research Institute for Cognition and Robotics) als eine der international renommierten Institutionen, in der KI unter dem Aspekt der Kooperation von Technik und Menschen untersucht wird. Inkrementelles maschinelles Lernen (ML) ist hier unter anderem ein Stichwort. „Beim inkrementellen Lernen geht es darum, Verfahren des ML zu entwickeln, die, ähnlich wie der Mensch, sich während des laufenden Betriebs aufgrund der aktuellen Interaktion mit der Umwelt stetig verbessern und an die Gegebenheiten anpassen können“, erläutert Barbara Hammer, Professorin für Maschinelles Lernen an der Universität Bielefeld. Auch die Fachhochschule Bielefeld liefert ihren

Fotos: it's OWL, CITEC/Universität Bielefeld

„ Es gibt kaum noch Bereiche, in denen die KI nicht Einzug gehalten hat.“

Beitrag. Erst 2017 wurde dort am Campus Gütersloh das Center for Applied Data Science Gütersloh (CfADS) mit Mitteln aus dem NRW-EFRE-Förderwettbewerb „Forschungsinfrastrukturen“ gegründet. „Das CfADS unterstützt als regionales Kompetenzzentrum Unternehmen und Einrichtungen auf dem Weg in die Digitalisierung. Ziel ist die anwendungsnahe Forschung auf den Gebieten von Data Science und Data Engineering, um gemeinsam mit Partnern aus der Praxis datengetriebene Innovationen zu entwickeln“, so Wolfram Schenck, Professor für Ingenieurinformatik an der FH und Mitgründer des Centers.

Die Technische Hochschule OWL in Lemgo arbeitet ebenfalls an Lösungen im Bereich des Machine Learning. Einen wichtigen Anwendungsbereich für KI sieht Prof. Dr. Volker Lohweg, Leiter des Instituts für industrielle Informationstechnik (inIT) und Professor im Studiengang Medizin- und Gesundheitstechnologie, unter anderem auf dem Gebiet der Gesundheit. Ein eindrucksvolles Beispiel für die Möglichkeiten von KI zeigt die App „weCare“, die das Gehverhalten von älteren Patienten dokumentiert. Den Forschern zufolge soll Morbus Parkinson am Gang der Patienten erkennbar sein – und zwar lange bevor andere Anzeichen der Krankheit auftreten. Smartphone und Wearables erfassen die Gehweise des Betroffenen mithilfe von Sensoren. Daraus entsteht ein digitales Tagebuch, das Ärzten wertvolle Hinweise liefert. Eyke Hüllermeier, Professor für Intelligente Systeme und Maschinelles Lernen am Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn betont: „Es gibt kaum noch Bereiche, in denen die KI nicht Einzug gehalten hat.“ Die Bandbreite reiche von intelligenten Systemen im industriellen Kontext über das autonome Fahren und Empfehlungssysteme von Google, Amazon und Co. bis hin zur personalisierten Medizin: „Dabei spielen neben der

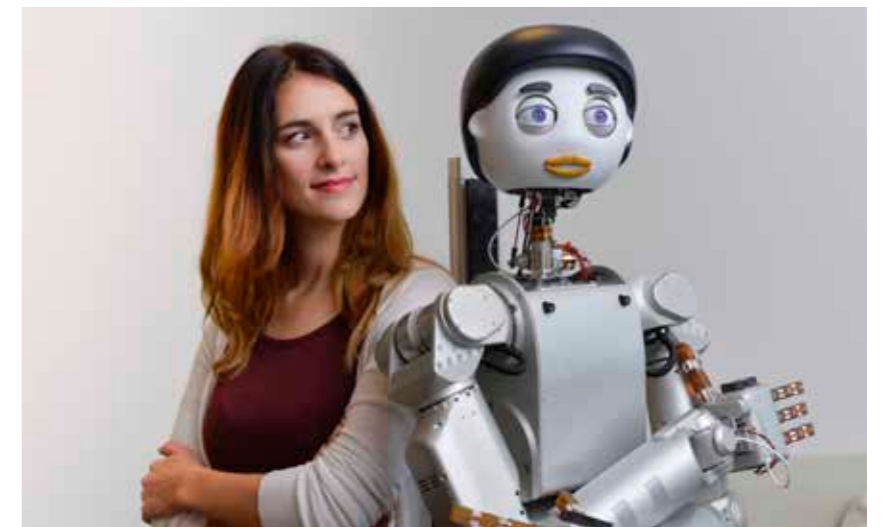
Grundlagenforschung auch anwendungsorientierte Projekte eine große Rolle, wie wir sie etwa im Kompetenzbereich „Smart Systems“ des Software Innovation Campus Paderborn (SICP) bearbeiten.“

KONKRETE ANWENDUNGEN

Bei allem Forschungseifer nimmt man gerade auf Seiten der Industrie immer auch die konkrete Anwendung in den Blick. Als Vorreiter bei der Entwicklung von KI-Lösungen gilt zum Beispiel das Detmolder Unternehmen Weidmüller, Lieferant für Verbindungs- und Automatisierungstechnik mit Standorten in 90 Ländern. Sein Automated-Machine-Learning-Tool ist der erste Software-Service, mit dem sich Maschinenbauer und -betreiber eigenständig das Potenzial von Künstlicher Intelligenz und Machine Learning für ihre Anwendungsprobleme erschließen können. Damit sind sie auf die Hilfe externer Kooperationspartner nicht mehr angewiesen. „Wir beschäftigen uns seit 2016 intensiv mit den Themen Künstliche Intelligenz und Machine Learning, und wir sehen hier großes Potenzial – sowohl für den Maschinen- und Anlagenbau als auch für die gesamte Industrie in Deutschland“, so Jörg Timmermann, Vorstandssprecher der Weidmüller Gruppe.

Und da dieses Potenzial längst nicht ausgeschöpft ist, bleibt auch „it's OWL“ am Ball. Gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen werden konstant weitere Projekte umgesetzt. Die Bandbreite reicht hier von Big Data in der Produktion über Maschinelles Lernen und Plattformen bis zur Arbeit 4.0 – und weiter. Ein innovatives Transferkonzept sorgt dafür, dass die Ansätze auch kleine und mittlere Unternehmen erreichen. Auf dem OWL Gemeinschaftsstand wollte das Spitzencluster auf der Hannover Messe eine Reihe aktueller Projekte präsentieren. Über 40 Aussteller zeigen dort Anwendungen in den Bereichen Maschinendiagnose, vorausschauende Wartung, Prozessoptimierung und Robotik. Das Engagement in Sachen KI wird längst über die Grenzen der Region hinweg wahrgenommen – und gefördert. Mit dem Kompetenzzentrum „KI in der Arbeitswelt des industriellen Mittelstands“ hat sich „it's OWL“ im Rahmen einer Ausschreibung des Bundesforschungsministeriums durchgesetzt. Voraussichtlich ab August machen dort 25 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft Erkenntnisse zur Arbeitsgestaltung im Kontext von KI für Unternehmen nutzbar. Kompetenz made in OWL.

Forscherinnen und Forscher am Center for Cognitive Interaction Technology (CITEC) der Universität Bielefeld entwickeln technische Systeme, die für den Menschen intuitiv und leicht bedienbar sind.





Gesundheitswirtschaft OWL:
starke Branche als Wachstumsmotor für die Region

INNOVATIONSIMPULSE FÜR DAS GANZE LAND

Der Gesundheitssektor ist einer der großen Wachstumsmärkte der Zukunft. Die Coronakrise hat die Einrichtungen und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft vor die Herausforderung gestellt, Leistungsangebote und Produkte noch besser aufeinander abzustimmen und zu bündeln. Gefragt ist die Förderung von Synergieeffekten – mit der Entwicklung, Erprobung und Vermarktung neuer Ideen im Rahmen innovativer Systemangebote.

Von Susanne Schäfer-Dieterle

Foto: istock/ijopiba, ZIG

Mehr als 170.000 Menschen arbeiten in der Gesundheitswirtschaft OWL, eine der wichtigsten Branchen in OstWestfalenLippe. Der Umsatz wird auf mehr als 8 Milliarden Euro geschätzt. Allein rund 28.000 Menschen sind in Industrie- und Zulieferunternehmen beschäftigt, die Medizintechnik wächst. Diese Unternehmen sind aktiv dabei, wenn die NRW-Landesregierung ein weiteres Mal Modellprojekte in OWL platziert. Aktuell werden flächendeckend digitale Innovationen umgesetzt.

Bei „Vernetzte Versorgung“ wird Spitzenmedizin in die Breite gebracht. Im „Regionalen Versorgungsmanagement Geriatrie“ wird patientenorientierte Versorgung aus einer Hand entwickelt. Beim Projekt „Digitales Entlassmanagement“ soll die übergreifende Versorgung zwischen Kliniken, hausärztlicher Nachsorge und der Pflege verbessert werden. Unter dem Motto „smart home“ wird Technikunterstützung für Patienten, Angehörige und Pflegekräfte erprobt. Alle Projekte zeigen Beispiele, wie innovative Technik, intelligentes Daten-Management und bessere Formen der Arbeitsorganisation helfen können, mehr Zeit für kranke und pflegebedürftige Menschen zu gewinnen und verlässlich schnelle Hilfe zu organisieren.

WICHTIGER STANDORTFAKTOR: ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFTEN

In OWL haben Entwicklungspartnerschaften in der Gesundheitswirtschaft eine lange Tradition. Ausgezeichnete Medizin-, Präventions- und Rehabilitationsangebote für Ältere und chronisch Kranke sind längst ein Markenzeichen von OWL. Forschungsexzellenzen und langjährige Kooperationen zwischen Versorgung, Industrie und Wissenschaft sind entstanden, weil Erfolge der Branche als wichtiger Standortfaktor verstanden werden.

Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat das ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL, das bereits 1999 gegründet wurde. Geschäftsführer Uwe Borchers beschreibt das ZIG als Plattform, die von mehr als 40 Partnern aus Kliniken, Unternehmen



ZIG Geschäftsführer Uwe Borchers

und Hochschulen der Region in Public-Private-Partnership getragen wird. „Diese Netzwerkstrukturen verändern die Gesundheitswirtschaft und sorgen für mehr Gesundheit und Lebensqualität in unserer Region.“

Gefordert sind laut Borchers „Brückenschläge“ zwischen bislang oftmals getrennt voneinander arbeitenden Unternehmen und Einrichtungen. Neue therapeutische, rehabilitative, pflegerische und präventive Gesundheitsangebote werden möglich durch die verstärkte Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dem medizintechnischen und pharmazeutischen Bereich wie auch mit Unternehmen aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Sport und Wellness.

GESUNDHEITZENTREN IN LÄNDLICHEN STRUKTUREN

Ein Beispiel ist für Uwe Borchers die Sicherung der medizinischen Versorgung vor allem in den ländlichen Regionen. In OWL kümmern sich viele Bürgermeister aktiv um die Gewinnung von Hausärzten. Inzwischen gibt es in den Rathäusern erste kommunale Ansprechpartner. Auch die Planung lokaler Versorgungszentren erfolgt im Schulterschluss mit Ärzten, Krankenkassen und Unternehmen vor Ort.

Mit „guLIP – gesundes Land Lippe“ gestaltet der Kreis Lippe ein zukunftsweisendes Modell für regionale Entwicklung der Gesundheitsversorgung. Drei Gesundheitszentren im Kreis sollen unterschiedliche Modelle hausärztlicher, pflegerischer, therapeutischer und beratender Gesundheitsdienstleistungen vereinen.

Am Standort Oerlinghausen ist ein Gesundheitszentrum im historischen Kontorgebäude der Weberei von Carl Weber in Planung. Im Dachgeschoss gestaltet der Kreis mit regionalen Akteuren neue Beratungs- und Präventionsangebote im Bereich Gesundheit und Pflege. Die Anlaufstelle wird ein Quartierszentrum. Das verbindet sich ideal mit weiterer Nutzung wie eine Hausarztpraxis, eine Kindertagesstätte, eine Tagespflege und weitere soziale Dienste. Weitere Gesundheitszentren sind in Lügde und Bad Salzuflen in Planung.

MEDIZINISCHE SPITZENLEISTUNGEN SIND INTERNATIONAL BEKANNT

Gute Angebote der Akut- und Regelversorgung im ambulanten und stationären Sektor werden in OWL ergänzt durch Zentren der Spitzenmedizin. International bekannt



Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen

ist das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen mit der Spezialität der Herz- und Herz-Lungen-Transplantationen. Rund 37.000 Patientinnen und Patienten werden hier jährlich behandelt. Etwa ein Drittel aller Menschen, die in Deutschland eine Herztransplantation benötigen, wird in Bad Oeynhausen operiert.

Mit 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel das größte Sozialunternehmen in Europa und der größte Arbeitgeber in der Stadt Bielefeld. In den Einrichtungen in acht Bundesländern wurden 2019 rund 230.000 Menschen aufgenommen. Im international renommierten Epilepsiezentrum in Bielefeld werden pro Jahr mehr als 5.000 Patientinnen und Patienten aus ganz Europa behandelt. Im Evangelischen Johanneswerk sind rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen tätig. Die diakonischen Angebote richten sich an alte und kranke Menschen sowie an Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche.

NEUES KAPITEL IN DER MEDIZINER-AUSBILDUNG

Zunächst 100 und dann bis zu 300 Medizinstudierende wird es ab Wintersemester

2021/22 an der neuen Medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld geben. Schwerpunkt wird die Allgemeinmedizin sein, verbunden mit dem Vorhaben, die ärztliche Versorgung auf dem Land zu verbessern. Die Universität Bielefeld kooperiert mit verschiedenen Kliniken in der Region, die gemeinsam das „Universitätsklinikum Ostwestfalen-Lippe der Universität Bielefeld“ bilden werden. Aus- und Weiterbildung spielen in der Gesundheitsregion seit jeher eine starke Rolle. Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel haben gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld den berufs begleitenden Studiengang Pflegepädagogik entwickelt. Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld wurde 1994 nach dem Muster unabhängiger „Schools of Public Health“ gegründet und bindet alle für Public Health relevanten wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen ein. Dabei geht es oft um Themen internationaler Relevanz. So hat das Regionalbüro Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einen neuen Bericht zur Datenlage von Gesundheit und Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten in der Europäischen Region beauftragt.

Ein weiteres Beispiel aus dem Hochschulbereich: Die Technische Hochschule

OWL bietet in Lemgo den Studiengang „Medizin- und Gesundheitstechnologie“ an. Die TH OWL bildet dort Ingenieure für ein dynamisch wachsendes Berufsfeld aus. Mit dem Lemgoer Unternehmen Gebrüder Brasseler gibt es eine Kooperation „Smart Health Forum Lippe“. Dabei geht es um Themen wie Medizinprodukte, Industrie 4.0, Medizinische Werkstoffe oder Bildverarbeitung und Hygiene.

INNOVATIONSCUSTER FÜR MEDIZINTECHNIK DER ZUKUNFT

ZIG Geschäftsführer Uwe Borchers ist sicher, dass die in OstWestfalenLippe gut vernetzte Branche der Gesundheitswirtschaft gemeinsam mit der Wissenschaft und den leistungsfähigen Kliniken ein Innovationscluster für Medizintechnik der Zukunft entwickeln wird. Die industrielle Gesundheitswirtschaft und ihre Dienstleister sind überwiegend mittelständisch strukturiert, die meisten Betriebe haben weniger als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So sind viele dieser Unternehmen sogenannte Hidden Champions mit hohen Exportquoten.

Ein Beispiel ist das Unternehmen Condor MedTec in Salzkotten, das die weltweit erste 3D-gedruckte OP-Stütz- und Stabilisierungshilfe für den Fuß auf den Markt gebracht hat. Oder das Unternehmen

Bock in Verl, das eine intelligente Betteinlage mit Sensortechnik anbietet, die Pflegekräfte oder pflegende Angehörige alarmiert, wenn ein Patient das Bett verlässt. Die Stieglmeyer Gruppe mit Hauptsitz in Herford produziert mit rund 1.100 Mitarbeitern moderne Krankenhaus- und Pflegebetten. Selbst vom weltweit agierenden Unternehmen Miele & Cie KG ist wenig bekannt, dass die Gütersloher in ihrem Unternehmenszweig Miele Professional einen beachtlichen Umsatz mit Geräten für den Einsatz in medizinischen Einrichtungen machen, in denen innovative High-End-Produkte mit hoher Reinigungsleistung und hohen Hygieneansprüchen gebraucht werden.

BACHELOR FÜR PHYSIOTHERAPIE UND HEBAMMENWISSENSCHAFT

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist natürlich auch in OWL ein Thema. Die neue generalistische Pflegeausbildung sorgt für neue Ausbildungsverbünde. So ist im Februar 2020 in Trägerschaft des Evangelischen Johanneswerks eine der ersten Pflegeschulen in Deutschland an den Start gegangen, die eine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann vorsehen. Am Ende steht ein staatliches Examen. Die Pflegeschule Lippe in Blomberg ist seit 1. April aktiv. Das Klinikum Bielefeld und die AWO haben das „Zentrum für Pflege und Gesundheit“ gegründet, eine Akademie für Pflegeberufe, an der sich 20 Ausbildungsbetriebe engagieren. In Gütersloh kooperiert die ZAB – Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen mit der Kolping Akademie für Gesundheits- und Altenpflege.

Engagiert sind auch die Hochschulen. An der privaten Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld bildet der Bachelorstudiengang B.Sc. Physiotherapie wissenschaftlich fundiert und praxisnah für die unterschiedlichen Arbeitsgebiete der Physiotherapie aus. Das Studium findet in Verbindung mit einem Ausbildungsvertrag an einer staatlich anerkannten Fachschule oder Fachakademie für Physiotherapie statt. An der FHM wurde auch der Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft entwickelt. Basis des FHM-Engagements ist das Gesetz zur Reform der Hebammenausbildung, das eine vollständige Akademisierung der Hebammenausbildung vorsieht.

Uwe Borchers ist davon überzeugt, dass die Gesundheitsregion OWL auch künftig die großen Herausforderungen der Branche meistern wird – auf allen Ebenen. Noch nicht abschätzbar sind die großen Potenziale, die sich durch Start-ups in der Medizintechnik ergeben. Die Gründerszene in Bielefeld liefert erfolgversprechende Beispiele. Ausgründungen aus den Hochschulen werden auch an der Universität Paderborn gefördert. „Sicher ist heute nur, dass wir in OWL die Kompetenz, die Potenziale und eine solide Basis für eine exzellente Entwicklung haben“, sagt der ZIG Geschäftsführer. Dazu gehören auch die Anwendungsmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz im klinischen Umfeld. Ein weiteres großes Thema, das schon heute auf der Agenda des ZIG steht.



MARKE IM RAUM

UNSERE RÄUMLICHEN
INSZENIERUNGEN MACHEN
MARKEN ZU ERLEBNISSEN
UND PRODUKTE ZU
EREIGNISSEN.

www.conform.cc

conform®



Die Firma Stieglmeyer in Herford fertigt moderne Betten und Möbel für Krankenhäuser und Pflegeheime.

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT UND MEDIZINTECHNIK IN OWL

Mit Rang 4 im NRW-Vergleich der Kreise ist die industrielle Gesundheitswirtschaft besonders stark im Kreis Gütersloh. Auch in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford sowie in der kreisfreien Stadt Bielefeld gibt es einen relevanten Anteil an Medizintechnikfirmen.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG
IN DER OWL GESUNDHEITSWIRTSCHAFT 2014

7,8 EURO

WACHSTUM VON
2008-2014

3,7%

ERWERBSTÄTIGKEIT
IN DER OWL GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

171.000

INDUSTRIELLE
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

28.000

BESCHÄFTIGTE
IM GESUNDHEITSWESEN

51.526

BESCHÄFTIGTE
IN HEIMEN UND SOZIALWESEN

63.068

BESCHÄFTIGTE
IN SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN
UND PRIVATEN HAUSHALTEN

22.679

BESCHÄFTIGTE
IM TERTIÄREN SEKTOR

462.000
STICHTAG 30.06.2018

ZUM VERGLEICH:
INSGESAMT GAB ES IN
OWL ZUM STICHTAG

718.465
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE
BESCHÄFTIGTE

Quelle: Die IHK Ostwestfalen veröffentlicht diese Zahlen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Eines der besten deutschen Zentren für Kindermedizin steht in Bielefeld-Bethel. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind in die Jahre gekommen, daher wird bis 2022 ein neues, größeres Kinderzentrum gebaut.

Ziel ist es, noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Neben den modernsten medizinischen Geräten wird es Orte geben, an denen Heilung auf andere Weise unterstützt wird. Geplant sind Gemeinschaftsräume, Spielzimmer und eine kindgerechte Außenanlage. Die Zimmer der kleinen Patientinnen und Patienten sollen so gestaltet werden, dass die Familie in der Nähe ihres Kindes bleiben kann. Denn Mama und Papa sind bei der Heilung ganz wichtig.

Die neue Klinik wird noch etwas sein: ein attraktiver Arbeitsplatz. Der Anspruch der v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel: „Weil wir weiterhin mit den besten Ärzten an neuen Therapien forschen möchten, mit denen wir kranken Kindern noch besser helfen können, ist es für den Standort Bethel auch sehr wichtig, beste Bedingungen für hochqualifiziertes Personal zu schaffen.“

Der Neubau wird voraussichtlich rund 70 Millionen Euro kosten. Etwa die Hälfte dieser Summe kann aus öffentlichen Mitteln, aus Eigenmitteln Bethels und aus Darlehen finanziert werden. Für die anderen 35 Millionen Euro werden Spenden benötigt. Rund 28 Millionen Euro sind bereits eingegangen.



Foto: Stieglmeyer



Zwischen Tür und Zarge

SIMONSWERK – führender Hersteller von Bändern und Bandsystemen aus Rheda-Wiedenbrück – steht für Qualität, Ästhetik und Innovation. Alle hochwertigen Produkte von SIMONSWERK verleihen Räumen eine besondere Wertigkeit. Verschiedene Oberflächen und Ausführungen unterstreichen den Charakter spezifischer Raumstrukturen – so etwa das Bandsystem VARIANT®. Mit SIMONSWERK öffnen und schließen sich Türen – unter Berücksichtigung von Dynamik, Balance und Stabilität. SIMONSWERK bringt Bewegung in Räume.



OBJEKT BGV Karlsruhe, Badische Versicherungen
ARCHITEKTEN Vollack archiTec, Karlsruhe
SIMONSWERK VARIANT® VX

FRUCHTBARER BODEN: START-UP-SZENE OWL!

Von Susanne Schaefer-Dieterle & Lars Bökenkröger

OstWestfalenLippe profiliert sich als Start-up-Region. Etablierte Unternehmen kooperieren mit Gründerinnen und Gründern, die ihre Ideen bereits erfolgreich in eigene Unternehmen transferiert haben. An den Hochschulen wird das Engagement von Studierenden sowie gründungswilligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördernd unterstützt. Die Zahl der Ausgründungen erreicht neue Spitzenwerte. Der Technologiefonds OWL eröffnet Zugänge zu Kapital. Als Digitale Modellregion, Heimat des Spitzenclusters it's OWL und Sitz des Fraunhofer Instituts IEM gestaltet OWL die Zukunft der Industrie 4.0. Die von der Bertelsmann Stiftung finanzierte Founders Foundation positioniert sich als Gründer-Kaderschmiede. Zwei Beispiele zeigen, was Feuerlöscher und Fliegen gemeinsam haben.

FEUERLÖSCHER IM ABO: FINANZIERUNG DURCH TECHNOLOGIEFONDS OWL

Es brennt und der Feuerlöscher funktioniert nicht. Das Gerät wurde schlecht gewartet oder ist schlicht zu alt. Ein Horrorszenario. Damit das nicht mehr passiert, haben Alexander Rüsing und Dr. Palle Klante ihr Start-up Brandschutz-Zentrale mit Sitz in Bielefeld gegründet. Ihre Motivation: den Brandschutz verbessern. Unternehmen sollen sicher sein, sich aber nicht mit aufwändigen Brandschutzmaßnahmen beschäftigen müssen. Die Lösung des Start-ups ist der Feuerlöscher im Abo. Die Brandschutz-Zentrale tauscht die Geräte unkompliziert und zuverlässig zum vorgeschriebenen Zeitpunkt über einen Paketdienst aus.

Die größte erste Hürde für das Start-up war der formelle Akt der Gründung, der mit viel Bürokratie verbunden ist. „In OWL existiert ein gutes Netzwerk, das Start-ups unterstützt. Das hat uns geholfen“, resümiert Gründer Alexander Rüsing. Die Unternehmensperspektive beschreibt er so: „Langfristig wollen wir unser Abo-Angebot um weitere Produkte und Dienstleistungen erweitern, um den Kunden Brandschutz so einfach wie möglich zu machen.“

Jede Idee ist nur so gut wie ihre Finanzierung, das wissen alle Gründerinnen und Gründer. In OWL bietet der Technologiefonds OWL in Paderborn die Möglichkeit, eine Idee in Erfolge zu verwandeln. So auch bei der Brandschutz-Zentrale. Zum Zeitpunkt der Gründung wurde das Start-up von einem Business Angel finanziert. „Insbesondere in der Startphase hat uns diese Finanzierungsform sehr geholfen. Denn nach den ersten Validierungsrunden konnten

wir feststellen, dass unser Geschäftsmodell konkurrenzfähig ist. Mit der Entscheidung, weiter mit dem Unternehmenskonzept am Markt aktiv zu sein, hat uns der Business Angel mit einem Wandeldarle-

hen weitere Monate unterstützt. Somit konnten wir eine solide Finanzierungsrunde vorbereiten“, beschreibt Dr. Palle Klante die Unterstützung durch den Technologiefonds OWL.

Initiiert von den Gesellschaftern Sparkasse Paderborn-Detmold, NRW Bank und Phoenix Contact sowie unterstützt vom Fondsmanagement EnjoyVenture, dem Spitzencluster it's OWL und dem Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP) kann der Technologiefonds OWL bis zu 1,5 Millionen Euro in eine Beteiligung investieren. Gestartet ist der Technologiefonds OWL mit insgesamt 13,3 Millionen Euro. Gesucht werden weitere Investoren aus ostwestfälisch-lippischen Industrie- und Mittelstandsunternehmen, aber auch Privatpersonen, um den Fonds mit 25 Millionen Euro auszustatten.

Technologiefonds-Manager Stefan Bölte ist vom Start-up-Ökosystem in OWL überzeugt. „Als Frühphasen-Investor mit fünf regionalen Fonds haben wir selten so günstige Ausgangsvoraussetzungen vorgefunden. In OWL finden wir sowohl ein hervorragendes Gründer-Ökosystem mit aufgeschlossenen Hochschulen, diversen Start-up-Aktivitäten innerhalb der Region als auch unterschiedlichsten Business-Angeln vor.“

www.brandschutz-zentrale.de
www.technologiefonds-owl.de



Planen die Expansion der Brandschutz-Zentrale: Gründer Dr. Palle Klante und Alexander Rüsing.

HINTERLAND OF THINGS VEREINT ZUKUNFTSTREIBER

Schwarze Vorhänge verdecken die großen Fenster. Ein beeindruckendes Lichtkonzept erhellt den verdunkelten Raum. Der Blick ist auf eine überdimensionale LED-Wand gerichtet, die auf der breiten Bühne platziert ist. Darauf zu sehen: ein animierter „Hinterland-Cube“, mit Bildern wie Miele-Waschmaschinen oder E-Scooter. Es ist „Hinterland of Things“-Konferenz.



Sebastian Borek, CEO der Founders Foundation (kleines Bild) begrüßt Start-ups und das Team auf der Bühne: Die Hinterland of Things-Konferenz in Bielefeld.

Bereits zum dritten Mal traf sich das Who-is-who der Start-up-Szene und des ostwestfälisch-lippischen Mittelstands im Februar 2020 in Bielefeld. Einige der prominenten Speaker waren Unternehmer wie Dr. Albert Christmann (CEO Dr. Oetker) oder Dr. Reinhard Zinkann (CEO Miele). Erfolgreiche Gründer wie Lawrence Leuscher (TIER), Start-up-Größen wie Filip Dames, Cherry Ventures oder Christian Leybold von eventures, Florian Heinemann, Project A-Gründer oder Zoe Adamovicz, NEUFUND-Gründer, Philipp Westermeyer (OMR-Gründer) waren ebenfalls dabei.

Das Konzept eines persönlichen Netzwerk-Konferenzformats hat sich in OWL erfolgreich etabliert – zu der ersten Start-up-Konferenz kamen mehr als 600 Gäste nach Bielefeld. Im Jahr 2020 musste die Teilnehmerzahl auf 1.300 Gäste limitiert werden. Sebastian Borek, CEO der Founders Foundation und Initiator der „Hinterland of Things“-Konferenz: „Wir setzen auf die passenden Teilnehmer, die Themen der Zukunft und die richtigen Speaker, um einen wirklichen Mehrwert für alle zu schaffen. Das Start-up-Ökosystem OstWestfalenLippe lockt mittlerweile Gründer aus der ganzen Welt. Wir suchen die Menschen, die die digitale Zukunft Deutschlands gestalten wollen – die Hinterland ist dabei unser Leuchtturm-Projekt.“

Die veranstaltende Founders Foundation als Gründer-Kaderschmiede hat in drei Jahren über 300 Unternehmertalente zu Gründern ausgebildet, 25 Start-up-Unternehmen mit über 250

Angestellten mitentwickelt und die Gründerinnen und Gründer teilweise vom ersten Tag an ausgebildet. Zudem haben die Start-ups Investments von insgesamt mehr als 12,5 Millionen Euro eingesammelt.

Start-up-Ökosystem OWL

OstWestfalenLippe wird auch dank der Hinterland-Konferenz immer mehr zum „Start-up-Hotspot“ in Deutschland. Viele neue Start-ups und Gründerinitiativen sind seit 2016 entstanden und bestehende Unternehmen und Institutionen fördern aktiv innovative Geschäftsmodelle. So gibt es mittlerweile viele Initiativen in OWL. Mit dem Innovationslabor OWL unterstützen die vier staatlichen Hochschulen OWL-Studierende und Wissenschaftler bei der Entwicklung ihres Geschäftskonzeptes. Der Technologie Fonds OWL bietet Zugang zu Kapital.

Auch sie werden alle wieder dabei sein, wenn sich die Gründerszene und der ostwestfälisch-lippische Mittelstand bei der „Hinterland of Things“-Konferenz im Jahr 2021 ein weiteres Mal in Bielefeld treffen werden.

www.foundersfoundation.de
www.hinterland-of-things.de

TECUP – EIN GRÜNDERZENTRUM MIT EXZELLENZ-NIVEAU: LAND NRW SETZT AUF DAS ESC.OWL



Prof. Dr. Sebastian Vogt, Geschäftsführer des TecUP an der Universität Paderborn

Die Projektvolumen von 20 Millionen Euro zum Aufbau eines Exzellenz Start-up Center in Ostwestfalen-Lippe (ESC.OWL) bringt die Universität Paderborn sowie die gesamte Region OstWestfalenLippe in den Bereichen Innovation, Wissens- und Technologietransfer sowie Unternehmensgründung weit nach vorne. Ein Gespräch mit Prof. Dr. Sebastian Vogt, der als Geschäftsführer des TecUP an der Universität Paderborn das ESC.OWL in Szene setzt.

Was bedeutet die millionenschwere Exzellenz-Förderung für die Universität Paderborn und wie profitiert die Region Ost-WestfalenLippe?

Prof. Dr. Sebastian Vogt: Das Ziel, das die nordrhein-westfälische Landesregierung mit dem Exzellenz Start-up Center. NRW verfolgt, ist es, exzellente Forschung schneller in den Markt zu überführen, damit spannende Ideen direkt in neue Unternehmen münden können. Um es mit den Worten unseres NRW Wirtschafts- und Digitalministers Prof. Dr. Andreas Pinkwart zu sagen: „Wir wollen die Forschungspower künftig noch besser auf die Straße bringen.“ Das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP) übernimmt bereits seit 2014 eine wesentliche Rolle beim Transfer von Forschungserkenntnissen in junge, innovative Unternehmen. So werden am TecUP Studierende sowie Forschende der Universität dahingehend sensibilisiert, qualifiziert, betreut und unterstützt, ihre Forschungserkenntnisse in eigene Start-ups auszugründen. Ich freue mich daher sehr, dass wir anknüpfend an unsere kon-

tinuierliche Aufbauarbeit der vergangenen Jahre zusätzlichen Schub bekommen, um zukünftig die Themen Transfer und Entrepreneurship als dritte Säule neben Forschung und Lehre an der Universität Paderborn noch stärker etablieren zu können.

Welche Angebote werden Sie in den nächsten Jahren für Gründerinnen und Gründer sowie für Unternehmen schaffen?

Prof. Dr. Sebastian Vogt: Trotz der positiven Entwicklungen der Gründungsförderung an der Universität Paderborn sehen wir deutliches Entwicklungspotenzial in der Unterstützung von Hochschulausgründungen. Neben unseren eigenen Ideen haben wir zur Identifikation neuer Angebote bereits zum Zeitpunkt der Antragstellung eine bedarfsorientierte Potenzialanalyse mit universitätsinternen und -externen Stakeholdern aus dem OWL-Start-up-Ökosystem durchgeführt. Diese OWL-weite Sichtweise hat es uns ermöglicht, die regionalen Start-up-Bedarfe bestmöglich in neue Angebotsstrukturen zu überführen, die nun durch die Mittel des ESC.OWL bedient werden können.

Gleichzeitig sollen auch die im Exzellenz-Programm eingebundene Fachhochschule Bielefeld sowie die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe bei ihrem Ausbau von Start-up-Aktivitäten unterstützt werden. So wird jeweils eine Entrepreneurship-Professur über die Exzellenz-Förderung an den Hochschulen finanziert, um hochschulgetriebene Gründungsqualifizierung OWL-weit sicherstellen zu können.

Des Weiteren streben wir eine stärkere Durchdringung des Themas Unternehmensgründung direkt bei den Forschenden in unseren Fakultäten an. Um die Forschenden noch stärker als bisher für das Thema Ausgründung sensibilisieren und qualifizieren zu können, werden sowohl an der Universität Paderborn als auch an den eingebundenen Fachhochschulen Transferscouts institutionalisiert. Die Transferscouts werden in direkter Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Forschungsprojekte auf Ausgründungspotenziale hin untersuchen, sodass Forschungserkenntnisse direkt in Start-ups überführt werden können.

Wie bewerten Sie aktuell die Entwicklung der Start-up-Szene in OWL?

Prof. Dr. Sebastian Vogt: Seit der Initiierung des TecUP im Jahr 2014 hat sich nicht nur in Paderborn, sondern in der ganzen Region viel bewegt. In OWL gibt es aktuell rund 80 Start-ups. Mit 53 Ausgründungen sind die meisten aus der garage33 – dem Gründungsinkubator des TecUP – hervorgegangen. Auch an den anderen OWL-Hochschulen ist in den letzten Jahren ein deutlicher Zuwachs an Ausgründungen zu verzeichnen. Darüber hinaus sind das Denkwerk in Herford oder die Founders Foundation und der Pioneers Club in Bielefeld entstanden. All diese Aktivitäten sind ein deutliches Zeichen dafür, dass die Basis für ein gesundes Gründungsökosystem in der Region geschaffen ist.

Fotos: TecUP, Fliegenfaenger

Obwohl wir uns im Hochschulvergleich mittlerweile auf Augenhöhe mit namhaften Universitäten wie etwa in Berlin oder München messen können, ist es aber noch ein weiter Weg, um uns auch in den Köpfen überregionaler Start-up-Teams als treibende Gründungsregion einen Namen zu machen. Mit dem ESC.OWL stimmen jetzt sowohl Basis als auch Perspektive für die Start-up-Szene in OWL.

Welche Rahmenbedingungen erwarten Gründerinnen und Gründer in OWL?

Prof. Dr. Sebastian Vogt: Das ESC.OWL verfolgt das Ziel, in OstWestfalenLippe einen international sichtbaren Leuchtturm für Gründungskultur zu schaffen. OWL ist schon heute die Region der Spitzentechnologie in Nordrhein-Westfalen und landesweiter Vorreiter der digitalen Transformation. Als Digitale Modellregion, Heimat des Spitzenclusters Intelligente Technische Systeme (it's OWL) und des Fraunhofer Instituts IEM gestaltet OWL die Zukunft der Industrie 4.0. Hierbei verfügt die Region nicht nur über eine Hochschullandschaft mit Spitzenforschung, sondern zugleich als Region der familiengeführten Hidden Champions



Seit der Eröffnung der garage33 an der Uni Paderborn vor etwa drei Jahren sind über 300 Arbeitsplätze in 53 Ausgründungen entstanden.

über mittelständische Technologie- und Weltmarktführer. Gründerinnen und Gründer finden in OWL neben der wissenschaftlichen Expertise also auch die notwendige Wirtschaftsstruktur, um gemeinsam Forschungserkenntnisse zu marktfähigen Produkten und Geschäftsmodellen zu transferieren. Dies unterscheidet die Region deutlich von anderen Start-up-Hotspots, denn in OWL sitzen die Kundenunternehmen direkt vor der Haustür. www.tecup.de/exzellenz-start-up-center-owl-esc-owl

NUR FLIEGEN SIND SCHÖNER

Prominente wie Dieter Hallervorden, Rocco Stark und viele andere Schauspieler haben sie getragen. Rote Fliegen des Bielefelder Start-up-Unternehmens Fliegenfaenger. Die Fliegen waren das Markenzeichen der „We are the World“-Gala im Rahmen der Berlinale im Februar. Fast niemand kam an diesem Abend um die Fliegen herum. Bereits am Einlass vor dem roten Teppich wurden sie verteilt. Schließlich stand die rote Fliege stellvertretend für Bund, Einheit und Solidarität.



Dieter Hallervorden mit Lebenspartnerin Christiane Zander beim Gala-Event „We Are The World“ im Rahmen der Berlinale 2020



Die Gründer Deniz Harbert und Malte Gruner (Bildmitte) mit den Fliegen tragenden Models

„Fliegenfaenger“ heißt das Start-up, das die beiden Freunde Deniz Harbert und Malte Gruner gegründet haben. Die beiden treiben Onlinehandel mit Fliegen. Auf die Idee sind sie gekommen, weil sie selbst keine fanden, die ihnen gefielen. Entweder waren sie zu teuer oder zu altbacken. Dabei sind Fliegen wieder im Kommen. Man sieht sie auf Abibällen und vielen Partys. Die beiden Gründer überlegten sich einen Firmennamen, entwarfen ein Logo und kreierten eigene Verpackungen.

„Für mich ist die Fliege ein kleines Kleidungsstück mit großer Wirkung. Manchmal sind es Details, die den großen Unterschied machen. Ich liebe Mode. Dabei gefallen mir neben ausgefallenen Designs vor allem auch klassische Elemente“, beschreibt Deniz Harbert ihre Leidenschaft für das Modeaccessoire. Mittlerweile gibt es mehr als 50 verschiedene Variationen. (LB) www.fliegen-faenger.de

Die Idee vom 5-Stunden-Tag

IRONIE DER DIGITALISIERUNG DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Von Susanne Schaefer-Dieterle

Dieser Erfolg lässt sich nicht planen. Lasse Rheingans (39) kauft im Herbst 2017 eine Agentur mit einem 15-köpfigen Team, in bester Innenstadtlage von Bielefeld. Im Oktober teilt er seinen künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit, dass sie ab November nur noch fünf Stunden am Tag arbeiten werden, von 8 bis 13 Uhr. Das Experiment stößt auf neugierige Zustimmung.

Zweieinhalb Jahre später hat sich das Arbeitsleben von Lasse Rheingans völlig verändert. Wer seinen Namen und den seiner Agentur Rheingans Digital Enabler in Suchmaschinen eingibt, landet bei Tausenden von Einträgen. Der gebürtige Bielefelder, der nach Berufstätigkeit in München und Studium in Australien mit seiner Frau zurück in die Heimatstadt gekommen war, konnte seine Thesen und Erfahrungen in den letzten Monaten weltweit präsentieren.

In Deutschland zeigten die Leitmedien „Handelsblatt“, „Süddeutsche Zeitung“ oder „FAZ“ großes Interesse am 5-Stunden-Berufsalltag. Die „New York Times“

präsentierte durch Bestseller-Autor Prof. Calvin C. Newport die Kompetenzen des deutschen Digitalexperten. „Fox News“ holte ihn ins TV. Im renommierten Campus Verlag erschien 2019 sein Buch „Die 5-Stunden-Revolution“. Zahlreiche Podiumsdiskussionen und Vorträge machten Lasse Rheingans, der gerne die Bühne bespielt, zum begehrten Redner. Einladungen zu Inhouse-Strategieworkshops folgten.

Das mediale Interesse hat auch in den ersten Monaten des Jahres 2020 nicht nachgelassen. Mittlerweile langweilen den Agenturchef die immer wieder gleichen Fragen nach Organisation und den Folgen eines 5-Stunden-Tages – bei vollem Gehalt, wohlgekannt. Ja, in seiner Agentur funktioniert das Modell. Ja, per Handy ist die Agentur jederzeit erreichbar, Notfälle bei Kunden lassen sich so managen. Ja, die Kundenzufriedenheit ist hoch. Ja, es hat anfangs auch Probleme gegeben, jahrelange Gewohnheiten lassen sich nicht auf Knopfdruck ändern. Nein, Rheingans Digital Enabler will nicht zu alten Arbeitszeiten zurückkehren. Nein, das Modell lässt sich nicht auf alle Unternehmen und Arbeitszusammenhänge übertragen.

ARBEIT NEU DENKEN

Lasse Rheingans ist längst einen Schritt weiter. Muss es immer weiteres Wachstum geben? Wie stark ich dauerhaft intrinsische Motivation und Zufriedenheit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Denn als Chef weiß ich ja, dass innere Zufriedenheit die Leistungsfähigkeit und produktive Leistungsbereitschaft steigert. Druck, Stress und Angst um den Arbeitsplatz dagegen bremsen ganze Teams aus. Psychologen beschreiben das als die „Panikfalle“.

Arbeit muss neu gedacht werden. Im Kontext von Digitalisierung und Agilität müssen sich Unternehmen und Organisationen öffnen, neue Impulse und Gedanken aufnehmen. „Die Peitsche rausholen und so weitermachen wie bisher, nur noch mal schneller in die falsche Richtung



laufen – das bringt gar nichts“, ist Lasse Rheingans überzeugt. „Bei der Digitalisierung geht es nur zu einem Viertel um Technologie als Grundlage. Drei Viertel des Erfolgs haben mit Kultur zu tun.“ Rheingans bezeichnet das als Ironie der Digitalisierung: „Der Mensch rückt in den Mittelpunkt.“

In einem Unternehmen mit Raum für Entwicklung und menschliche Bedürfnisse muss es keinen Fachkräftemangel geben. Vorstände, Geschäftsführer und Führungskräfte müssen Macht und Statussymbole abgeben. Die „Generation Z“ als Nachfolgerin der „Generation Y“ – das sind heute noch junge Menschen, die 1997 bis 2012 zur Welt gekommen sind. Sie werden in nicht allzu ferner Zukunft in den Unternehmen landen und alles auf den Kopf stellen. Als Vater von einer acht und einer elf Jahre alten Tochter hat Lasse Rheingans alljährlich Erfahrung, was das bedeuten könnte. „Die oft als alte, weiße Männer bezeichneten Managertypen tun sich damit eher schwer.“

RETTUNGSAKTION FÜR DEN MITTELSTAND

2020 will der Agenturchef das Beratungsgeschäft ausbauen und grinst unbescheiden: „Ich will den deutschen Mittelstand retten.“ Allzu oft schon hat er am Ende einer Tagung in die Runde geschaut und sich kopfschüttelnd gefragt,

warum sich in vielen Unternehmen so wenig bewegt. Bei seinem Bachelorstudium Medienproduktion in Sydney war Anfang der Jahrtausendwende stets von Offenheit für Veränderungen die Rede. Als er anschließend den Master in Interdisziplinäre Medienwissenschaften mit Schwerpunkt Text-Technologie an der Universität Bielefeld gemacht hat, galt Change als Voraussetzung für alle Erfolge. Die zehn Jahre ab 2007 in der von ihm mitbegründeten Agentur „Rheingans Company GmbH“, heute u+i interact, waren prall gefüllt mit tagtäglich Herausforderungen und Arbeit rund um die Uhr. Work-Life-Balance war da noch ein Fremdwort.

Im November 2020 wird Lasse Rheingans 40 Jahre alt. Dann gibt es sein 5-Stunden-Modell seit drei Jahren. Er selbst will seine Erfahrungen und die Freude am täglichen Tun für sich und sein Agenturteam weiterentwickeln. „Bei uns muss keiner auf dem Hosenboden sitzen bleiben, nur damit der Stuhl warm ist“, hat er kürzlich in einem „FAZ“-Interview gesagt. Dass der Hype um seine Person und den 5-Stunden-Tag dazu geführt hat, dass der Chef in den letzten drei Jahren so manchen Stuhl platt gesessen hat, nimmt er achselzuckend hin. Das war manchmal äußerst anstrengend, aber der Erfolg belohnte alle Mühen. Es werden auch wieder andere Zeiten kommen. <<

GUTE VERBINDUNGEN

OstWestfalenLippe ist „Ganz oben in Nordrhein-Westfalen“. Und das nicht nur geographisch: Mit mehr als 120.000 Unternehmen und einem Bruttoinlandsprodukt von rund 70 Milliarden Euro gehört die Region zu den stärksten Wirtschaftsstandorten in Deutschland. Mitten in Deutschland gelegen ist OWL auf Straße, Schiene und aus der Luft gut zu erreichen. Durch OWL führt die wichtige Ost-West-Verkehrs- und Transitachse, die über die Autobahnen 2, 30 und 44 verläuft. Seit November 2019 ist nun auch die Nord-Süd-Anbindung perfekt. Die Autobahn 33 verbindet die Region mit den Nordseehäfen und den Niederlanden.



Foto: Sarah Jonek

Foto: BOGE



WOLF D. MEIER-SCHEUVEN

PRÄSIDENT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER OST-WESTFALEN ZU BIELEFELD (IHK)

Seit November fließt der Verkehr auf der Autobahn BAB33 zwischen Bielefeld und Osnabrück. Was bedeutet das für die Wirtschaft in OWL?

Mit dem Lückenschluss haben sich die Standortbedingungen für unsere Unternehmen deutlich verbessert. Unsere hocheffizienten Logistikstrukturen sichern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Kapazitätsengpässe auf der Straße und damit schwer kalkulierbare Fehlzeiten für Unternehmen können durch den gezielten Ausbau leistungsfähiger Verkehrsachsen vermieden werden. Die A33 ist eine Verbindung von europäischer Bedeutung. Sie verbindet die Seehäfen in den Niederlanden und die nordwestdeutsche Region mit Süddeutschland und Südosteuropa. Die ostwestfälische Wirtschaft verfügt jetzt über sehr gute Autobahnverbindungen in alle Richtungen.

Welche Rolle spielt die Verkehrsinfrastruktur allgemein für Unternehmen?

Für die Unternehmen unserer Region ist Straßeninfrastruktur elementarer Bestandteil attraktiver Standortbedingungen, denn eine leistungsfähige Straßeninfrastruktur ist wesentliche Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg im Handel, für Dienstleistungsunternehmen und vor allem in der Industrie. Ostwestfalen ist eine Region mit einer besonders starken Industrie. Und dort, wo produziert wird, brauchen erfolgreiche Unternehmen leistungsfähige Straßen. Sie ermöglichen und beschleunigen den Transport von Gütern und Personen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist die gute verkehrliche Anbindung von Unternehmensstandorten von großer Bedeutung.

Überregionale Bahnlinien verbinden die Region mit Zentren wie Berlin, dem Rheinland, dem Ruhrgebiet, Amsterdam, Leipzig und München. Der Flughafen Paderborn (2019: ca. 700.000 Passagiere) hat innerdeutsche und zahlreiche europäische Ziele im Flugplan. Der Güterverkehr wird in OWL in weiten Teilen über Straße und Schiene abgewickelt. Zusätzlich dienen der Mittellandkanal und die Weser als Transportwege.

>>



Foto: Andreas Zobe



Der Hauptbahnhof Bielefeld ist ein wichtiger ICE-Halt in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.

Das Bild zeigt einen Entwurf des Containerhafens.

Am Mittellandkanal in Minden entsteht mit dem RegioPort OWL eine zukunftsweisende neue Logistkdrehscheibe in der Region.



MANFRED MÜLLER

LANDRAT KREIS PADERBORN

„Mit dem Lückenschluss der A33 ist OWL ausgezeichnet an das Bundesautobahnnetz angeschlossen. Auf der Ost-West-Schienenverbindung zwischen Berlin und Köln gibt es ICE- und IC-Haltepunkte in Minden, Bad Oeynhausen, Herford, Bielefeld und Gütersloh. Von Paderborn aus gibt es eine ICE-Verbindung nach München. In Minden entsteht derzeit mit dem RegioPort OWL ein neuer Hafen, der dem Containerumschlag dient. Außerdem kann man OWL auch über den Regionalflughafen Paderborn/Lippstadt erreichen. Die Verkehrsinfrastruktur bietet damit ideale Voraussetzungen für Unternehmen in OWL zu investieren und für Gäste nach OstWestfalenLippe zu kommen.“



SVEN-GEORG ADENAUER

LANDRAT KREIS GÜTERSLOH

Für den Landrat lieferte die A33 überzeugende Argumente, denn der Lückenschluss verbessert die Zukunftsaussichten für den Kreis. „Der Lückenschluss hat für unseren Kreis eine überragende Bedeutung. Die A33 schafft eine wichtige Verbindung für die Menschen und wird die Wirtschaft im Kreis Gütersloh weiter stärken und die anliegenden Städte werden entlastet. Wenn es der Wirtschaft nicht gut geht, geht es den Menschen auch nicht gut. Im Wettbewerb um Arbeitskräfte sind wir durch den Lückenschluss auch besser aufgestellt. Für viele Mitarbeiter beschleunigt sich die Anreise zu ihrem Arbeitsplatz. Das ist eindeutig ein Vorteil bei der Wahl einer Arbeitsstelle. Grundsätzlich profitierten aber alle Firmen vom Lückenschluss – vor allem die Transportbranche.“

Fotos: Konzepte Gerda Herrmann, Thorsten Schneider, Kreis Paderborn



DENIOS

UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT



Täglich etwas Gutes tun?

Bei DENIOS geht das.

Sie setzen gute Ideen gerne in die Tat um? Dann sind Sie bei DENIOS genau richtig. Als weltweiter Marktführer und Spezialist im betrieblichen Arbeits- und Umweltschutz sorgen wir mit unseren innovativen Produkten tagtäglich für die Sicherheit in Unternehmen und im Naturschutz. Und das weltweit mit über 900 Kollegen. Bei uns stimmen nicht nur die Produkte sondern auch das familiäre Klima – beste Karriereaussichten inklusive.

www.denios.de/karriere



Weil uns die Natur vertraut.

SPIEGELBILD

Erfolgsfußball made

Von Dr. Reinhard Schwarz

DER REGION

in OstWestfalenLippe

WIR SIND OSTWESTFALEN
STUR · HARTNÄCKIG · KAMPFERISCH



Der Ostwestfale, so sagt man, sei bodenständig, vernünftig und maßvoll. Werden bei „Oetkers“ die jährlichen Geschäftsergebnisse vorgestellt, so bilanziert man bescheiden: „ordentlich“. Kaum anderes charakterisiert den Ostwestfalen besser als dieses harmlose Wort. Eigentlich will er sagen: „Es war ein gutes Jahr.“ Oder: „Das beste Ergebnis seit langem.“ Doch Erfolgsnachrichten und Superlative gehen ihm nur unwillig über die Lippen. Das zieht sich wie ein roter Faden durchs Land: ob bei den globalen Playern und Hidden Champions in der Wirtschaft, den ideenreichen Forschern und Ausgründern in der Wissenschaft, den kreativen Machern und Budget-Zauberern in der Kultur und – auch im Sport? Gibt es in OWL so etwas wie eine verbindende Fußball-DNA? Scheint so, mit Blick auf eigenwillige, gleichsam erfolgreiche Clubs wie SV Rödinghausen, SC Verl, SC Paderborn 07 und DSC Arminia Bielefeld. Ein Blick ins Innere ihres Erbguts gibt Aufschluss. >>

>> SC PADERBORN 07 Herzblut für die erste Liga

„Mutig und offensiv nach außen, wie unser Fußball“, bringt Martin Hornberger, Geschäftsführer des Bundesligisten SC Paderborn, die vielfältigen Aktivitäten des Vereins auf den Punkt. Die richten sich nach außen wie nach innen. Sei es als Markenbotschafter für die Region und die Sponsoren, sei es als Rekrutierungszentrum für den fußballerischen Nachwuchs und die eigene Infrastruktur: „Wir sind Ostwestfalen“, postuliert Hornberger, „und das heißt: arbeitsam, bodenständig, nachhaltig agierend – und bei aller uns Westfalen nachgesagten Sturheit – herzlich.“

Vom Verein, der sich 1985 aus 14 Stadtteilvereinen zum TUS 07/10 Paderborn-Neuhaus zusammenschloss und 1997 den heutigen Namen SC Paderborn 07 annahm, spricht man in Paderborn gerne von der SCP-Familie. Das schließt neben den Spielern die Sponsoren, Fans, soziale, kulturelle und Bildungs-Institutionen und die ganze Stadt samt Umfeld mit ein: „Wir sind Markenbotschafter für Paderborn, bringen uns hier ein, geben möglichst viel von dem zurück, was uns Stadt und Region gegeben haben. Zahlreiche Initiativen belegen unser intensives Netzwerken. Wir engagieren uns im sozialen und vielen weiteren Bereichen der Stadt.“ Die Idee dahinter klingt so einfach wie pragmatisch: „Wir spielen Fußball.“ Das bedeutet in der Praxis unter anderem, dass man sich bemüht, junge Menschen in die Region zu holen und sie zu gestandenen Spielern zu entwickeln. Im Nachwuchsleistungszentrum können sich die Sportler auch beruflich fortbilden, der Verein achtet auf einen ordentlichen Schulabschluss und eine positive Persönlichkeitsentwicklung. „Maximal zwei Prozent schaffen den Sprung in den Profibereich“, merkt Hornberger an.

Zudem bietet der SC Paderborn den 250 Sponsoren eine Business-Plattform zur gegenseitigen Anbahnung von Geschäften. Oder regelmäßige Veranstaltungen mit den Fans, die von Wissen-

schaftlern der Uni Kassel moderiert werden. Da werden sogar die Eintrittspreise gemeinsam besprochen. Das schweiß zusammen. So weiß sich der SCP stets des Rückhalts aller sicher, in guten wie in schlechten Zeiten.

Darin liegt nach Hornbergers Angaben das Geheimnis des herausragend-offensiven Paderborner Fußballs begründet: Sie spielen lieber mit Herzblut guten Fußball, als die Zuschauer mit Ballgeschiebe zu langweilen. Die ganze Stadt hat Spaß an diesem Verein, der nach einem spektakulären Absturz bis fast in die 4. Liga sich im Eiltempo wieder in die Bundesliga zurückschoss. Und innerhalb von drei Jahren einen 7-Millionen-Schuldenberg abbaut. Wie kommt es, dass auch bei sportlichen Rückschlägen die Fans wahre Nibelungentreue zeigen? Da gerät Hornberger ins Schwärmen: „Wir lassen uns von den vielen externen Einflüssen, denen ein Verein ausgesetzt ist, nicht beeindrucken. Das würde unser Konzept verwässern. Wir setzen konsequent auf offensiven Fußball, dadurch sind wir ein ganz besonderes Team in der Liga. Und das mit dem kleinsten Etat (50 Mio. Gesamtumsatz).“ Hornberger lächelt verschmitzt und macht deutlich: „Wir ziehen mit Wasserpistolen in den Wettbewerb.“ Dabei beweisen sie eindrucksvoll, dass man so bemerkenswerte Erfolge erzielen kann, vor allem, wenn die gesamte Stadt mitzieht – in guten wie in schlechten Zeiten.

„Dazu bedarf es keiner Fußball-DNA“, sagt Martin Hornberger, „wir und die anderen erfolgreichen Fußballvereine in OstWestfalenLippe sind das Spiegelbild der Menschen und der Wirtschaft des Landes.“

SC PADERBORN 07 E.V.

SEIT 1907 (verschiedene Stadtteilmannschaften)

Zusammenschluss 1985

SEIT 1997: SC PADERBORN

9.198 Mitglieder

Teams: U 11 – U17, U 19, U 21 und Profis

35 Fanclubs

BENTELER ARENA

Eröffnung des modernisierten, bundesligatauglichen

Stadions: 20.07.2008

Fassungsvermögen: 15.000 Zuschauer, vollständig überdacht,

5.800 (765 VIP) Sitzplätze, 9.200 Stehplätze

Flutlicht, Randlege mit 2.842 eigenen PKW-Plätzen und

2.000 Fahrrad-Abstellplätzen

Hauptonsoren

Sunmaker – Dein Wettportal, MBG INTERNATIONAL PREMIUM BRANDS GmbH, Sport-Saller e.K., Benteler AG und rund 250 weitere Partner, hauptsächlich aus dem ostwestfälischen Mittelstand, Handwerk und der Wirtschaft

www.scp07.de



Martin Hornberger

DSC ARMINIA BIELEFELD Niemand erobert den Teutoburger Wald!

Der Verein hat viele Höhen und Tiefen erlebt: „Fahrstuhlmannschaft“ hieß es lange, als die Arminen zuverlässig zwischen erster und zweiter Liga pendelten: Sieben Aufstiege in die 1. Liga konnte man feiern. „Die Arminia“ – das ist Leidenschaft, Unterhaltung, Heimat. Für einen Ostwestfalen und Lipper ganz schön viel Emotion. Arminia-Geschäftsführer Markus Rejek ist sich sicher: „Wir sind der emotionale Motor der Region.“ Im Vergleich mit dem Ruhrgebietskumpel verdeutlicht er, wie wichtig diese Aufgabe ist: Verliert sein Verein, ist es dem Kumpel, als ob der Stollen über ihm zusammenbricht.

Der Ostwestfale überrascht dagegen mit einem besonders kurosen Verhalten: Fröhlich zieht er am Wochenende im Fan-Ornat auf seine Alm und verkündet voreilig: „Wir verlieren ja doch!“ Geht seine Arminia dann tatsächlich baden, trollt er sich nicht minder fröhlich und fühlt sich positiv bestätigt: „Hab' ich ja gesagt!“

Das soll mit der neuen Arminia anders werden: Auf der Alm, die ja bekanntlich Schüco-Arena heißt, ist Aufbruch angesagt. Los ging es, als man vor nicht allzu langer Zeit einmal wieder vor dem finanziellen Super-GAU stand. Glücklicher Umstand zu dieser Zeit war, dass sich mit Präsident Hans-Jürgen Laufer, Geschäftsführer Markus Rejek und dem sportlichen Leiter Samir Arabi drei echte, unaufgeregte „Typen“ als Problemlöser zusammenfanden. Die setzten sich mit sechs Unternehmern, deren Herz schon lange für Arminia schlägt, zusammen, entwickelten über das Wochenende ein Konzept und machten den Deal perfekt. Der „Bündnis Ostwestfalen“ titulierte Unternehmerverein (Dr. Oetker, Gauselmann, JAB Anstötz, Böllhoff, Möller Group und DMG Mori) kaufte 2018 die Schüco-Arena und ermöglichte der Arminia die Entschuldung. Das klappte. Rejek spricht von „Erfolgsfaktoren, Kernkompetenzen und Charaktereigenschaften“, die den Ostwestfalen beschreiben. Wichtig sei das Verbinden, das jedem Ostwestfalen offenbar im Blut liegt: In einer Region, wo starke mittelständische Unternehmen konsequent vernetzt kooperieren und Unternehmer gemeinsam mit ihren Mitarbeitern den Erfolg durch Bodenständigkeit, Authentizität und nachhaltiges Wirtschaften auf Dauer absichern, färbt das auch auf den heimischen Fußball ab: „Wir tragen den Namen des Arminius, der seinen Erfolg über die Römer durch Bündnisse mit vielen anderen Stämmen besiegelte“, sagt Markus Rejek vielsagend lächelnd.

Kein Wunder, dass die harten Fans mit dem Schlachtruf „Niemand erobert den Teutoburger Wald“ in die Arena ziehen. So war dem Erfolg der Boden bereitet. Der aktuelle Trainer Uwe Neuhaus, der die Mannschaft ostwestfälisch, also motiviert, fleißig, leise und fair führt und perfekt die Geschäftsführung ergänzt, erledigt den „Rest“:

In der aktuellen Zweitligasaison geht die Arminia als Herbstmeister in die Winterpause und setzt sich an der Spitze fest. „Mit einem Team“, so Rejek, „das in den letzten Jahren zusammengeblieben ist, das sich zu dieser Region bekennt und Charakterstärke zeigt. Eine nachhaltige Nachwuchsarbeit und zielführendes Scouting gehören dazu. Damit sind wir so erfolgreich, dass die großen Vereine aus ganz Deutschland hellhörig geworden sind.“

Die Arminia hat sich der Gesellschaft weit geöffnet und zeigt „Haltung“. Das bedeutet: soziale Themen aufnehmen, Vielfalt, Offenheit und Antirassismus propagieren und den Fans eine Heimat zu geben. Ganz wichtig sei, betont Markus Rejek: „Unser Wohl und Wehe hängt nicht davon ab, ob der Verein in der 1. Liga spielen wird. Wir freuen uns jeden Tag darüber, dass wir vom Verwalten ins Gestalten gekommen sind.“

Bei aller Veränderung bleiben sie das, was die Arminia immer war: stur – hartnäckig – kämpferisch!

(DEUTSCHER SPORTCLUB) DSC ARMINIA BIELEFELD E.V.

GEGRÜNDET 1907

12.000 Mitglieder

10 Abteilungen: Altliga, Supporters Club, Arminis (Kids Club), Billard, Eiskunstlaufen, Frauenfußball, Hockey, Nachwuchs, Rollstuhlsport, Schiedsrichter

Über 250 Fanclubs

SCHÜCO-ARENA

26.515 Plätze (darunter 1.500 VIP)

8.005 Stehplätze

18.510 Sitzplätze

BÜNDNIS OSTWESTFALEN

Aufgabe, Eigendarstellung: „Nachhaltige Stärkung des größten und bedeutendsten Sportclub unserer Region. (...) Wir stellen Arminia neue finanzielle Mittel zur Verfügung, die sich in einer Kapitalerhöhung oder den Abschluss neuer Sponsoringverträge unterteilen lassen. Es ist nicht vorgesehen, dass Arminia in diesem Zusammenhang neue Darlehensverpflichtungen eingeht. Als Anteilseigner der KGaA entsendet das Bündnis einen weiteren Vertreter in den Aufsichtsrat, ist jedoch nicht daran interessiert, in das operative Tagesgeschäft des Clubs einzugreifen.“ Arminia behält weiterhin die Mehrheit der Stimmrechte in der KGaA.

BÜNDNISMITGLIEDER

Böllhoff Gruppe, DMG MORI AG, Dr. August Oetker KG, Gauselmann AG, Goldbeck GmbH, JAB JOSEF ANSTOETZ KG, Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG, Lagardère Sports Germany GmbH, Möller Group, Schüco International KG, Stockmeier Holding GmbH



Markus Rejek



Foto: Miko Karpas

Häufig Grund zum Jubeln hatten die Spieler des SC Paderborn in der Aufstiegssaison im vergangenen Jahr.

>> SV RÖDINGHAUSEN Lustvoll schwindlig

Der Verein wurde 1970 mit der Zielsetzung gegründet, Amateurfußball zu spielen. Sowohl der Bürgermeister des 10.000-Seelen-Ortes, Ernst-Wilhelm Vortmeyer (1. Vorsitzender), wie auch der Chef der ortsansässigen Erfolgsfirma „Häcker-Küchen“, Horst Finkemeier (Hauptsponsor), und das gesamte Dorf, legen sich für den SV Rödinghausen ins Zeug und sorgen für Professionalisierung und Sponsoren. Ab 2010 beginnt der unaufhaltsame Aufstieg des Vereins: von der Kreisliga A bis in die Regionalliga. Eine Profimannschaft, acht Jugendteams und eine U-23-Mannschaft spielen sich und begeisterte Fans lustvoll schwindlig. „Wir betreiben eine intensive Nachwuchsarbeit“, betont Geschäftsführer Alexander Müller. „Unsere Spieler sollen möglichst lange im Verein bleiben, damit wir sie oben anbinden können. Davon profitieren auch andere Vereine in der Region.“ Vom hohen Stellenwert der Jugendarbeit zeugt ein aufwändiges Ausbildungskonzept, das in die drei Bereiche „Grundlagen“, „Aufbau“ und „Leistung“ gegliedert ist. Individuelle Förderung ergänzt das Konzept. So können sich die Jugendlichen nach und nach bis in die erste Mannschaft entwickeln.

Mit Hilfe von Hauptsponsor Horst Finkemeier gelingt es, 190 Sponsoren zu akquirieren. Die Aufteilung erfolgt je nach Leistungsablauf in Premium-, Gold-, Silber- und Bronzepartner sowie Ausrüster- und Ballpartner. Das Rödinghausener Management arbeitet professionell. Dem Bau des heiß ersehnten Häcker-Wiehenstadion steht nichts mehr im Wege. 2011 ist es so weit. „Dass es dann so schnell ging, hatte uns alle überrascht“, beschreibt Geschäftsführer Alexander Müller den aufkommenden Rödinghausen-Hype. Es war ein spektakulärer Durchmarsch von der Kreisliga A in die Bezirksliga, von dort in die Landesliga, dann in die Westfalenliga und in die Oberliga. Seit fünf Jahren belegen sie stets vordere Plätze in der Regionalliga West, momentan sind sie Tabellenführer: „Wir schielen natürlich auch auf die dritte Liga, aber wir fokussieren uns hauptsächlich auf qualifizierte Trainer, unsere Jugendarbeit und auf Disziplin im Spiel und neben dem Platz.“

Selbst nach spektakulären Auftritten bewahren sie sich ihre bescheidene Art: 2018 folgt die Teilnahme am DFB-Pokal. Dresden geht K.O., der FC Bayern fast: Mit einer überzeugenden 1:2-Niederlage begeistert der SV Rödinghausen acht Millionen TV-Zuschauer. Dass das möglich ist, führt Alexander Müller auch auf die „grundsolide Finanzierung“ des Vereins zurück, der, so erfolgreich er auf dem Rasen agiert, schuldenfrei ist: „Wir sind wie unsere Sponsoren bodenständig, planen seriös und arbeiten in aller Ruhe ordentlich und nachhaltig. Spinnereien brauchen wir nicht.“ Ostwestfälische Tugenden eben. Deswegen versteht man die Vereine in der Nachbarschaft nicht als Konkurrenz, nicht einmal den SC Verl, der dem SV Rödinghausen in der Liga ständig auf den Hacken sitzt. SV Rödinghausen – Sie spielen einfach guten Fußball. Eine DNA erkennbar? Alexander Müller: „Ja, die liegt im Ostwestfalen per se. Wir sind SV Rödinghausen – ein vernünftig geführter Fußballverein.“

SV RÖDINGHAUSEN E.V.:

Fußball, Badminton, Damenturnen und Judo

700 Mitglieder, 190 Sponsoren, drei Fanclubs
Eine Profimannschaft, acht Jugendteams,
eine U-23-Mannschaft

Häcker Wiehenstadion

Vor den Toren des Dorfes
Eröffnung: 2011
Zuschauerkapazität: 2.489, (1.489 überdachte Sitzplätze;
400 überdachte Stehplätze; 600 Stehplätze, 120 überdachte
VIP-Sitzplätze, sieben Presseplätze), Catering, Naturrasen,
Flutlicht

Premiumpartner Sponsoring

Häcker, Hettich, Grass, Kesseböhmer, Schäfer, Rexhepaj,
Landwehr, Reitemeier, Barre, Ewikon, Bremer, Sparkasse
Herford, Beckhoff, Radio Westfalica, Minimax, Zimmer
& Hälbig, Rippert, Jako.

www.sv-roedinghausen.de



Alexander Müller



Erfolgreicher Fußball inmitten von Äckern und Wiesen, das Häcker Wiehenstadion, Heimat des SV Rödinghausen.

SC VERL Die Wohlfühloase

„Sportbegeisterte junge Männer“ gründeten laut Vereinschronik im Jahr 1924 den Sportclub Verl. Der Aufstieg verlief langsam, aber stetig: Kreisklasse, Bezirksklasse, Verbandsliga, Amateuroberliga, Regionalliga usw. Dreimal holten sie den Westfalenpokal in die Stadt. Trotzdem ist der SC Verl eine semiprofessionelle Mannschaft geblieben. Die aktuelle Leistungsbilanz lässt anderes vermuten: Nach der Hinserie von 14 Spielen ohne Niederlage in 2019 belegt man mit 40 Punkten den zweiten Tabellenplatz in der Regionalliga West (4. Liga). Spektakuläre Siege gegen den Bundesligisten Augsburg und den Zweitligisten Holstein Kiel katapultieren das Team vor bis ins DFB-Achtelfinale. Wie geht das?

Raimund Bertels hat die Antworten. Er begleitet den Verein seit vielen Jahren. Bei Borussia Lippstadt hatte er aktiv Fußball gespielt, dann wechselte er als Spieler zum SC Verl, arbeitete als Trainer, dann als sportlicher Leiter. Heute ist er 1. Vorsitzender. Für ihn ist der Verein ein engmaschiges Netz aus hochmotivierten Spielern, Funktionären und Sponsoren. Die setzten sich vor sechs Jahren zusammen und berieten darüber, wie der Fußball des SC interessanter gestaltet werden könnte. Bald wurde klar, dass die Antwort in der Erweiterung des Stadions liegt. Raimund Bertels: „Vor sechs Jahren beschlossen wir mit Hilfe unseres Hauptsponsors Beckhoff, das bestehende Stadion zu erweitern und zu überbauen. Die Idee dahinter: Schaffen wir für unsere Sponsoren und Zuschauer eine Wohlfühloase, bekommen wir mehr Sponsoren, mehr Zuschauer und ein besseres Team. Das hat geklappt.“

Typisch ostwestfälisch: Dem von Hans Beckhoff vorgegebenen Motto „Man kann im Fußball alles machen, nur kein Geld ausgeben, das man nicht hat“, blieb man treu und orientiert sich bis heute an den inzwischen deutlich gestiegenen Einnahmen. Der Etat wurde erhöht und der SC Verl konnte nun auch bessere Spieler verpflichten. „Wir versuchen natürlich möglichst viele Spieler aus OstWestfalenLippe unter Vertrag zu nehmen, die Region hat genügend interessantes Potenzial.“ So fanden sie mit Guerino Capretti auch einen fähigen Trainer, der es schaffte, dem SC Verl die Herbstmeisterschaft in der Regionalliga West zu bescheren. Und dann war da ja auch noch das kommende DFB-Achtelfinale im Februar 2020.

Seit Jahren präsentiert sich nun der SC Verl als ein gut aufgestellter Verein, der es ohne Schulden schafft, in der höchsten Amateurliga (Vierte Liga) immer auf den vorderen Plätzen dabei zu sein. Dabei gibt sich Raimund Bertels realistisch: „Unser Traum war es immer, es in die 2. Liga zu schaffen, das haben wir nie erreicht. Uns wurde klar, dass wir in der Regionalliga ganz gut aufgehoben sind.“ Doch locker lassen sie nicht, der Ehrgeiz ist vorhanden. „Wichtig ist, dass wir unsere Stammspieler halten“, betont der 1. Vorsitzende und verweist auf die guten Perspektiven. Die Spie-



Matthias Haeder vom SC Verl beim DFB-Pokal-Spiel gegen den SC Augsburg

ler können sich weiterbilden und haben die Möglichkeit, nach Karriereende einen Job bei den ortsansässigen Unternehmen anzutreten. Das gegenseitige Geben und Nehmen zieht sich hin bis in den Aufsichtsrat. Rechtsanwalt und Steuerberater arbeiten ehrenamtlich, der Geschäftsstellenleiter ist Rentner, Raimund Bertels ist hauptberuflich Projektleiter bei Beckhoff Automation und Guerino Capretti arbeitet als Lehrer im nahen Gütersloh. Bertels Fazit fällt angesichts der Topleistungen des SC typisch ostwestfälisch aus: „Wir sind als semiprofessionelles Team doch recht weit gekommen.“

SC VERL

Sportclub Verl von 1924 e.V.

1.100 Mitglieder, 130 Sponsoren,
470 Jugendspieler, 3 Seniorenteams

Sportclub Arena

Zentrumsanlage
Modernisierung: 2016
Flutlicht
Fassungsvermögen: 5.153 Zuschauer,
komplett überdacht, VIP-Bereiche

Hauptsponsoren

Beckhoff, EGE, Alulux, Nobilia

www.sportclub-verl.de



Raimund Bertels



DEM BLUES AUF DER SPUR...

Highway 61 – der Blues-Highway in den USA. Die berühmte Fernstraße durchs Mississippi-Delta verbindet Städte wie Memphis und Clarksdale und wird in zahllosen Bluesliedern besungen. Angesichts der lebendigen Blues-Szene in OstWestfalenLippe kursiert in Musikkreisen die Legende, wonach ein Ableger des Highway 61 unterhalb des Atlantik verläuft und in OWL als Bundesstraße 61 wieder zum Vorschein kommt.

Von Thomas Klingebiel

OWL-Blues-Nacht in der Bielefelder Extra-Blues-Bar mit Andy Grünert (l.) und Jürgen „Greyhound George“ Schildmann.

Foto: Andreas Fricht

Der Weg in den Blues-Himmel führt nach unten. An der Sickerstraße 20 in Bielefeld, unweit vom Bunker Ulmenwall, geht es einige Treppenstufen hinab, bevor sich die Welt der „Extra-Blues-Bar“ eröffnet: an der Stirnwand eine bescheidene Bühne, rechts die von schlichten Glühbirnen erhellte Theke, ein Mix aus Gilb und zusammengewürfeltem Inventar. Nichts passt richtig zusammen und doch harmoniert in dieser schickimicki-freien Kellerbar alles irgendwie perfekt. Hier ist der Charme von fast vier Jahrzehnten lokaler und regionaler Bluesgeschichte konserviert.

„Viel näher kommt man in OWL an die Atmosphäre der Juke Joints im Süden der USA nicht heran“, sagt Michael van Merwyk über den kleinen Bielefelder Musikclub. Der 50-Jährige aus Rheda-Wiedenbrück zählt zur Riege ostwestfälisch-lippischer Bluesmusiker, die international touren und auch das Mississippi-Delta und die dortigen Musikclubs aus eigener Anschauung kennen. Mit der Extra-Blues-Bar, 2016 als Bester Bluesclub Deutschlands ausgezeichnet, verbindet van Merwyk ganz besondere Erinnerungen. Sie reichen bis zu 30 Jahre zurück. Hier hat er unzählige Bluesgrößen und Bands gehört, hier ist er selbst häufig aufgetreten. „Ohne diesen Laden wäre ich jemand anders“, sagt er.

Die Extra-Blues-Bar wurde 1983 von dem inzwischen gestorbenen Dieter „Hussy“ Husmann gegründet. Seit 2009 wird sie von einem Verein betrieben. Der Ort ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der ostwestfälisch-lippischen Bluesnähe. Musikkneipen, kleine Clubs mit Auftrittsmöglichkeiten gibt es im Prinzip überall. Damit eine Szene entsteht, die mit der Zeit auch über die Region hinaus

gefragte Musiker und Songwriter wie Michael van Merwyk, Richie Arndt, Jürgen „Greyhound George“ Schildmann und Bad Temper Joe hervorbringt, braucht es mehr. „Dahinter stehen meistens Figuren, die regelmäßige Treffen und Austausch untereinander anbieten, dazu ein waches Auge auf talentierte junge Leute haben“, sagt Helge Nickel.

Der Vorsitzende des Baltic Blues e. V. und Veranstalter des „Blues Baltica“-Festivals in Eutin hat Deutschlands Bluesszene seit mehr als 30 Jahren im Blick. Jährlich verleiht der Verein die German Blues Awards und richtet die deutsche Qualifikation für die International Blues Challenge (IBC) in Memphis, Tennessee, aus. Die Region OstWestfalenLippe sagte Nickel nichts – bis er merkte, dass aus dem Sprengel mit dem sperrigen Namen immer wieder neue gute Bluesmusiker bei ihm spielten. Außerdem räumten sie regelmäßig German Blues Awards ab und wurden von der Fachjury als deutsche Vertreter zur Blues-Weltmeisterschaft IBC in die USA entsendet, was in diesem Genre einem Ritterschlag gleichkommt.

Für Musiker in Bielefeld und OWL war Extra-Blues-Bar-Wirt Hussy Husmann ein wichtiger Ermöglicher und Förderer. „Er hat mich immer wieder bestärkt weiterzumachen“, sagt Michael van Merwyk. Ein weiterer früher Impulsgeber für die Szene war der ebenfalls inzwischen gestorbene Gütersloher Sänger und Harmonikaspielder Pete Ebenfeld, der van Merwyk in den 80er Jahren überhaupt erst zum Blues brachte, wie der erzählt: „Bis dahin hatte ich nur Black Sabbath, Punk und solche Sachen gehört.“ Jürgen „Greyhound George“ Schildmann, Bielefelder Sänger, Gitarrist und Songschreiber und mit verschiedenen Formationen im ganzen



Bad Temper Joe auf der berühmten Musikclub-Meile Beale Street in Memphis, wo er unter anderem im King's Palace Cafe auftrat (Foto oben rechts).



Michael van Merwyk (l.) und Greyhound George vor der Extra-Blues-Bar in Bielefeld, einem Blues-Hotspot in der Region



>>

Land als Blues-Botschafter unterwegs, war in den 80er Jahren Mitglied in Pete Ebenfelds Band „Top Secret“. Harmonica Pete, so Ebenfelds Künstlername, genoss besondere Autorität, weil er Blues-Wissen aus erster Hand weitergab. Als Tournee-begleiter war er bei etlichen schwarzen Blues-Veteranen wie Sunnyland Slim aus Chicago, Louisiana Red und Champion Jack Dupree in die Schule gegangen. Ein 45-minütiges Fernsehporträt über ihn von Anfang der 80er Jahre ist noch immer auf Youtube zu finden.

Van Merwyk verbrachte seine Musiker-Lehrjahre in der Hausband des Road House in Rheda-Wiedenbrück. Dort lernte er durchreisende Bluesgrößen wie Big Daddy Wilson oder Larry Garner kennen, die den talentierten und anpassungsfähigen Gitarristen als Begleiter für ihre Europatourneen verpflichteten. Inzwischen hat sich van Merwyk mit seinen Songs und seiner „American Music – Euro Style“, wie er sie nennt, längst einen eigenen Namen gemacht. 2013 erreichte er mit seiner Band „Bluesoul“ einen

sensationellen zweiten Platz bei der IBC in Memphis. „Die erste Platzierung überhaupt für eine europäische Band in der Geschichte des US-Wettbewerbs“, erinnert sich Blues-Baltica-Chef Helge Nickel stolz. Jüngster Star des OWL-Bluesdeltas ist der 27-jährige Bielefelder Bad Temper Joe. Gefördert von älteren Kollegen wie van Merwyk und Greyhound George, hat er beim Osnabrücker Label Timezone bereits einige CDs veröffentlicht und ist praktisch ständig auf Tour, häufig in den Benelux-Ländern. Bei der IBC in Memphis Anfang dieses Jahres schaffte er es als einziger Europäer ins Finale und gehört damit zu den besten acht Solo-Künstlern in dem US-Wettbewerb.

Blues – nicht nur, aber auch – wird in OWL an vielen Orten geboten, im Kaiserkeller in Detmold zum Beispiel, im Schiller in Herford, in der Kulturwerkstatt und im Lenz in Paderborn, in Gütersloh in Gerry Spooners „Bar Fly“-Reihe in der Weberei und im „A Tasca“, das einem Juke Joint im Mississippi-Delta sogar noch einen Hauch näher kommt als die Extra-Blues-

Bar. Kult ist auch der „Blue Monday“ im Spökes im Bielefelder Ortsteil Schilddesche. Dort lädt Greyhound George, mit Andy Grünert (Harmonica) und Wolfgang Voss (Schlagzeug) IBC-Finalist von 2018, Blues-Kollegen aus der Region und ganz Deutschland alle 14 Tage zum gemeinsamen Duo-Jam ein.

Das Fundament der Blues-Hochburg OWL bilden jedoch zwei Institutionen, die seit vielen Jahren ausschließlich dem Blues und dem musikalischen Austausch zwischen Alt und Jung, zwischen Amateuren und Profis gewidmet sind. Die für alle Interessenten offene „Blues Börse“ an jedem dritten Sonntag im Bielefelder Jazzclub in der Alten Kuxmann-Fabrik und die Blues-Session an jedem zweiten Sonntag in der Extra-Blues-Bar. „Ohne solche Sessions, wo die Leute regelmäßig zusammenkommen“, sagt Blues-Experte Helge Nickel, „wäre eine so erstaunliche Dichte von Talenten wie in OstWestfalen-Lippe nicht möglich.“

<<

Fotos: Thomas Klingheil, Andreas Frücht

PRAXISNAH. INTELLIGENT. LEMGO.

Hightech-Forschung für den Mittelstand

Zwei starke Partner erforschen und entwickeln intelligente Technologien für die digitale Fabrik von morgen.

 Fraunhofer
IOSB-INA

 inTT
Institut für industrielle
Informationstechnik
Institute Industrial IT

MÄNNER MODE AUS FRAUEN HAND

Dr. Stella Ahlers
Ahlers AG

Mode Macherin Dr. Stella Ahlers

Foto: Sarah Jonek



Eine Frau mit ungewöhnlicher Karriere: Dr. Stella Ahlers. Geboren in Düsseldorf, aufgewachsen in Herford. Im ostwestfälisch-lippischen Umfeld großer Textil- und Modeunternehmen leitet die promovierte Staatskirchenrechtlerin als Vorstandsvorsitzende die seit 1987 börsennotierte Ahlers AG, einen der führenden europäischen Hersteller hochwertiger Männermode.

Von Dr. Reinhard Schwarz

Die Tochter des Textilunternehmers Jan Ahlers folgt dem Drängen des Vaters und beginnt nach dem Abitur an einem altsprachlichen Gymnasium ihr berufliches Leben eher unwillig – mit einer Banklehre. Wenige Wochen später schon fühlt sie sich bestätigt, dass „Banking“ nichts für sie ist – und beschließt, erst in Paderborn, dann in Bonn, katholische Theologie zu studieren. Vater Ahlers zeigt sich wenig begeistert, reagiert aber klug: Nicht über Verbote, sondern mit Interesse und Einsicht ins Notwendige soll die Tochter für die Unternehmensnachfolge in der börsennotierten Ahlers AG gewonnen werden. Fortan rotiert sie in den Semesterferien durch die Unternehmensbereiche und lernt zum Beispiel auch die damals noch nach Österreich ausgelagerte Produktion kennen. „Das war ziemlich gut, ich lernte das Unternehmen aus völlig neuer Perspektive kennen“, urteilt die 54-Jährige heute. Der Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das abwechslungsreiche Geschehen im international ausgerichteten Modekonzern weckt ihr Interesse.

BUSINESS STATT THEOLOGIE

Zu ihrem Theologiestudium entwickelt sie Distanz, „das wenig frauenfreundliche Umfeld“ wird ihr zunehmend bewusster. Dennoch schließt sie das Studium mit Diplom ab und legt im Jahr 2000 ihre erfolgreich abgeschlossene Dissertation im Bereich „Staatskirchenrecht“ nach. „Inzwischen war ich ins Unternehmen hineingewachsen“, begründet sie ihre

Abkehr von der wissenschaftlichen Theologie. Seit 1996 übernimmt sie erste Führungsaufgaben vom Vater, der die offensichtliche, unternehmerische Begabung der Tochter sieht und würdigt. 2005 wechselt Jan Ahlers in den Aufsichtsrat und übergibt das Zepter an Tochter Stella.

MÄNNERMODE STATT HERRENMODE

Herrenmode war gestern: „Männermode“ – Anzüge, Hosen, Jeans und Hemden – bestimmt nun ihr Handeln. Sie nimmt sich zunächst des Problems der eigenen Stores an, die in der Zeit von 2005 bis 2014 dem Zeitgeist folgend im In- und Ausland eingerichtet werden und im Anschluss auf noch 30 eigene Stores – vier im Inland und 26 im Baltikum, Polen und Russland – reduziert werden. Weitere 90 im Franchiseverfahren betriebene Stores gibt es weiterhin im osteuropäischen Raum.

Ein wichtiger Grund für diese Maßnahme: Die nur ca. 120 Quadratmeter großen Stores boten der männlichen Kundschaft zu wenig Auswahl. Weitere Aufmerksamkeit fordert ihr der „Total-Look-Trend“ ab. Anzüge, Hosen, Jeans und Sakkos, alles unter einem Label. Die Hemdenmarke „Eterna“ wird verkauft, Baldessarini wird gekauft. Otto Kern wird erst auf-, dann wieder abgerüstet. Bis es passt.

VERNETZUNG DER VERTRIEBSKANÄLE

Weitere Herausforderungen warten. Schwindende Frequenzen im Handel

und das Onlinegeschäft machen Sorgen. Die Umsätze fallen. Die Vorstandsvorsitzende entwickelt ein Restrukturierungsprogramm für den gesamten Konzern. Stella Ahlers propagiert die „Markenrelevanz“: „Je präsenter die Marke im Netz, desto sichtbarer positioniert sie sich im stationären Einzelhandel. Noch besser ist, wenn unsere Marken in allen Vertriebskanälen präsent sind.“ Zudem erhält der Facheinzelhandel von Ahlers mehr Unterstützung: von der Flächenbewirtschaftung mit Shop-in-Shops bis hin zum verlängerten Endlosregal, die in die Weiten des Internets reicht. Stella Ahlers' Credo ist das vernetzte Zusammenwachsen von Hersteller, stationärem Handel und Onlinegeschäft: „Das Onlinegeschäft ist unser absolutes Wachstumsfeld, daher treiben wir die Expansion in diesem Bereich strategisch voran. Zudem haben wir unsere Premiummarken Pierre Cardin im oberen mittleren und Baldessarini im unteren gehobenen Preissegment neu konzipiert und erfolgreich im Markt positioniert. Wir setzen auf die klaren Attribute: gutes Design, Qualität und Innovation.“

KUNST IN DEN GENEN

Das alles geschieht leise, unaufgeregt und professionell, wie es ihrem Führungsstil entspricht: „Im Management hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert. Alles ist empathischer, dabei dialog- und teamorientiert geworden. Grundwerteerklärung, Nachhaltigkeit und Zertifizierungen werden respektiert >>

>> und praktiziert.“ Und dann ist da noch die Kunst, die den Ahlers in den Genen liegt. 1995 gründet Jan Ahlers mit Tochter Stella die Stiftung „Ahlers Pro Arte“. Die Stiftung fördert bildende Kunst, Literatur und Musik. Aufgabe ist die Erforschung und wissenschaftliche Dokumentation des Einflusses, den der deutsche Expressionismus auf die weitere Entwicklung der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts genommen hat. Aufbau und Pflege einer eigenen Kunstsammlung, Ausstellungen und Veranstaltungen stehen im Mittelpunkt. Stella Ahlers fokussiert sich privat auf das Sammeln russischer und chinesischer Avantgardisten der 80er Jahre. Der Name Ahlers taucht mit Leihgaben bundesweit in zahlreichen Ausstellungen auf. So leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag, um Herford, wo auch das spektakuläre, von Frank Gehry entworfene Museum Marta steht, zu einem kleinen, feinen Treffpunkt für Kunstfreunde aus aller Welt zu entwickeln.

BEKENNTNIS ZUR REGION

Stella Ahlers, deren Großvater 1932 nach Herford kam, um im Umfeld der leistungsfähigen ostwestfälischen Textilwirtschaft (heute: Brax, Brinkmann, Seidensticker, Gerry Weber usw.) sein in Jever gegründetes Unternehmen weiterzuentwickeln, fühlt sich als intellektuell geprägte Unternehmerin in der Region gut aufgehoben. Als Textilitin ist sie viel in den internationalen Modezentren unterwegs. Zurück von ihren Reisen, ist das Erste, was sie wahrnimmt, die hohe Luftqualität in der Region und die Ruhe und Ausgeglichenheit, die sich bis auf die weitgehend staufreien Straßen auswirkt: „Man hat einfach mehr Zeit für den Job“, sagt sie. Sie hat viel geschafft in den vergangenen Jahren, hat das Erbe ihrer Vorväter bewahrt und gesichert, das Unternehmen nach vorne gebracht. Gibt es da noch Wünsche? „Ja“, bricht es spontan aus ihr heraus, „ich wünsche mir, dass wir unseren Onlineumsatz mittelfristig auf 15 Prozent erhöhen.“ Es wird ihr gelingen.

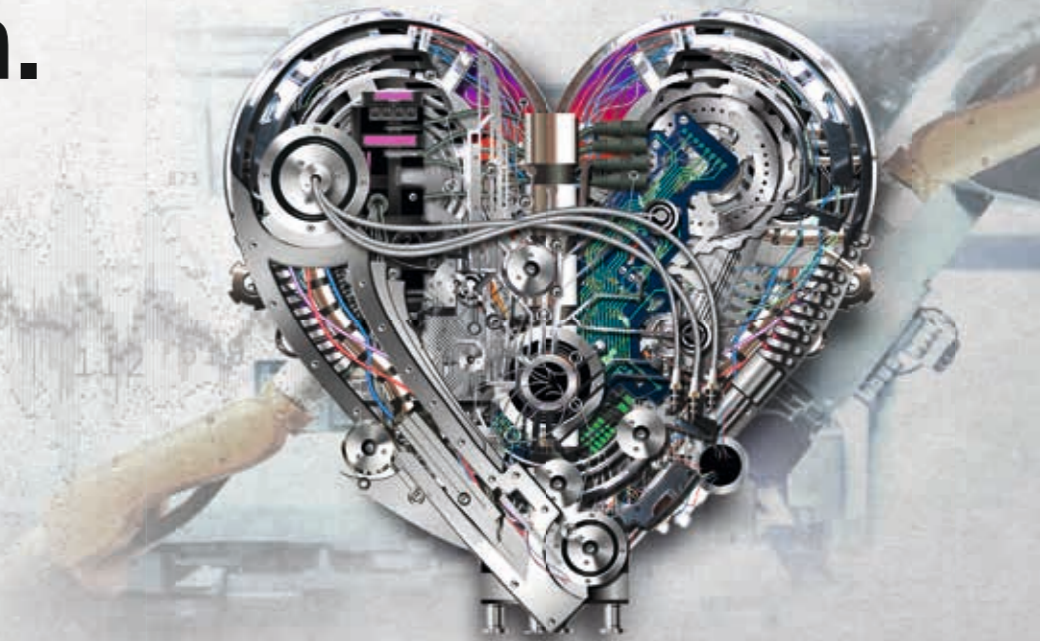
AHLERS AG

Gegründet: 1919 von Adolf Ahlers
Börsennotiert: seit 1987
Vorstandsvorsitzende: Dr. Stella Ahlers
Vorstand: Dr. Karsten Kölsch
Aufsichtsratsvorsitzender: Alexander Gedat
Umsatz 2018/19: 207.004 Mio. Euro
Mitarbeiter (gesamt): 1.929
Marken/Brands: Baldessarini, Pierre Cardin, Pioneer Authentic Jeans, Pionier Workwear, Otto Kern
Sechs Mio. Modeartikel/Jahr
Fertigung: 1/3 des Produktionsvolumens in eigenen Betrieben
Facheinzelhandel: 85 % Umsatzanteil
Eigenes Retailgeschäft/eCommerce: 15 % Umsatzanteil

www.ahlers-ag.com

<<

Als Unternehmer sind Sie mit dem Herzen dabei. Wir auch.



Ob Start-Up, etabliertes oder Traditionsunternehmen – profitieren Sie von unserer individuellen Beratung. Das wirtschaftliche Herz Ostwestfalen-Lippes ist unsere Heimat. Wir sind fest in der Region verwurzelt und verstehen die Unternehmen und die Menschen die sie führen. Persönliche Beratung, individuelle Lösungen und kurze Entscheidungswege – nutzen Sie das Know-how Ihrer Volksbank vor Ort.

volksbanken-im-herzen-von-owl.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

 Volksbank
Bad Oeynhausen-Herford eG

 Volksbank
Bad Salzuflen eG

 Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG

 Volksbank
Halle/Westf. eG

 Volksbank
Lübbecke Land eG

 Volksbank
Mindener Land eG

 Volksbank
Rietberg eG

 Volksbank
Schnathorst eG

 Volksbank
Versmold eG



Präsentation der Premiummarke Pierre Cardin auf der Messe Panorama in Berlin, Januar 2020



Foto: Adamaši

Preisträger, Laudatoren, Juroren, Sponsoren und Veranstalter (v.l.): Anke Unger (DGB Region Ostwestfalen-Lippe, Jury), Herbert Weber (OWL GmbH), Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Fachhochschule Bielefeld, Jury), Stefan Petry (Petry Bauinnovationen UG), Christian Kracht (Stadtwerke Bielefeld GmbH, Hauptsponsor), Erman Aydin, (PRODASO UG), Dr. Andreas Hettich (Hettich Gruppe, Festredner), Karl-Friedrich Schröder (Altendorf GmbH), Landrat Jürgen Müller (Kreis Herford), Marius Schröder (Third Element Aviation GmbH), Jürgen Noch (Westfalen Weser Netz GmbH, Hauptsponsor), Tobias Lehmann (BitVox connected acoustics GmbH), Thomas Niehoff (IHK Ostwestfalen, Jury-Sprecher), Rudolf Delius (OWL GmbH)

Innovationspreis MARKTVISIONEN

HERAUSRAGENDE INNOVATIONEN „MADE IN OWL“

Fünf Mal Innovationskraft „Made in OWL“: die Altendorf GmbH aus Minden, die Third Element Aviation GmbH, die BitVox connected acoustics GmbH und die Prodaso UG, alle aus Bielefeld sowie die Petry Bauinnovationen UG aus Bad Driburg im Kreis Höxter wurden für ihre herausragenden Produkte und Leistungen mit OWL Innovationspreisen ausgezeichnet. Die Altendorf GmbH aus Minden erhält den OWL-Innovationspreis in der Kategorie „Industrie und Handwerk“ für eine Kreissäge, die weltweit neue Sicherheitsstandards setzt. Die Bielefelder Third Element Aviation GmbH überzeugte die Jury in der Kategorie „Zukunft gestalten“ mit einer intelligenten Drohne für die Landminensuche in Krisengebieten. Der Start-up-Preis für eine erfolgversprechende Unternehmensgründung wurde zwei Mal vergeben: Er ging an

die Bielefelder BitVox connected acoustics GmbH, die einen intelligenten Gehörschutz entwickelt hat. Der zweite Preisträger – die Prodaso UG aus Bielefeld – hat eine KI-basierte Lösung für die Optimierung von Produktionsprozessen auf den Markt gebracht. Einen Sonderpreis vergab die Jury an die Petry Bauinnovationen UG für Handwerker-Profisysteme, die das Verputzen von Hauswänden erheblich vereinfachen. 86 Unternehmen hatten sich mit 92 innovativen Produkten, Dienstleistungen und Prozessen für den renommierten Wirtschaftspreis beworben. Der Wettbewerb wurde zum 13. Mal durchgeführt. Insgesamt gibt es seit 1995 mehr als 1.100 Bewerbungen um den Innovationspreis. 49 Preisträger wurden ausgezeichnet.

1 Einen speziellen Sensor für Drohnen hat die **THIRD ELEMENT AVIATION GMBH** entwickelt. Der Sensor kann als digitales Bodenerkundungs-Radar eingesetzt werden. Durch die Drohne können Entminungsaktivitäten erheblich erleichtert werden. Und mithilfe einer intelligenten Datenverarbeitung können die Ergebnisse analysiert und auf Karten angezeigt werden. Humanitäre Arbeit kann mit der neuen Technik effizienter gestaltet werden. Aus Luftbildern und Radarmessungen werden gefährliche Bereiche identifiziert, damit die zeit- und kostenintensive Räumungsarbeit nur noch an Orten eingesetzt wird, an denen tatsächlich eine Bodenbelastung besteht.

2 Eine unkomplizierte und schnell umsetzbare Lösung zur Erfassung und Visualisierung von Maschinen- und Produktionsdaten hat das Unternehmen **PRODASO** aus Bielefeld entwickelt. Damit ist die Vernetzung von Maschinen verschiedener Hersteller und aus unterschiedlichen Baujahren leicht möglich und nur noch mit geringen Kosten verbunden. Möglich wird dies durch das Zusammenspiel einer Hardware-Komponente und einer

Cloud-Lösung. Die Hardware kann in wenigen Minuten an die Maschine angeschlossen werden. Die dann erhobenen Maschinendaten werden unmittelbar im Cloud-Dashboard dargestellt und können dort eingesehen werden.

3 Eine neue Generation von Kreissägen mit höchster Sicherheit hat die **ALTENDORF GMBH** entwickelt. Kern der Innovation sind ein hochsensibles Mini-Kamerasystem und eine innovative Software zur Handerkennung. Dadurch erkennt die Säge, wenn die Hand des Tischlers zu nah an das Sägeblatt kommt. Ist dies der Fall wird das Sägeblatt automatisch in 0,5 Sekunden angehalten und gleichzeitig abgesenkt.

4 Das Bielefelder Start-up **BITVOXCONNECTEDACOUSTICS GMBH** entwickelte ein Headset für die Industrie, welches einen innovativen Gehörschutz bietet und diesen mit einem Sprachassistentensystem vereint. Das eigens entwickelte virtuelle Mikrofon filtert die Sprachfrequenzen der Kolleginnen und Kollegen aus der umgebenden Geräuschkulisse heraus und macht sie für den

Fotos: Third Element Aviation GmbH, Prodaso, Altendorf GmbH, BitVox Connected Acoustics GmbH, Petry Bauinnovationen UG



Beschäftigten hörbar. Somit kann er in normaler Sprachlautstärke mit seinen Kolleginnen und Kollegen kommunizieren.

5 Die Herstellung hochwertiger Putzflächen hat die **PETRY BAUINNOVATIONEN UG** handwerklich vereinfacht und effizienter gestaltet. Stuckateurmeister Stefan Petry entwickelte dafür Halter für handelsübliche Profile, die im Gegensatz zum üblichen Verfahren ohne Mörtel angebracht und justiert werden

können. Die Profile verbleiben anschließend in der Wand und werden lediglich durch eine zuvor aufgeklippte Kunststoffschiene abgezogen. Beim Entfernen dieser Kunststoffschiene entsteht eine nur wenige Millimeter breite Fuge, die leicht verschlossen werden kann. Durch das Verschließen der Fuge sind die Profile mit Mörtel überdeckt und dadurch selbst in Bädern oder in Außenbereichen vor Feuchtigkeit geschützt. Die Gefahr einer Erosion wird auf diese Weise deutlich reduziert.

INNOVATIONSPREIS HANDWERK NRW FÜR ULRICH ROTTE GMBH



(v.l.) Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL, Bahtiyar Kesici, MSF Vathauer Antriebstechnik GmbH & Co KG, Christoph Marschall, Universität Paderborn, Maik-Julian Büker, Universität Paderborn, Ulrich Rotte, Ulrich Rotte GmbH, Dr. Christian Hedayat, Universität Paderborn, Dr. Franz-Barthold Gockel, Ulrich Rotte GmbH, Mike Figge, Fraunhofer Institut IEM, Lothar Nordberg, Miele & Cie. KG, Wolfgang Borgert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL

Die Ulrich Rotte Anlagenbau und Fördertechnik GmbH aus Salzkotten im Kreis Paderborn wurde in Düsseldorf durch NRW-Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart mit dem erstmals verliehenen Innovationspreis Handwerk NRW ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt die Landesregierung Handwerksbetriebe, die nicht nur technologisch innovative Neuerungen umsetzen, sondern auch für neue Verfahren und Lösungsstrategien in sämtlichen ökonomischen oder sozialen Bereichen stehen. Die Ulrich Rotte Anlagenbau und Fördertechnik GmbH hat einen flexiblen Werkstückträger entwickelt, der sich selbstständig individuellen Produkteigenschaften wie Form, Gewicht und Steifigkeit anpasst und somit Zeit und Kosten einspart. Die Basis ist eine energieeffiziente Kraft-Weg-Regelung, die die automatische Rekonfiguration ermöglicht. Diese Innovation entwickelte die Firma gemeinsam mit dem Fraunhofer IEM, MSF-VATHAUER Antriebstechnik und der Universität Paderborn. Eine vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) eingesetzte Jury vergibt den Preis künftig regelmäßig.

PADERBORN HAT DAS ZWEITSCHÖNSTE RATHAUS IN NRW

Wo steht das schönste Rathaus? Diese Frage hatte das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung die Bürgerinnen und Bürger des Landes gestellt. Jetzt steht der Gewinner der Social-Media-Aktion fest: In Recklinghausen steht das schönste Rathaus NRWs. Dicht gefolgt vom Paderborner Rathaus. Bürgermeister Michael Dreier bedankt sich bei allen Paderbornerinnen und Paderbornern, die für das Rathaus abgestimmt haben. „Natürlich hätten wir auch gerne gewonnen. Aber ich denke auch die Silbermedaille ist toll“, freute sich Dreier. Insgesamt 60.727 Stimmen wurden abgegeben. Zuvor wurden 74 Rathaus-Vorschläge unter dem Hashtag #schönstesRathausNRW eingereicht, die das Ministerium in den sozialen Medien präsentierte. „Rathäuser sind die Heimat der Demokratie vor Ort. Deshalb war Ziel



der Aktion, die wertschätzende Haltung gegenüber den Kommunen und ihrer Repräsentantinnen und Repräsentanten zum Ausdruck zu bringen und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl im Lande zu stärken. Es ging darum, deutlich zu machen: In den Rathäusern sitzen Menschen,

die sich ehrenamtlich und hauptamtlich für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Sie haben unseren Respekt verdient: gerade in diesen herausfordernden Zeiten“, sagt Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

PREIS FÜR DMG MORI

Hohe Auszeichnung für digitale Exzellenz: DMG MORI gewinnt den Innovationspreis des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME). Der Award wurde dem

Unternehmen für sein erfolgreiches Einkaufs- und Logistikmanagement verliehen. „Wir sind stolz auf diese besondere Anerkennung der digitalen Transformation und Neuausrichtung unserer

globalen Einkaufsstrategie. Gemeinsam mit starken Partnern treiben wir unsere Innovationskraft voran“, sagt Christian Thönes, Vorstandsvorsitzender der DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT. „Die stabilen Technologiepartner und Lieferanten von DMG MORI sind dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor – ihnen gilt unser Dank.“ Das prämierte Konzept überzeugt mit effizienteren Prozessen durch automatisierte Bestellvorgänge. Mit dem Innovationspreis zeichnet der BME seit 1986 erfolgreiches Einkaufs- und Logistikmanagement in Unternehmen aus. Prämiert werden innovative Leistungen und Konzepte, die die Effizienz von Einkauf und Logistik dauerhaft steigern und dadurch das Unternehmensergebnis deutlich verbessern.



Innovationspreis für DMG Mori (v.l.): Dr. Silvius Grobosch, BME-Hauptgeschäftsführer, Tanju Durmaz, Leiter Corporate Purchasing Strategy DMG MORI, Timo Rickermann, Chief Purchasing Officer DMG MORI und Dr. Michael Nießen, Jury-Sprecher BME-Innovationspreis

ZOO-RANKING: BIELEFELDS TIERPARK OLDERDISSEN SEHR BELIEBT!

In einem bundesweiten Zoo-Ranking belegte der Bielefelder Tierpark Olderdissen den zweiten Platz hinter dem Zoo in Leipzig. Das Internet-Portal testberichte.de hatte die digitalen Beurteilungen von Tausenden Gästen und Besuchern zu rund 160 Tierparks und Zoos ausgewertet und in einer Bestenliste zusammengefasst.

Der Tierpark Olderdissen beherbergt auf etwa 16 Hektar 90 verschiedene Tierarten, wie u. a. Braunbären, Gämse, Wildkatzen oder Luchse. Betrieben wird der Park vom Umweltbetrieb der Stadt, der als Besonderheit eine ganzjährige 24-stündige Öffnung bei kostenlosem Eintritt bereitstellt. Der Tierpark Olderdissen besteht bereits seit 1930 und setzt primär auf weitläufige Gehege in Wald und im heimischen Forst.

„Diese tolle Auszeichnung verstehen wir als Bestätigung und Anerkennung für unsere Arbeit“, sagte Tierpark-Leiter Herbert Linnemann, der mit rund 20 Mitarbeitern den Tierpark managt.

Unter den Top-10 befindet sich noch ein weiterer Kandidat aus OWL: die Adlerwarte Berlebeck im Detmolder Stadtteil Berlebeck. Die Detmolder holten sich den 5. Platz. Der Vogelpark wurde 1939 vom Ehepaar Kati und Adolf Deppe gegründet und ist heute eine Einrichtung der Stadt



Beliebtes Ausflugsziel: Tierpark Olderdissen in Bielefeld

Detmold. Für den Vogelflug günstig auf einem Berggrücken gelegen, beherbergt die Adlerwarte Berlebeck 46 verschiedene Greifvogelarten mit insgesamt über 200 Exemplaren. Während der Saison

finden mehrmals täglich Freiflugvorführungen statt. Sie erhielten ebenfalls die Note 4.7. Grundlage der Zoo-Charts sind laut Bild die Google-Rezensionen.

AUSZEICHNUNG ALS „VERPACKUNG DES JAHRES“ GEHT AN MELITTA

Die Auszeichnung „Verpackung des Jahres“ geht an die Melitta Group Management GmbH & Co. KG aus Minden. Anlässlich des 22. Deutschen Verpackungsdialogs, veranstaltet vom Deutschen Verpackungsmuseum in Heidelberg, hat die Jury entschieden: „Melitta“

hat mit seinen Filtertüten einen weltweiten Standard etabliert. Und einen Klassiker des internationalen Verpackungsdesigns, der auch im 111. Jahr des Markenbestehens nichts von seiner Strahlkraft verloren hat. Mit dem Preis würdigt die Jury sowohl die Qualität des historischen Markendesigns

als auch den über Jahrzehnte bewiesenen Mut zur Selbstständigkeit. Weltweit gilt Deutschland als das Mutterland des klassischen Filterkaffees. Vor 111 Jahren suchte Melitta Bentz (1873-1950), eine damals 35-jährige Hausfrau und Mutter, nach einer effizienten Methode der Kaf-



>>

feezubereitung. Um sich des lästigen Kaffeesatzes zu entledigen, experimentierte sie mit Löschpapier-Blättern, die sie den Schulheften ihrer Kinder entnommen hatte. An die Stelle des Filters trat anfangs eine gewöhnliche Konservendose, deren Boden sie mit Nägeln durchbohrt, also perforiert hatte. Der Kaffee schmeckte so gut, dass die einfache Technik im Freundeskreis auf große Beliebtheit stieß. Also beschloss Melitta Bentz, ihre Idee zu vermarkten und ließ sich die Technik patentieren. Die Melitta Group hat einen jährlichen Umsatz von rund 1,5 Mrd. Euro und beschäftigt weltweit ca. 5.200 Mitarbeiter.



Hans-Georg Böcher, Leiter des Deutschen Verpackungs-Museums, überreichte die Urkunde an Katharina Roehrig, Leiterin Unternehmenskommunikation von Melitta.

TOP ARBEITGEBER AUS OWL

Das Top Employers Institute hat die Unternehmen Arvato Systems GmbH aus Gütersloh, Phoenix Contact aus Blomberg, WAGO aus Minden und Weidmüller aus Detmold für ihre Mitarbeiterorientierung als Top Employer ausgezeichnet. Die Unternehmen zeigen sich als Vorreiter im Bereich Human Resources durch zukunftsorientiertes Denken in Bezug auf ihre Mitarbeiter, kontinuierliche Optimierung des Arbeitsumfelds und stetige Investition in die Mitarbeiterentwicklung. Das Top Employers Institute untersucht weltweit Arbeitgeber mit herausragender Personalführung und -strategie. Hierbei stehen unterschiedliche Praxisbereiche im Fokus. Dazu gehören: Talentstrategie, Personalplanung, Talent Acquisition, Onboarding, Training & Entwicklung, Performance Management, Führungskräfteentwicklung, Karriere- und Nachfolgeplanung, Compensation & Benefits und Unternehmenskultur.

Im vergangenen Jahr als TOP-Arbeitgeber ausgezeichnet wurden auch die Baufirma Sita Bauelemente aus Rheda-Wiedenbrück, die Firma Hagedorn aus Gütersloh, der soziale Dienst Lebensperspektiven e.V. aus Stemwede, der Verpackungshersteller Remmert aus Löhne, die Firma Strothmann aus Schloß Holte-Stukenbrock sowie der Bielefelder Personaldienstleister Piening. Die Universität St. Gallen zeichnete die 100 besten Arbeitgeber aus. Seit 2002 prüft die Universität St. Gallen im Rahmen eines Benchmarkings die Arbeitgeberqualitäten mittelständischer Unternehmen. Die Besten von ihnen erhalten das Qualitätssiegel. Mit dem Projekt unterstützt das Zentrum für Arbeitgeberattraktivität mittelständische Arbeitgeber beim Aufbau einer gesunden und leistungsstarken Arbeitsplatzkultur und beim Aufbau einer Arbeitgebermarke.



Auszeichnung als TOP-Arbeitgeber (v.l.): Heike Bruch (wissenschaftliche Leitung, Universität St. Gallen), Holger Piening (Geschäftsführender Gesellschafter), Sigmar Gabriel (Ehemaliger Vizekanzler und TOP JOB-Schirmherr), Silke Masurat (Geschäftsführerin zeag)

Fotos: zeag GmbH; Roman Knie, Mainz; Melitta Group; Thorsten Schneider.

ZWEI STERNE FÜR OWL

Zwei Spitzenrestaurants in OWL tragen Michelin-Sterne. Das „Balthasar“ in Paderborn und das „Reuter“ in Rheda-Wiedenbrück im Kreis Gütersloh haben die begehrte Auszeichnung wieder erkocht. Küchenchef Elmar Simon vom „Balthasar“ ist damit der dienstälteste Dauer-Sterneträger in der Region. Er hatte den Stern im Guide Michelin erstmals im Jahr 1998 erhalten. Das Restaurant Balthasar liegt im Herzen von Paderborn. Inhaber Elmar Simon arbeitet immer nach einem Prinzip: „Unser Ziel ist, dass unsere Gäste unsere Gerichte mögen und nach einem Besuch im Balthasar glücklich nach Hause kommen.“ Die Räumlichkeiten sind stimmungsvoll eingerichtet, und im Sommer wird auf der mediterranen Terrasse serviert. Beste regionale Produkte und Gerichte stehen ganz oben auf der Speisekarte. Seit 2014 ist auch Küchenchefin Iris Bettinger vom „Reuter“ in Rheda-Wiedenbrück in der gastronomischen Elite vertreten. Sie ist mittlerweile in vierter Generation Gastgeber im Reuter. Mit ihrer Kochkunst hat sie sich kontinuierlich in die Top170 der besten Köche in Deutschland gearbeitet und ist damit eine der wenigen Spitzenköchinnen.



Ein Michelin-Stern trägt das Balthasar von Elmar Simon in Paderborn.



Das Reuter in Rheda-Wiedenbrück ist auch mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet.



Audioproduktionen von ams

Starke Töne: Ihr akustischer Markenauftritt

Hören mit allen Sinnen. Mit einer Audioproduktion von ams machen Sie Ihr Unternehmen erlebbar.

Vom Radiospot über Telefonwarteschleife bis hin zum Soundlogo oder Imagesong – wir kreieren Ihren unverwechselbaren Klang.

Lassen Sie von sich hören!

ams – Radio und MediaSolutions

audio media service Telefon +49 (521) 555-161 gaby.grubert@ams-net.de
Produktionsges. mbH & Co. KG Telefax +49 (521) 555-152 www.ams-net.de

- ▶ Radiowerbung
- ▶ Onlinewerbung
- ▶ PoS Media
- ▶ Service für Radiosender
- ▶ Audio
- ▶ Film
- ▶ Event
- ▶ Streaming

hören > sehen > erleben **ams** ▶



PETERSHAGEN

Der Glashüttenurm der Glashütte Gernheim in Petershagen

im Kreis Minden-Lübbecke




BURGHERRN, BENEDIKTINER UND EINE FABRIKANTEN-GATTIN

Der Teutoburger Wald steckt voller Geschichten –
drei Beispiele fürs Storytelling

Stumme Zeugen der Vergangenheit? Gibt es im Teutoburger Wald nicht mehr. Denn mit Storytelling bringt man hier die Mauern zum Reden. Das weckt die Ferien-Lust, steigert die Vorfreude und macht den Urlaub in der Nähe zu einer erlebnisreichen Entdeckungsreise. Versammelt sind die Geschichten aus den Regionen, aus den Städten und Dörfern auf teutoburgerwald.de – in Text und Bild, als Podcast und als Video.

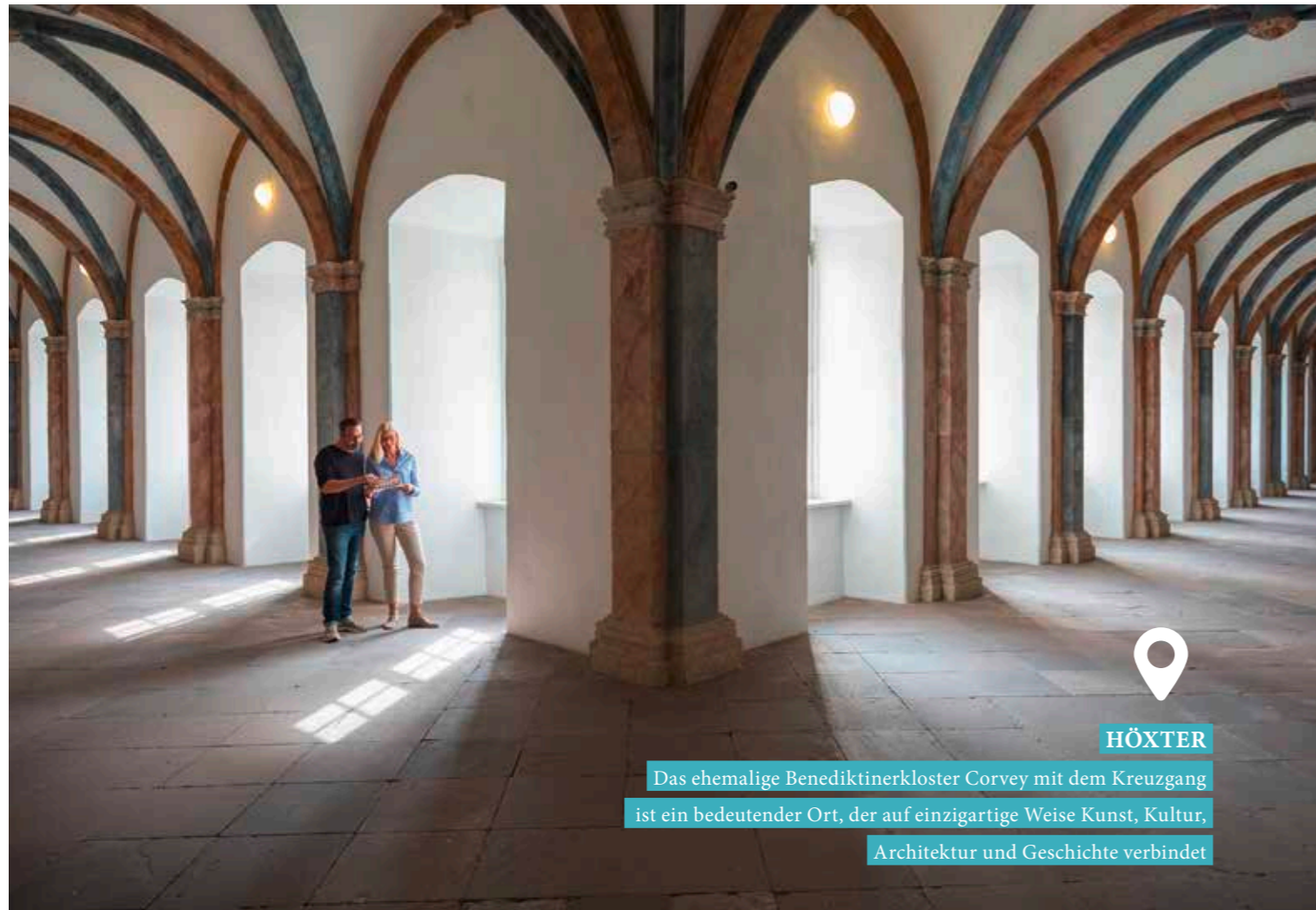
Von Thomas Sell

Die hell getünchte Hauswand in ihrem Rücken ist warm von der Mittags-sonne. Von der Weser zu ihrer Linken weht eine frische Brise und wiegt sanft den vielfarbigen Blütenflor des kleinen Lustgartens vor dem Schrader'schen Familiensitz. Jenseits der Zierbeete reifen Johannisbeeren und bald wohl auch die ersten Erbsen – aber um die Ernte und ums Einkochen muss sich die Hausherrin heute noch nicht kümmern, noch nicht jetzt in diesem seltenen Augenblick der Muße und der fast vollkommenen Stille. Die wird schon in wenigen Minuten enden, wenn der Hauslehrer die älteren ihrer insgesamt zwölf Kinder in die nachmittägliche Freiheit entlässt. Dann

ist die Ruhe vorbei in dem Garten, der ohnedies niemals völlig still ist, in dem das Fauchen der Schmelzöfen den Grundton des Lebens bildet – so wie überall rund um die Glashütte Gernheim.

In solch seltenen Augenblicken der Stille hört Clementine Schrader manchmal das Fauchen der Öfen wieder – so, wie sie es vor fast zwei Jahrzehnten zum ersten Mal gehört hat: Als Clementine von Post kam sie 1855 als junge Frau her, um bei der Fabrikanten-Familie Erfahrung in Sachen Haushaltsführung zu sammeln – ganz so, wie es für eine Tochter aus gutem Hause üblich war. Und wie es sich bei einer solchen Gelegenheit manchmal ergab, verliebte sie sich in den Hausherrn Wilhelm Schra-

der, er sich in sie – und an einem ganz besonderen Tag im Jahre 1856 übertönten Hochzeitsglocken das Fauchen der Öfen. Wie es ihr als Fabrikantengattin erging, wie sich die Familie und die gesellschaftlichen Kontakte entwickelten, wie sie die Arbeiterkinder der Hütte in Handarbeit und Religion unterrichtete, wohin sie reiste und welche Bücher ihr Lesezirkel las – all dies notierte Clementine Schrader in ihr Tagebuch. Spannende Kapitel daraus erhellen den Besuchern ihres Hauses heute, wie der Alltag im 19. Jahrhundert aussah. Lediglich über die Arbeit in der Glashütte schrieb sie kaum eine Zeile, aber das macht gar nichts. Denn die lässt sich auch heute noch live erleben. >>



HÖXTER

Das ehemalige Benediktinerkloster Corvey mit dem Kreuzgang ist ein bedeutender Ort, der auf einzigartige Weise Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte verbindet

Im Glasmurm aus dem Jahr 1826, der nur ein paar Schritte von der Fabrikantenvilla entfernt 20 Meter in die Höhe ragt, betreibt das LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim eine Schauwerkstatt, in der Besucher nahezu täglich das Fauchen des Schmelzofens hören, die Hitze der 1.200 Grad heißen Glasmasse spüren und die Faszination des alten Handwerks beobachten können. Die fließenden, tänzerischen Bewegungen der Glasmacher sind dabei keineswegs eingeübte Showelemente fürs Publikum, sondern Teil des Formgebungsprozesses. Denn sobald die rotglühende Glasmasse zum Stillstand kommt, tropft sie zu Boden wie Honig vom Löffel. Wenn sie erkaltet ist, hat sie mit dem Brotaufstrich freilich nichts mehr gemeinsam, wird hart und lässt sich schleifen. Das ist in der

benachbarten Werkstatt zu sehen. Hier erhält vielfarbiges Fensterglas den letzten Schliff, hier werden auch hochwertige Trinkgefäße mit traditionellen und auch zeitgemäßen Ornamenten veredelt. Eine Dauerausstellung und wechselnde Sonderschauen zeigen Beispiele der hohen Handwerkskunst, der Museumsshop bietet sie zum Kauf an. Alles in allem arbeiteten in Gernheim rund 200 Menschen, die in direktem Umkreis der Hütte mit ihren Familien lebten. Wie? Auch das lässt sich in authentisch erhaltenen Häusern anschauen und man sieht: Auch die Arbeiterschaft hatte es nach Feierabend recht behaglich, wenn auch nicht annähernd so komfortabel wie die Bewohner eines Renaissance-Schlusses. Der Vergleich liegt näher, als man denkt, genauer gesagt: nur rund 100 Kilometer

südlich. Werschon immer davon geträumt hat, wie ein Burgherr zu residieren, bekommt auf der Wewelsburg einen guten Eindruck davon. Denn erstens gibt es in dem historischen Prunkbau eine Jugendherberge und zweitens das Museum zur Geschichte des Fürstbistums Paderborn, das mit zahlreichen historischen Schaustücken und multimedial erzählten Geschichten die Vergangenheit lebendig werden lässt. Die vielleicht spannendste Story gibt der Bruder des Burgherrn zum Besten, der dem Prachtbau mit dem dreieckigen Grundriss sein heutiges Aussehen verlieh. Aber der Reihe nach: Dietrich von Fürstenberg ließ als Paderborner Bischof Anfang des 17. Jahrhunderts auf den Resten der mittelalterlichen Wewelsburg über dem Almetal seine neue Residenz

im Stil der Zeit errichten. Den dreieckigen Grundriss des Weserrenaissance-Schlusses gab der knapp bemessene Bauplatz auf dem Berg vor. Weitere Details über den Bau und über das Leben der damaligen Zeit sind durch Kaspar von Fürstenberg überliefert. Denn der häufig und gern gesehene Gast seines bischöflichen Bruders notierte 30 Jahre lang alles Erlebte in seinen kleinen „Schreibkalendern“. Darin geht es um seinen Arbeitsalltag als Rat des Kölner Kurfürsten, um seine zahlreichen Reisen, um seine Leidenschaft fürs Gärtnern und – immer wieder – um die drei bis vier jährlichen Besuche bei seinem Bruder, die er stets in vollen Zügen genoss. Man jagte gemeinsam oder ging fischen, man schlemmte und trank, man ließ es sich, kurz gesagt, rundum gutgehen in der dreieckigen Burg. Leider sind nicht alle Geschichten derart fröhlich: Die SS ließ die Wewelsburg für ihre Zwecke umbauen. In einem eigenen Ausstellungsteil geht es um die Zeit bis 1945, um das Leid der Zwangsarbeiter im nahen Konzentrationslager und um das Unrechtsregime der NS-Diktatur. >>



PETERSHAGEN

Verschiedene Werksgebäude der Glashütte in Gernheim (Foto oben) können besichtigt werden. Zur Ausstellung gehören etwa 2.000 verschiedene Exponate aus Glas (Foto unten).



Foto: Martin Schabert

ALLES EINE FRAGE DER HALTUNG.

Wir unterstützen Unternehmen/Marken dabei, ihren inneren Kern und ihre Vision (neu) zu entdecken und nach außen zu tragen, um nachhaltig erfolgreich zu sein.



ARTGERECHT®
Echt außergewöhnliche
Kommunikation.

Goldstraße 16-18 · Bielefeld · 0521 932560
www.artgerecht.de

**PADERBORN**

Renaissanceschloss im Stadtteil Wewelsburg
der Stadt Büren im Kreis Paderborn

>> Dass die Fürstenberg-Brüder nicht immer Maß hielten, wie Kirchenmann Kaspar ohne erkennbare Reue in seinem Tagebuch vermerkte, hätte dem Heiligen Benedikt missfallen. Dessen Lehren stehen im Zentrum der Geschichte, die sich 30 Kilometer östlich erleben lässt und die im frühen Mittelalter beginnt: mit der Gründung der Benediktiner-Abtei Corvey im Jahr 822. Sie war die Keimzelle der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der gesamten Region. In ihrer Nachbarschaft wuchs das Dörfchen Huxori zur bedeutenden Handelsmetropole Höxter heran, direkt am Hellweg gelegen und mit der einzigen Brücke über die Weser weit und breit. Kaiser und Könige samt Gefolge gastierten hier wiederholt, sprachen Recht, pflegten diplomatische Beziehungen und wohnten Gottesdiensten im Westwerk der Klosterkirche bei. Hier sind bis heute Wandmalereien aus den Gründungstagen des Klosters erhalten, denen Corvey die Aufnahme in die Liste des UNESCO Welterbes verdankt.

**BIELEFELD RAVENSBERGER PARK**

Die Ravensberger Spinnerei ist eine ehemalige Flachsspinnerei in Bielefeld.
Heute befinden sich in den umgebauten Fabrikgebäuden u.a. die
Volkshochschule Bielefeld, das Historische Museum Bielefeld, ein
Programmkino und ein Kunstgewerbemuseum.

Foto: Martin Schöberler

**LEMGO**

Das Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo ist ein
ehemaliges Bürgerhaus, das heute als Museum
genutzt wird. Seinen Namen erhielt das Bauwerk
vom Bürgermeister Hermann Cothmann, der von
1667 bis 1683 als Stadtoberhaupt amtierte, dieses
Haus bewohnte und sich bei den Hexenprozessen in
Lemgo den Ruf eines Hexenjägers erworben hatte.

Im weiteren Umkreis gründeten Benediktiner und später auch andere Orden weitere Abteien und klösterliche Einrichtungen, die heute zum Beispiel durch den rund 40 Kilometer langen Wander- und Pilgerweg „Weg der Stille“ verknüpft sind. Er führt von Corvey unter anderem zur barocken Abteikirche von Marienmünster mit ihrer fast 300 Jahre alten Orgel. Das benachbarte Besucherzentrum FORUM. Abtei informiert multimedial über diese besondere Klosteranlage und über die Klosterregion. Zudem geht es hier darum, was die mittelalterlichen Mönche, was vor allem der Heilige Benedikt uns heute noch zu sagen haben. Ein Beispiel liefert Hans-Hermann Jansen von der Kulturstiftung Marienmünster, der im Podcast über Seminare erzählt, in denen Unternehmer sich nach den Regeln des Ordensgründers in Achtsamkeit üben. Dass die Mönche selbst zeitweise die Regeln Benedikts über das Maß halten vergaßen, zeigt noch einmal das Beispiel Corvey: Im 13. Jahrhundert wurden die frommen Brüder neidisch auf den wirtschaftlichen Erfolg Höxters und gründeten ihre eigene Stadt mit eigener Weser-Brücke. Diese Konkurrenz führte erst zu Spannungen, dann 1265 zum offenen Krieg, den das neue Städtchen Corvey verlor. Zurück blieb eine derzeit kaum erkennbare Stadtwüstung, deren Geschichte in Kürze jedoch wieder ans Licht kommen soll. Denn zur Landesgartenschau 2023 ist die Anlage eines archäologischen Parks zwischen Höxter und dem ehemaligen Benediktinerkloster Schloss Corvey geplant. >>

WIR BLEIBEN ZUHAUSE UND UNTERSTÜTZEN UNSERE HEIMISCHE WIRTSCHAFT!

Lippe steht zusammen, unterstützt und hilft sich in dieser Zeit. Auf den folgenden Webseiten können Sie Gutscheine erwerben und so gezielt der lippischen Wirtschaft, dem lippischen Handel und der lippischen Gastronomie helfen:

www.from-owl-with-love.de
www.radiolippe.de/gutschein-box
www.regional-gemeinsam.de
 #LIPHältzusammen
 #gemeinsamdadurch

Lippe Tourismus & Marketing GmbH
Grolenburg 52 | 32760 Detmold
www.land-des-hermann.de
#visitlanddeshermann

Lippemarketing
Lippe Tourismus & Marketing GmbH

land des hermann
teutoburger wald

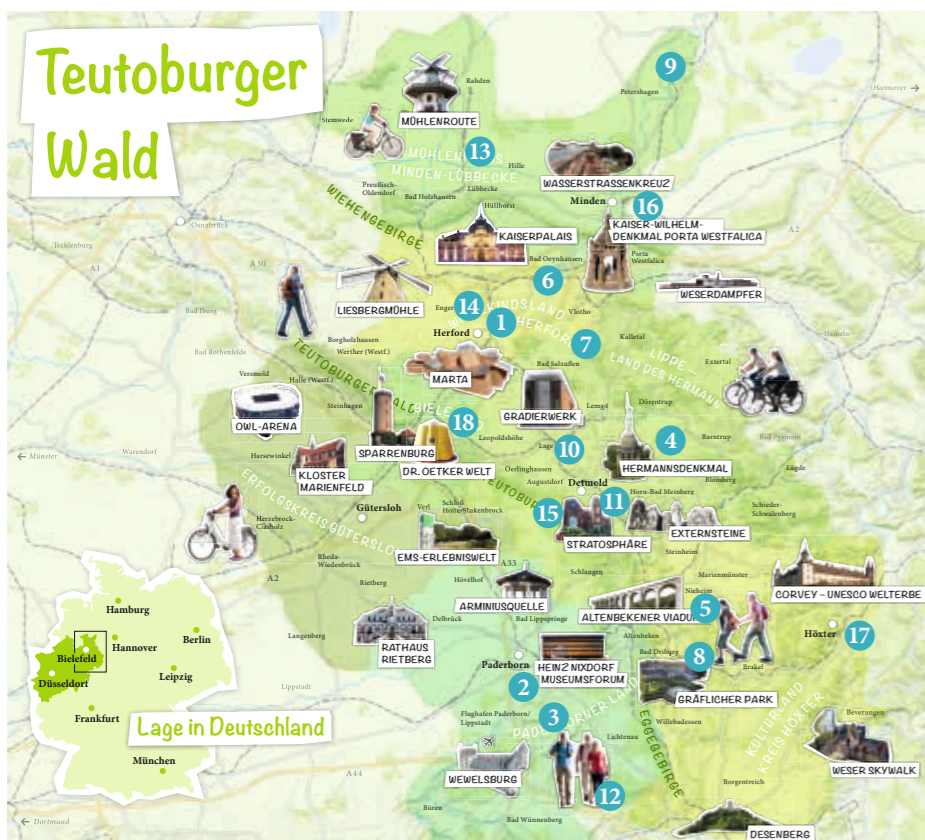


STORYS AUS DEM TEUTOBURGER WALD

Diese und 19 weitere Storys aus dem Teutoburger Wald gibt es vor Ort und online als Podcast auf www.teutoburgerwald.de.

Die Geschichten im Überblick:

- 1 HERFORD**
Die junge Mathilde erzählt Geschichten zu ihren zehn Lieblingsplätzen.
- 2 PADERBORN**
Mitten in der Stadt entspringt Deutschlands kürzester Fluss und prägt die Stadt bis heute. Sieben Pader-Geschichten beweisen es.
- 3 DIÖZESANMUSEUM PADERBORN**
„Mord am Dom“ oder Wunder Westfalens, Schandfleck oder Architektur-Ikone? Diese Geschichte über den Museumsbau klärt auf.
- 4 HERMANNSHÖHEN**
Anna und Opa Hermann wandern. Und erleben gut zwei Dutzend Geschichten auf dem Top Trail.
- 5 NIEHEIM**
Hermann steigt vom Sockel und folgt dem Käse-Duft nach Nieheim.
- 6 BAD OEYNHAUSEN**
In den 1920er Jahren brachte das Künstlerpaar Molly und Monroe das Varietétheater nach Bad Oeynhausen.
- 7 BAD SALZUFLEN**
Salzsieder Johann erzählt über seinen Arbeitsalltag im 19. Jahrhundert und über die Geschichte des Sole-Heilbades.
- 8 BAD DRIBURG**
Friedrich Hölderlins große Liebe und die Glasmacher-Kunst, die Iburg und der Gräfliche Park – Bad Driburg bietet Stoff für vier starke Geschichten.
- 9 LWL-INDUSTRIEMUSEUM GLASHÜTTE GERNHEIM:**
Ein spannendes Kapitel Industrie-Geschichte aus der Sicht der Fabrikantengattin Clementine Schrader.
- 10 LWL-INDUSTRIEMUSEUM ZIEGELEIMUSEUM LAGE:**
„Fern der Heimat“ heißt die Geschichte, denn die Ziegler waren den größten Teil des Jahres als Wanderarbeiter unterwegs.
- 11 LWL-FREILICHTMUSEUM DETMOLD:**
Der junge Heinrich sucht im ausgehenden 19. Jahrhundert nach einer Lehrstelle im Handwerk. Im LWL-Freilichtmuseum finden sich zahlreiche historische Betriebe, die in Frage kämen.
- 12 KLOSTER DALHEIM**
Um das einfache Leben hinter Klostermauern geht es in der historischen Abtei, die heute ein spannendes Museum zur Klosterkultur ist.
- 13 MINDEN-LÜBBECKE**
Im Mühlenkreis geht es natürlich um die Mühlenroute und ihre spannenden Stationen.
- 14 KREIS HERFORD**
Eine Flachsspinnerei, eine Hungersnot, die Zigarren-Herstellung und die Möbel-Industrie – vier Geschichten aus vier Epochen machen die Entwicklung der Region anschaulich.
- 15 LIPPE-DETMOLD**
Externsteine, Hermannsdenkmal und die Adlerwarte Berlebeck liefern Stoff für die Storys aus dem Kreis Lippe.
- 16 MINDEN**
Fürstlich Heirat wie vor 850 Jahren – für heutige Paare wird vor dem Mindener Dom wieder solch ein roter Baldachin aufgespannt, wie für Heinrich den Löwen und seine Mathilde im Jahre 1168.
- 17 HÖXTER**
Wie lebt es sich eigentlich in direkter Nachbarschaft zu einem bedeutenden Kloster wie der Benediktiner-Abtei Corvey? Im Wechsel der Jahrhunderte nicht immer gut, wie die Stadtgeschichte Höxters vom 9. bis 16. Jahrhundert zeigt.
- 18 OWL VERKEHR GMBH**
Von Geschichte zu Geschichte mit Eule Ophelia und mit dem Bus- und Bahnfahrer Manfred, einem ostwestfälischen Original.



Eine Idee besser Überraschend anders



www.b-p-p.de



Die Kloster-Garten-Route im Kreis Höxter

MIT ALLEN SINNEN GENIESSEN



Es ist ein Ort der Begegnungen und des Entdeckens. Der zauberhafte Garten der gastfreundlichen Serviam-Schwestern in Warburg-Germete erweckt alle Sinne.

Es riecht nach Frühling, die Forsythien blühen, der Rhododendron hat dicke Knospen und die Amseln zwitschern von den Dächern der Abtei. Es ist eine echte Augenweide, die sich dem Besucher zeigt: die blühenden Kräuter und Blumen im Abteigarten Herstelle. Dass der Kräutergarten so prächtig gedeiht, ist vor allem den Benediktinerinnen des Klosters zu verdanken.

Von Lars Bökenkröger

Sie haben sich als echte Kräuterspezialistinnen einen Namen gemacht. Und Spezialisten sind auf alle Fälle gefragt, wenn es um die Gartenanlagen geht. Die Schwestern bewirtschaften die kleinen Abteigärten mit Staudenkombinationen, teilweise neugestaltet mit Hochbeeten aus Cortenstahl. Ein „Garten des Wandels“ thematisiert zwischen Kirche und Gästehaus die Stationen der Vergänglichkeit und des Erneuerns. Wir befinden uns in Herstelle, einem kleinen Ort der Klosterregion in OstWestfalenLippe im Kreis Höxter, im Dreiländereck von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen gelegen. Hier lockt eine moderne Klosteranlage. Hoch über der Weser ist einer der schönsten Plätze, um den Blick in die Ferne schweifen zu lassen. Es ist eine Landschaft wie im Märchen. Wer in den Kreis Höxter reist, entdeckt sanfte Hügel, tiefgrüne Wälder, weite Wiesen und malerische Städtchen. Eingebettet zwischen Teutoburger Wald, Eggegebirge und Weserbergland haben Natur und Kultur das Sagen. Dabei zeugen nicht nur die vielen imposanten Schlösser und Burgen von einer bewegten Vergangenheit, auch mehr als 20 Klöster und Abteien haben ihre Spuren in der Region hinterlassen. Ob Benediktiner, Zisterzienser, Franziskaner oder Dominikaner, alle, die in Ordenskreisen Rang und Namen haben, waren einst vor Ort. Und so blühten im Mittelalter hinter alten Gemäuern Glaube, Wissen und hohe Gartenkunst, die nun wieder belebt wird. >>



Die Abtei Herstelle an der Weser



Der von den Benediktinerinnen neu gestaltete Abteigarten in Beverungen-Herstelle ist ein Kleinod.

Alle Sinne will der Garten der Serviam-Schwester in Warburg-Germete, im südlichen Teil des Kreises Höxter gelegen, ansprechen. Kräuter und Stauden wachsen in drei langgezogenen Hochbeeten aus Lärchenholz. Pelzige oder glatte Blätter lassen sich ertasten und die Früchte von Beerensträuchern, Pfirsichbaum, Quitte und der fast vergessenen Mispel können probiert werden.



>>

Unter dem Titel „Kloster-Garten-Route“ können Radfahrer auf einer 315 Kilometer langen Strecke grüne Oasen und klösterliche Spiritualität erkunden. Die Route startet an der Abtei Marienmünster entweder als Rundkurs oder als eine Acht zu den „achtsamen“ Orten. Es geht vorbei an Burgen und Schlössern und durch historische Orte, die bewegte Geschichten erzählen. Zu den Höhepunkten der Mehrtagestour zählen neben den Klostergärten das UNESCO-Welterbe Corvey ebenso wie das Panorama auf dem Weser-Skywalk bei Beverungen, die mittelalterliche Kulisse von Warburg und der imposante Vulkankegel des Desenberg. Mit dem Fahrrad erreichen wir das Gartenhöfchen Zionsberg bei Warburg-Scherfede. Es vermittelt mit Trockenmauern aus Kalkstein und farbenprächtiger Bepflanzung einen fast mediterranen Charakter. Wer sich für Heilpflanzen interessiert, ist bei Schwester Ursula an

der richtigen Adresse. Seit langem stellt sie aus den Wurzeln der Beinwell-Pflanze (Comfrey) eine Salbe her, die gegen Gelenkentzündungen und bei Verletzungen von Bändern und Sehnen wirkt.

Ein weiteres Domizil für die perfekte „Entschleunigung“ eröffnet sich auf einer Anhöhe zwischen Obstbäumen und Felder gelegen: Das Christliche Bildungswerk „Die HEGGE“ (Willebadessen-Niesen) bietet mit seiner 8,5 Hektar großen Parkanlage reizvolle Ausblicke auf die umliegende Landschaft. Im Park, der einst 1952 nach Plänen des Landschaftsarchitekten Hermann Volke angelegt wurde, pflanzten die Frauen der HEGGE im Laufe der Jahrzehnte rund 60.000 Bäume, legten Wege, Obstwiesen, Rabatten und Beete an.

Einblicke in ein wahrlich „grünes Klassenzimmer“ vermittelt dagegen der Schulklostergarten St. Kaspar in Bad Driburg-Neuenheerse. Dort, wo nebenan

einst die adligen Stiftsdamen residierten, präsentiert sich mit geschwungenen Weidenbeeten, Sträuchern und Stauden ein Lehrgarten vom Feinsten, idyllisch angepasst an einen Bachlauf. Die Schüler des ansässigen Gymnasiums haben ihren „Klostergarten“ mit Unterstützung ihres Lehrers Pater Thomas Wunram in ihrer Freizeit angelegt. Und neben dem idyllischen Wasserschloss wird die einstige Klostermedizin lebendig. Sie geht auf Ärzte der Antike zurück und besagt, dass das schädliche Ungleichgewicht der Körpersäfte der Ursprung aller Krankheiten sei. Zu jeder Krankheit gab es ein oder mehrere passende Heilkräuter, die vor allem von den Benediktinern im Mittelalter gepflanzt wurden. Im Kulturland Kreis Höxter erfahren diese ursprünglichen Heilkräuter jetzt wieder eine Renaissance. www.kloster-garten-route.de

Foto: F. Grawe, I. Jansen Kulturlandkreis Höxter

WAGO



TRAFFIC?

HABEN WIR!

Wenn Sie globale Datenströme genauso gern lenken, wie Ihr Rad durchs Grüne, dann satteln Sie um nach Minden!

Willkommen im Team.



www.wago.com/karriere



Stammgäste: Mehr als 80 Storchpaare nutzen alljährlich die wunderbare Landschaft an der Weser im Kreis Minden-Lübbecke als Zuhause.

Corporate Print | Packaging | Digital | ► **Green Company**

Mit Köpfchen zum **nachhaltigen Eindruck.**

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen unserer Zeit, für uns aber weit mehr als nur ein Trend. Beides begleitet uns schon eine Weile und hat in unserem Unternehmen deutliche Spuren hinterlassen. **Aber was bedeutet das für Sie ...**



Our next Milestone **Green Company**



Auch in Zukunft ist es unser Ziel, unser Unternehmen noch grüner zu machen.

Mehr dazu erfahren Sie auf www.boesmann.de/the-green-company.html



Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG

Ohmstraße 7 | 32758 Detmold
Tel. +49 5231 911-0 | Fax +49 5231 911-200
info@boesmann.de | www.boesmann.de





Das Wasserschloss als Leinwand. Lichtzeichnungen von Nikola Dicke erzählen Geschichten.

DAS WASSER- SCHLOSS REELKIRCHEN

Ein Denkmal wird
zum kulturellen Experimentierfeld

Von Jana Duda

„Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!“ Diese Zeile aus dem Gedicht „Gesang der Geister über den Wassern“ von J.W. Goethe wurde in der Silvesternacht 2015/2016 in einer Projektion auf das Wasserschloss Reelkirchen lebendig. Die Lichtzeichnungen der Künstlerin Nikola Dicke entstehen immer direkt vor Ort. Sie lässt sich von der Geschichte eines Ortes inspirieren und entwickelt ortsspezifische Bildszenen. Diese zeichnet sie dann auf rußgeschwärzte Glasplatten, die auf einen Overheadprojektor liegen und somit ganze Gebäude illuminieren können. Das Wasserschloss Reelkirchen bietet für die Zeichnungen von Nikola Dicke eine ergänzende und verstärkende Leinwand, deswegen wurde sie schon zu verschiedenen Gelegenheiten eingeladen, das Schloss als Projektionsfläche zu verwenden.

Fotos: ©Nikola Dicke, ©Beate Schäfer, DenmoId

Das von Wassergräben umschlossene Schloss Reelkirchen steht am östlichen Rand in Blomberg im Kreis Lippe. Die imponierende Anlage besitzt mit ihrem weitgehend erhaltenen Ensemble bestehend aus Herrenhaus, Gärtnerhaus und Torgebäuden sowie der originalen Raumstruktur besondere Bedeutung als Beispiel für die Wohnkultur des ländlichen Adels im 18. und 19. Jahrhundert. Bemerkenswert ist im Obergeschoss ein Tapetenzimmer mit französischen Grisaille Tapeten, die venezianische Szenen zeigen und vermutlich um 1810 entstanden. 2014 stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mittel für die Restaurierung von Fenstern und Türen zur Verfügung. Das Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes und der LWL förderten die Fachwerk- und Fassadenrestaurierung. Der Verein Wasserschloss Reelkirchen e.V. wurde 2013 gegründet und engagiert sich für die Restaurierung des Gebäudes. Darüber hinaus werden am Schloss und in der Region Kunst- und Kulturprojekte durchgeführt, bei denen es sich um die Erprobung aktueller künstlerischer Formate im ländlichen Raum handelt. Mit Unterstützung eines Netzwerks aus Kulturinstitutionen, Hochschulen, Künstlern und Wirtschaftsunternehmen – insbesondere mit Wissenschaftlern, Designern und Architekten – werden spartenübergreifende, partizipative Projekte durchgeführt, die einen Modellcharakter besitzen. Hierfür können die Vereinsmitglieder auf die Erfahrungen des Vereinsvorstandes



Das Wasserschloss wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts von Hermann VIII. von Mengersen gebaut.

zurückgreifen: Dr. Sigrun Brunsiek und Dr. Josef Spiegel führen seit 1998 die Geschäfte der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, die ein vielfältiges Stipendiatenprogramm für Künstler und Literaten realisiert. Aber auch das ehrenamtliche Engagement der ca. 60 Vereinsmitglieder, die den verschiedensten Berufen entstammen und mit ihrer Expertise zur Vernetzung des Ver-

>>

WELTGRÖSSTES
COMPUTERMUSEUM

Geschichte der Zukunft

H
N
F

Mensch, Roboter!
Muss man
mit dir eigentlich
Gassi gehen?



Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn www.hnf.de

Alibo, ein Roboter von Sony



Das Schloss befindet sich heute in Privatbesitz und ist öffentlich nicht zugänglich.

eins in der Region ihren Beitrag leisten, führt dazu, dass das Wasserschloss Reelkirchen schon jetzt ein respektierter neuer Kunstort in der Region ist.

2018 erhielt der Verein die Auszeichnung „Creative Space“ des Kompetenzzentrums Kreativwirtschaft des Landes NRW und für 2019-2021 eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung. Des Weiteren bemüht sich der Verein um eine Qualifizierung im Rahmen der REGIONALE 2022 mit einem Konzept, das insbesondere die Qualität des Wasserschlosses als Ort der Begegnung und des Austauschs herausstellt. Im Jahr 2020 erhielt der Verein darüber hinaus eine Projektförderung aus dem Landesprogramm „Regionale Kulturpolitik“ für eine Veranstaltungsreihe zum Thema Lichtkunst, das im November mit einem Lichtkunstfestival auf dem Gelände ihren Höhepunkt finden wird.

Zwei Fragen an die beiden Schlosseigentümer Dr. Sigrun Brunsiek und Dr. Josef Spiegel:

Das Schloss soll ein neuer Knotenpunkt des Austausches zwischen Stadt und Land, zwischen Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Handwerk, zwischen Künstlern und Menschen der Region werden. Was haben Sie bisher für Veranstaltungen stattfinden lassen?

Das waren schon eine Menge, weil wir quasi von der Baustelle aus losgelegt haben. In jedem Jahr seit 2014 gab es ein Schwerpunktthema, zu dem wir Künstler eingeladen haben, die dann in Reelkirchen, aber auch in ganz OWL ihre Projekte durchgeführt haben. Die Themen sollten innerhalb der Kunst, aber auch insgesamt aktuell und spannend sein und wir probieren dann aus, wie sie im ländlichen Raum, speziell in OWL funktionieren. Bisher ging es beispielsweise um mobile Kunst, um Kunst und

Essen oder um die Nutzung leer stehender Immobilien. All diese Projekte konnten wir dank der Unterstützung durch die Regionale Kulturpolitik des Landes NRW durchführen. Zusätzlich gab es noch kleinere Veranstaltungen, Workshops, Vorträge etc. und ein wunderbares Sommerfest in Reelkirchen.

In diesem Jahr planen Sie eine Veranstaltungsreihe zum Thema Lichtkunst. Können Sie Ihr Projekt trotz der Corona-Pandemie durchführen?

Wie so viele Kulturschaffende mussten wir komplett umdenken. Wir glauben aber, dass wir so umstrukturiert haben, dass es nicht nur funktionieren, sondern sogar sehr gut werden kann. Für Ende Oktober/Anfang November planen wir jetzt einen Lichtkunst-Spaziergang mit mehreren künstlerischen Beiträgen im und am Wasserschloss und vielleicht bis in den Ort hinein, der individuell an mehreren Tagen erkundet werden kann. So kann man die Abstandsregeln einhalten, wenn sie dann noch in Kraft sein sollten, und eine zentrale Veranstaltung mit größeren Menschenmassen vermeiden. Trotzdem kann es ein schönes Erlebnis werden, eine willkommene Abwechslung, ein analoger Kunstgenuss, nach dem wir uns ja jetzt schon alle sehnen.

Kontakt

Wasserschloss Reelkirchen e.V.
Dr. Sigrun Brunsiek/Dr. Josef Spiegel
Mühlenstr. 30
32825 Blomberg
www.wasserschloss-reelkirchen.de



Foto: ©Dirk Neumann, Detmold.



IHK

Industrie- und Handelskammer
Lippe zu Detmold



Lippe. Starker Standort. Starke Typen.

Gemeinsam nach vorn.

www.unternehmen-lippe.de

Zukunft
Unternehmen
in Lippe



KULTUR- HIGHLIGHTS 2020

ANTONIUS HÖCKELMANN, Ohne Titel, 1989, Privatsammlung Rheinland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020. Die Kunsthalle Bielefeld zeigt voraussichtlich bis September 2020 Bilder des im westfälischen Oelde geborenen Künstlers Antonius Höckelmann (1937–2000), einem wichtigen Vertreter der deutschen Nachkriegskunst. Aktuelle Infos unter: www.kunsthalle-bielefeld.de

Die Corona-Pandemie hat Museen, Theater, Konzerthallen und Kinos auf Null gesetzt. Wir hoffen aber, dass die Kulturräume der Region in den kommenden Monaten wieder ihre Pforten öffnen – selbstverständlich unter Beachtung der geltenden Sonderregelungen – und geben Ihnen an dieser Stelle ein paar Tipps für die zweite Jahreshälfte. Alle Auskünfte zu den aufgeführten Kulturveranstaltungen sind eine Einschätzung zum heutigen Stand der Dinge. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir keine Gewähr für die Angaben übernehmen können und informieren Sie sich regelmäßig auf den jeweiligen Webseiten.



1 „MY FAIR LADY“, MUSICAL VON FREDERICK LOEWE

Buch von Alan Jay Lerner, Die Premiere fand im Oktober 2019 statt. Das Stück wird in der kommenden Spielzeit wieder aufgenommen.

Aktuelle Infos unter: www.landestheater-detmold.de

2 „SELBSTBILDNIS MIT PFEIFE“ von 1942, ein Pastell aus dem Besitz der Peter-August-Böckstiegel-Stiftung. Das Pastell ist das Plakatmotiv zur kommenden Ausstellung „Dunkle Jahre, voller Farben – Peter August Böckstiegel 1933-1945“, die in der zweiten Jahreshälfte 2020 eröffnet wird.

Aktuelle Infos unter: www.museumpab.de

Fotos: ©Kunsthalle Bielefeld, Philipp Ottendorfer, © Landestheater Detmold/Birgit Hüppfeld, © Stiftung Peter August Böckstiegel



IHR EVENT

UNSERE RÄUME

Wir setzen Ihre Ideen erfolgreich um.



Kongress | Messe | Feier | Event

Rufen Sie uns gern an und erfahren Sie mehr über Ihre vielfältigen Möglichkeiten: 05241/864272 oder kultur-raeume-gt.de





1 TÚLIO PINTO, COMPLICITY #5, 2016, Beton, Glas, Seil, 30 x 230 x 100 cm, Courtesy of Gallery Nosco © Túlío Pinto. Die Ausstellung „Glas und Beton“ im Marta Herford wird bis in die zweite Jahreshälfte verlängert. **Aktuelle Infos und Einblicke in die Ausstellungen unter: www.marta-herford.de**

2 KAI SCHIEMENZ, BIG FOUR COLOURS II, 2015, Glas, Betonsockel, 82,5 x 40 x 30 cm, Andreas Deilmann, Münster, Courtesy der Künstler und Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin. Die Ausstellung „Glas und Beton“ im Marta Herford wird bis in die zweite Jahreshälfte verlängert. **Aktuelle Infos und Einblicke in die Ausstellungen unter: www.marta-herford.de**



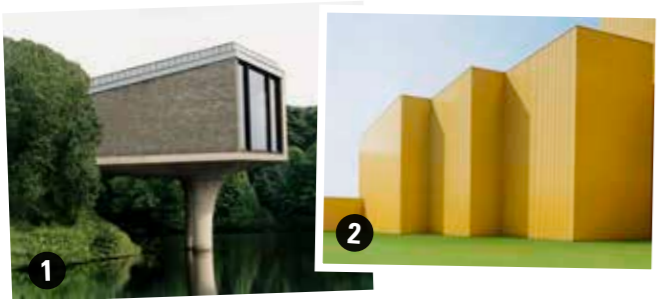
1 Noch bis 6. Dezember präsentiert das LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim in Petershagen in einer Sonderausstellung **FINNISCHES GLASDESIGN VON TIMO SARPA-NEVA** (1926-2006), der vor allem durch seine Zusammenarbeit mit den Marken Iittala und Venini bekannt wurde. **Aktuelle Infos unter: www.lwl-industriemuseum.de**

2 Noch bis 6. Dezember präsentiert das LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim in Petershagen in einer Sonderausstellung **FINNISCHES GLASDESIGN VON TIMO SARPA-NEVA** (1926-2006), der vor allem durch seine Zusammenarbeit mit den Marken Iittala und Venini bekannt wurde. **Aktuelle Infos unter: www.lwl-industriemuseum.de**



1 FRITZ ASCHER, STUDIE FÜR BAJAZZO, ca. 1916, ©Fritz Ascher Society, New York. Das Forum Jacob Pins in Höxter plant für den Zeitraum 6. September bis 30. November 2020 die Ausstellung „Der Vereinsamte. Propheten und Clowns in der Kunst Fritz Aschers (1893 - 1970)“, alternativ wird eine Eröffnung im Frühjahr 2021 stattfinden. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Ausstellung und Katalog sind ein Kooperationsprojekt der Fritz Ascher Society, New York und der Jacob Pins Gesellschaft. **Aktuelle Infos unter: <http://www.jacob-pins.de>**

2 FRITZ ASCHER, BAJAZZO, ca. 1916, ©Fritz Ascher Society, New York. **Aktuelle Infos unter: <http://www.jacob-pins.de>**



1 JOSEF SCHULZ, FORM #7, 2003, C-Print, 120 x 150 cm. Die Ausstellung „Josef Schulz. Spectrum. Fotografien.“ wird vom 23. August 2020 bis zum 17. Januar 2021 im Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, gezeigt. **Aktuelle Infos unter: www.kunstforum-hermann-stenner.de**

2 JOSEF SCHULZ, FORM #23, 2008, C-Print, 120 x 160 cm. Die Ausstellung „Josef Schulz. Spectrum. Fotografien.“ wird vom 23. August 2020 bis zum 17. Januar 2021 im Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, gezeigt. **Aktuelle Infos unter: www.kunstforum-hermann-stenner.de**

©Tollu Timmo, Foto: Gabriel Rodriguez / ©LWL/Anne Hudemann / ©VG Bild-Kunst, Bonn, 2020 / ©Fritz Ascher Society, New York, Foto: Bianca Stock

Wer bietet Weltmarktführer für Ihre Karriere?

it's owl

Für technologisch orientierte Berufe bieten wir als Spitzencluster mit über 200 Hightech-Unternehmen und enger Forschungsanbindung die ideale Plattform für Zukunftskarrieren. Das Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe: www.its-owl.de

Wir sind dabei:

© Anchy/Getty Images



Foto: Stadtwerke Bielefeld-Gebäude (Cayer Photodesign)

Die Stadtwerke Bielefeld Gruppe setzt sich für eine lebenswerte Stadt ein.

Stadtwerke Bielefeld Gruppe

Lebenswerte Stadt

Für eine lebenswerte Stadt ist eine funktionierende Infrastruktur maßgeblich. Da ist es am besten, wenn alles aus einer Hand kommt. Strom und Wärme – sichere, zuverlässige, kundennahe Energiedienstleistungen, sauberes Trinkwasser, schnelles Internet, attraktive Busse und Bahnen, Abfallverbrennung auf höchstem umwelttechnischen Niveau sowie Freizeitspaß pur: Dafür steht die Gruppe der Stadtwerke Bielefeld.

Die Stadtwerke Gruppe steht für eine lebenswerte Stadt, in der alles aus einer Hand kommt – Lebensqualität inklusive. Mit diesen Leitlinien bieten mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke alle Dienstleistungen und Kompetenzen unter einer Dachmarke an: Stadtwerke Bielefeld Gruppe. Eine moderne Personalplanung und -entwicklung, verbunden mit einer breiten beruflichen Ausbildung, sorgen dafür, dass die Stadt Bielefeld auch in Zukunft für alle Herausforderungen gewappnet ist und weiterhin lebenswert bleibt. Die Stadtwerke sind eng verbunden mit der Stadt Bielefeld und der Region Ostwestfalen-Lippe, weshalb sie sich einer weiten Unternehmensverantwortung stellen: Sie fördern regionale Umwelt-, Kultur- und Sportprojekte, die für Lebensqualität stehen.

www.lebenswertes-bielefeld.de

argenus GmbH, Bielefeld

Wegweisend für unternehmerischen Erfolg

In welcher Entwicklungsphase sich ein Unternehmen auch befindet: Stets gilt es, komplexe Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten und den Bestand des Unternehmens zu sichern. Ob bei der Gründung, im Wachstum, bei Stagnation oder in der Krise – in jeder Phase sind unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen. Hierbei leistet argenus wertvolle Hilfestellung mit Beratungsinhalten, die auf die jeweilige Aufgabenstellung und Unternehmensphase abgestimmt sind. Für Unternehmen wird ein Mehrwert durch den Einsatz einer Unternehmensberatung nur dann geschaffen, wenn durch die bereitgestellten Konzepte, die Vorgehensweise und die Persönlichkeit der Berater eine dauerhafte und nachhaltige Win-win-Situation zwischen Unternehmer und Berater entsteht. Auf dieser Basis haben sich bei argenus Unternehmens- und Managementberater zusammengeschlossen mit Fokus auf zielgerichtete und lösungsorientierte Beratung. Wegweisend ist der unternehmerische Erfolg – mehr als theoretische Modelle stehen Managementkompetenz und praktische Erfahrung im Vordergrund. argenus-Berater verfügen neben Management- und Macherqualitäten über umfangreiche Erfahrungswerte auf allen Ebenen von Unternehmen in Industrie, Handel und Finanzwirtschaft.

www.argenus.de

ams – Radio und MediaSolutions, Bielefeld

ams liefert Streaming des James-Blunt-Konzerts in der Elphie

Nur wenige Stunden vorher hatte der Veranstalter entschieden, dass aufgrund der Infektionslage rund um das Corona-Virus das Konzert mit James Blunt in der Hamburger Elbphilharmonie ohne Zuschauer stattfinden sollte. Darum wurde das anderthalbstündige Event am 11. März 2020 im Rahmen der Telekom Street Gigs nur ins Internet gestreamt. Das Encoding für Twitter lieferte ams aus Bielefeld. „Hierfür haben wir das Konzertsignal in HD-Qualität per 15 Mbit-Stream von Hamburg aus nach Bielefeld geholt, um es dann von hier in alle Welt zu senden“, erläutert Holger Meyer, Projektleiter Streaming bei ams – Radio und MediaSolutions. Technisch verlief alles reibungslos und so verfolgten allein 231.000 Zuschauer das Konzert über das Soziale Netzwerk Twitter. „Es war schon etwas ungewohnt bis unheimlich, den Künstler in der Elphie vor leeren Reihen zu sehen“, schildert



Foto: ams

Holger Meyer, Projektleiter Streaming bei ams – Radio und MediaSolutions

Holger Meyer schließlich seinen Eindruck des Konzerts, das aufgrund der Corona-Pandemie eines der ersten großen Pop-Konzerte ohne Zuschauer war.

„Aber das Video-Streaming des Konzerts in Hamburg hat ermöglicht, dass das Erlebnis überhaupt hat stattfinden können und die große Zahl der Zuschauer zeigt uns, dass viele dem Streaming-Angebot sehr gern gefolgt sind“, so Meyer weiter.

www.ams-net.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.



Handwerkskammer
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld



DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Handwerk 4.0

Die Zukunft gehört denen, die sie in die Hand nehmen.

Mit dem Handwerk bereit für die digitale Zukunft. Die Digitalisierung ist voll im Wirtschaftszweig Handwerk angekommen. „Digital“ steckt in allen Arbeitsprozessen drin: In der Planung, der Produktion und im Vertrieb. Angefangen von 3-D-Druck über Nanometer genaue CNC-Fräsmaschinen bis hin zu komplex vernetzten Systemen in der Gebäudetechnik mit Apps zur Fehleranalyse und zur Fernsteuerung von z. B. Heizung und Jalousien. Digitale Vermessungsmethoden von Gebäuden helfen bei der Bauwerksdatenmodellierung und sparen wertvolle Zeit. Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld begleitet und unterstützt diesen Umbruch. Sie will bei ihren Mitgliedsbetrieben in der Region das Bewusstsein wecken, sich verstärkt den neuen Technologien zu widmen. Interesse? Sprechen Sie uns an!

Ausbildung

Weiterbildung

Schulung

Beratung

www.handwerk-owl.de

Folgen Sie uns auch auf





Die Designlinie VitroLine, hier mit Glasfronten in Graphitgrau, harmoniert mit modernen Küchenstilen.

MIELE & CIE. KG, GÜTERSLOH

Elegant, innovativ und smart – die neuen Einbaugeräte der Generation 7000

Miele macht mit seiner Einbaugeräte-Generation 7000 das Kochen leicht und intuitiv wie nie. Mit vier Designlinien und drei Farbwelten bietet das Unternehmen für jeden Einrichtungsstil die passende Lösung. Dazu kommen innovative Lösungen wie die erste Kamera im Backofen, die extremer Hitze standhält. Damit hat man immer ein Auge auf das Gargut und kann bei Bedarf Temperatur oder Zeit per Smartphone nachjustieren. Zusätzlich passt ein cleverer Assistent auf, dass der Kuchen im Ofen nicht zu trocken gerät. Auf den neuen Induktionskochfeldern können bis zu sechs Töpfe und Pfannen beliebig auf der Glaskeramik platziert und verschoben werden, das Anwählen oder Zusammenschalten einzelner Kochzonen entfällt damit. Fast autonom arbeiten die neuen G 7000-Geschirrspüler, denn sie dosieren und starten selbstständig. Dazu sind die Geräte mit einem automatischen Dosiersystem für etwa 20 Spülgänge ausgestattet. Auf diese Weise passen sie sich flexibel dem Alltag an, denn regelmäßige Starts sind programmierbar, können aber auch spontan per Smartphone ausgelöst werden. Und für Kaffeeliebhaber gibt es den ersten Einbau-Vollautomaten, der drei Bohnensorten gleichzeitig bereithält und das lästige Reinigen und Entkalken überflüssig macht.

www.miele.de



Wer innovativ sein möchte, muss bereit sein, neue Wege zu gehen: Der CIIT e.V. stellt die Bühne für relevante Themen der Digitalisierung und intelligenten Automation.

CENTRUM INDUSTRIAL IT, Lemgo

Gemeinschaft als Erfolgskonzept: Nachbarschaftsinnovationen im CIIT

Das CENTRUM INDUSTRIAL IT (CIIT) ist deutschlandweit das erste Science-to-Business Center im Bereich der industriellen Automation. Unter einem Dach arbeiten über 400 hoch qualifizierte Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung an Zukunftstechnologien und profitieren vom umfassenden Technologie- und Wissenstransfer. Austausch, Kommunikation und ein vertrauensvoller Umgang prägen die Arbeit in Lemgo und sind die Basis für den Erfolg. Gemeinsam gelingt es, eine bessere Sichtbarkeit sowohl für große als auch für kleine und mittelständische Unternehmen zu erreichen und fachliche Ergänzungen lassen neue Potenziale entstehen.

Das CIIT ist inmitten des Innovation Campus Lemgo angesiedelt und bietet allen Partnern Zugriff auf die anwendungsorientierte Demofabrik SmartFactoryOWL. Das Herzstück des CIIT e.V. bilden die beiden Forschungsinstitute: das Fraunhofer IOSB-INA und das Institut für industrielle Informationstechnik (iIT). Zusammen agieren sie als Impulsgeber für die Industrie und arbeiten in Gemeinschaftsprojekten mit Industriepartnern an der intelligenten Automation von morgen. Insbesondere das Thema Künstliche Intelligenz (KI) bildet einen fachlichen Schwerpunkt der Institute, welche an industrienahen Lösungen forschen.

www.ciit-owl.de

Kultur Räume Gütersloh, Gütersloh

Neues Theater feiert Zehnjähriges

Die kommende Spielzeit des Theaters Gütersloh, das zur Dachmarke der Kultur Räume Gütersloh gehört, wird eine besondere. Seit zehn Jahren zieht das 2010 erbaute Theater renommierte Künstler und namhafte Ensembles aus der ganzen Welt an die Dalke. Grund genug, dies in der Saison 2020/21 mit einem besonderen Programm und Aktionen zu feiern.

Jonas Kaufmann, Lang Lang, Martin Grubinger, Sol Gabetta, Cameron Carpenter sowie Hollywoodgrößen wie John Malkovich: Die Liste international bekannter Künstler, die dank des Engagements der Sponsorengemeinschaft KulturPLUS+ bereits auf der Bühne des Theatersaals standen, ist lang. Neben diesen besonderen Glanzpunkten hat das Theater Gütersloh regelmäßig ausgezeichnete Produktionen sowie nationale und internationale Ensembles zu Gast und lockt mit erfolgreichen Eigenproduktionen. Ein Programm für alle



Kultur Räume Gütersloh, Theater

Altersgruppen, das immer wieder eine spannende Mischung aus Schauspiel, Musiktheater, Konzerten und Tanz bietet. Ob internationale Stars, renommierte Ensembles, preisgekrönte Musiker oder Workshops für große und kleine Laienschauspieler – das Theater Gütersloh steht seit 10 Jahren für „Neues erleben“ und ein Angebot, das begeistert.

www.kultur-raume-gt.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.

EINE GRUPPE - EIN ZIEL:
LÖSUNGSKOMPETENZ FÜR DIE
HOLZ-, METALL- UND KUNSTSTOFF-
BEARBEITENDE INDUSTRIE



BEST PERFORMANCE FOR YOUR SUCCESS

Die IMA Schelling Group ist Ihr Spezialist in Sachen Losgröße-1-Fertigungsanlagen. Mit unserer Kreativität und unserem Know-how finden wir für Sie die passende Lösung für Ihre Anforderungen – individuell und einzigartig.




IMA SCHELLING
GROUP

Finden Sie in unserem Stellenportal den Job, der zu Ihnen passt:

www.imaschelling.com



Mitte Januar begrüßte die Bank erstmals mehr als 500 Gäste beim diesjährigen Neujahrsempfang. Aus der Geschäftsleitung Bielefeld (v.l.n.r.): Martin Wilde, Alf Meyer zur Heyde und Dr. Bernd-Christian Balz. Daneben Christian Sewing (Vorstandsvorsitzender Deutsche Bank), Oberbürgermeister Pit Clausen, Dietmar Kellerhoff (Geschäftsleitung Bielefeld) und Thomas Buschmann (Deutsche Bank Düsseldorf).

Deutsche Bank

150 Jahre im Dienste der Kunden

Die Deutsche Bank wird sich 2020, im Jahr ihres 150. Geburtstages, mit ihrer neuen Strategie noch stärker auf das konzentrieren, was die Bank am besten kann – auf die Bereiche, in denen sie für ihre Kunden in Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe wirklich relevant ist.

Gestärkt wurde das, wofür die Bank seit ihrer Gründung 1870 steht: Unternehmen zu finanzieren und international zu begleiten. Damit kann die Deutsche Bank künftig Unternehmer, Geschäftsführer und Treasurer in der Region noch besser bedienen.

Im Geschäft mit den privaten Kunden wird das digitale Angebot weiter ausgebaut. Darüber hinaus wird die Deutsche Bank in Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe ihren Kunden aber vor allem mit ihrer ganzen Expertise weiter persönlich zur Seite stehen. Bei der Umsetzung ist die Deutsche Bank bereits gut vorangekommen. Die Absicht, das Unternehmertum und die Entscheidungskompetenz weiter zu stärken, trägt erste Früchte. Die Deutsche Bank bleibt in Bielefeld und hier in der Region tief verwurzelt und rückt noch näher an ihre Kunden – auch und gerade in ihrem Jubiläumsjahr 2020.

www.deutsche-bank.de



„Lippe: Starker Standort. Gemeinsam nach vorne.“

IHK Lippe zu Detmold

Wissenschaft und Wirtschaft als Stärke der Region

Gesellschaftlich, politisch aber auch wirtschaftlich befindet sich OWL immer im Wandel. Damit die Region auch weiterhin als starker und innovativer Wirtschafts-, Technologie- und Kulturraum wahrgenommen wird, muss es ein Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft geben. Praxisnahe Forschung und Entwicklung sowie der direkte wirtschaftliche Transfer sind dafür essentiell.

In Lippe macht sich die Symbiose zwischen Wirtschaft und Wissenschaft daher fit für die Zukunft. Der Innovation-Campus Lemgo und das Kreativ-Quartier Detmold garantieren eine noch bessere Verzahnung von regionalen Kompetenzen: Das bringt positive Effekte für die Gesellschaft, aber auch für den starken, meist familiengeführten Mittelstand, der sich so im wirtschaftlichen Wettbewerb behaupten kann. Die innovativen Zentren der Technik und der Kreativwirtschaft in Lemgo und Detmold tragen dazu bei, das neue UrbanLand OWL zu gestalten.

Zusammen mit der regionalen Wissenschaft setzt sich die IHK Lippe dafür ein, den Wirtschaftsstandort in Fragen der Lebens-, aber auch der Arbeitsqualität attraktiver anzulegen und innovativ die Chancen des Wandels zu nutzen.

www.detmold.ihk.de



DENIOS AG, Bad Oeynhausen

33 Jahre erfolgreich im Umwelt- und Arbeitsschutz

Die Denios AG trägt als weltweiter Marktführer im betrieblichen Arbeits- und Umweltschutz den Namen Bad Oeynhausen in die ganze Welt. Mittlerweile ist das Familienunternehmen mit Niederlassungen in Europa, Asien und USA auf weltweit 900 Mitarbeiter angewachsen. Tendenz steigend. Über 12.000 Produkte für Arbeitsschutz und Industriebe-

darf werden via Katalog und Online Shop vertrieben. Hinzu kommen individuell auf Kundenwunsch konfigurierbare Raumsysteme für die Gefahrstofflagerung, Lösungen für Sicherheitsräume sowie Thermo- und Lufttechnik.

Dank hochqualifizierter und motivierter Mitarbeiter kann Denios seit Jahrzehnten mit richtungsweisenden Lösungen und Innovationskraft international überzeugen. Deshalb stehen die Mitarbeiterzufriedenheit, persönliche Weiterentwicklung und familienfreundliches Arbeiten besonders im Fokus. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen wird eine professionelle Personalentwicklung und künftig auch ein betriebliches Gesundheitsmanagement angeboten. Die persönliche Weiterbildung der Mitarbeiter wird mit der hauseigenen „DENIOS Academy“ und einem umfangreichen Schulungsprogramm unterstützt. Unter dem Motto „We are family“ erleichtert Denios mit dem „KidsCamp“ seinen Mitarbeitern die Kinderbetreuung während der Sommerferien.

www.denios.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.

ams  VIDEOGRAPH

Wir Bilder in Bewegung

Zeigen Sie Ihren Kunden, was Ihr Unternehmen wirklich ausmacht. Wie großartig Ihre Produkte sind. Und wie einzigartig Ihre Services. Sprechen Sie mit uns, wenn es um Filmproduktionen geht.

ams-video-graph.de



Partner der BPP Becker Patzelt Pollmann und Partner mbB

BPP Becker Patzelt Pollmann und Partner mbB, Bielefeld

Optimierte Personalwirtschaft sichert langfristigen Geschäftserfolg

Die unternehmerischen Chancen in der Personalwirtschaft werden häufig im laufenden Tagesgeschäft unterschätzt. Lohnsteuerliche, sozialversicherungs- und arbeitsrechtliche Themen erscheinen eher als „notwendiges Übel“. „Dabei sichert eine gute Personalwirtschaft langfristigen Geschäftserfolg und minimiert finanzielle Risiken“, argumentiert Thorsten Heidemann, Partner der Bielefelder Kanzlei BPP Becker Patzelt Pollmann und Partner mbB. Mit einer fundierten Bestandsaufnahme lassen sich vorhandene Personalstrukturen hinterfragen und Optimierungspotenziale im Personalkostenbereich erkennen. Doch auch eine ganzheitliche Betrachtung erfordert mehr als eine bloße Kennzahlenanalyse. Beispielsweise ist das Thema „Mitarbeiterbindung“ in Zeiten umkämpfter Fachkräfte ein wichtiges Führungs- und Erfolgskriterium mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei allen Fragen rund um die Personalwirtschaft unterstützt BPP ihre Mandanten umfassend mit Teams aus Lohnfachkräften, Arbeitsrechtlern, Steuerberatern und Betriebswirten – je nach Ausrichtung, Größe oder Branche des Unternehmens. Zudem berät die Kanzlei, wenn es um eine juristisch einwandfreie Vertragsgestaltung geht, denn eine rechtssichere Anwendung der gesetzlichen Vorgaben ist unerlässlich.

www.b-p-p.de



CAYAGO, Boot 2020

conform GmbH, Halle/Westf.

Integrated Brand Experience

Messeauftritte und Markeninszenierungen sind wichtiger Baustein der Gesamtkommunikation eines Unternehmens. Erfolgreiche Auftritte erfordern die intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit Kommunikationszielen, Markenidentität und Zielgruppe.

Gesellschaftliche, technologische und ökologische Entwicklungen sowie interne Transformationsprozesse spielen hier eine immer größere Rolle. Architektur, Design und digitale Inszenierungen müssen Botschaften und Werte klar kommunizieren und ein ganzheitliches Markenerlebnis ermöglichen. Insbesondere das veränderte Informations- und Kommunikationsverhalten von Besuchern muss bei der Planung von räumlichen Markenauftritten Berücksichtigung finden. Online und live erwarten Interessenten heute einen hohen Grad an Effizienz und Individualisierung von Informationen und Erlebnissen. Innovative Technologien sowohl in der Marken- und Produktszenierung als auch in der Analyse von Besucherverhalten bieten hier vielfältige Lösungsansätze. „Nur eine differenzierte Planung und Verzahnung aller Kommunikationsmaßnahmen bestimmen den Erfolg eines Markenauftritts“, betont Patrick Jürgens, für den Vertrieb zuständiger conform-Geschäftsführer.

www.conform.cc



Artgerecht Werbeagentur, Bielefeld

Machen wir uns nichts vor

Nicht erst seit der Corona-Krise verändert sich unsere Gesellschaft tiefgreifend. Je mehr dieser Wandel voranschreitet, desto größer die Auswirkungen auf jeden Einzelnen von uns, aber auch auf Unternehmen und deren Positionierung. Wir leben in einer Zeit, in der es nicht mehr reicht, sich allein über einen USP zu verkaufen. Menschen, die kritisch hinterfragen, greifen aus der Fülle an Angeboten lieber zu dem, bei dem sie einen echten Mehrwert für ihr Leben erkennen. Sie bevorzugen zunehmend Produkte von Unternehmen, mit denen sie sich identifizieren, deren Werte sie teilen und

denen sie vertrauen können. Das betrifft aber nicht nur die Produkte, sondern auch die Frage: Ist es ein Unternehmen, für das ich arbeiten möchte – also ein wichtiger Punkt bei der Fachkräftegewinnung.

Das hat Auswirkungen auf die gesamte Ausrichtung und Kommunikation von Unternehmen. „Purpose Driven Marketing“ ist der Fachbegriff dafür und genau dem hat sich die Artgerecht Werbeagentur verschrieben. Deren Ziel ist es, Unternehmen so zu unterstützen, dass sie ihren inneren Kern und ihre Vision (neu) entdecken, ihren Purpose finden, diesen fokussieren und nach außen tragen, um somit nachhaltig erfolgreich zu sein. Die bereits mehrfach ausgezeichnete Werbeagentur entwickelt dazu erfolgsorientiert Konzepte und Strategien für Unternehmen/Marken. Dabei setzen sie konsequent auf einen sinnhaften Ansatz für eine authentische und haltungszeitige Kommunikation. Von der Vision über die Entwicklung und Positionierungsberatung bis hin zur Realisierung von designorientierten, crossmedialen Konzepten.

Fazit: Kommunikation muss echt sein. Und außergewöhnlich, wenn man sich von der Masse abheben will. Und genau das macht Artgerecht für seine Kunden: eine echt außergewöhnliche Kommunikation. www.artgerecht.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.



685.714 Mal Präzisionslandwirtschaft pro Sekunde.

Was klingt wie die Datenübertragungsrate eines Computers, ist das Ergebnis von Ingenieursleistung im Maschinenbau. Unser LEXION Mähdescher erntet gut 686.000 Getreidekörner – pro Sekunde. Somit muss die Logistikkette stündlich 100 Tonnen Getreide vom Feld bewegen. Das geht mit der intelligenten Vernetzung und dem GPS-gestützten Flottenmanagement von CLAAS. Nur ein Beispiel von vielen, wie wir die Digitalisierung der Landwirtschaft voranbringen. Sicher besser ernten.

claas.com

CLAAS |

Halfar System GmbH, Bielefeld

Unternehmen Nachhaltigkeit

Wie können unsere Taschen noch nachhaltiger begeistern? Eine der zentralen Fragen, die der Taschenmacher HALFAR® 2020 neu beantwortet hat. Zum Einsatz kommen nun neben Bio- und Fairtrade-Baumwolle auch Materialien wie rPET aus recycelten PET-Flaschen oder pre-recyceltes Baumwollgewebe aus Schnittresten der Produktion. Zudem arbeitet HALFAR® in Bielefeld komplett CO2-neutral, gleiches gilt für den Transport der Produkte. Von Bielefeld aus entwerfen, produzieren, veredeln und vertreiben die rund 130 Mitarbeitenden seit über 30 Jahren Taschen und Rucksäcke. Für den Werbemittelmarkt genauso wie für besondere funktionale Herausforderungen. Über 200 Werbetaschen- und Rucksackmodelle bieten die Bielefelder ab Lager und bringen jährlich neue auf den Markt. Eine große Farbauswahl von 55 Farbtönen, hohe Verfügbarkeit mit bis zu 4 Mio. Taschen vom Lager und vielfältige Veredelungsmethoden zeichnen das Angebot aus. So ist HALFAR® heute eines der marktführenden Unternehmen für



HALFAR® - Nachhaltige Werbetaschen, die begeistern

maßgefertigte Spezialtaschen in Europa. Dabei misst sich Erfolg für HALFAR® nicht nur an ökonomischen Aspekten. Auch ethische, soziale und nachhaltige Standards müssen stimmen. Dafür gab es schon viele Auszeichnungen wie etwa den Branchenpreis Sustainability Award oder den CSR-Preis OWL.

www.halfar.com

Anzeige

Foto: Halfar System GmbH

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.



Foto: Streaming PriPro

Die Prinzenproklamation geht dank Streaming um die Welt.

ams – Radio und MediaSolutions

Streaming der PriPro – neuer Rekord im Jubiläumsjahr

Eine gut gelaunte Prinzenproklamation und eine so große Nachfrage wie noch nie: Im 10. Jahr des Live-Streamings durch ams – Radio und MediaSolutions konnte der Abruf-

Rekord weiter gesteigert werden. So verfolgten Menschen in aller Welt aufaddiert über 5.300 Stunden lang live das Programm der Warendorfer Karnevals Gesellschaft (WaKaGe) aus der Warendorfer Kriegenbaum-Halle per Tablet, PC oder Smartphone.

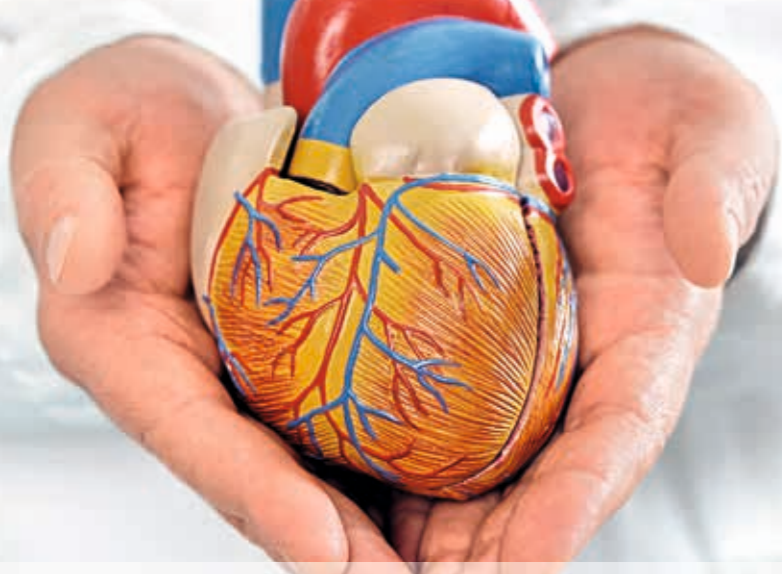
Fast 19.000 Abrufe konnten live während der Veranstaltung von 19:30 Uhr bis kurz vor Mitternacht gezählt werden – vier Mal so viele wie beim ersten Streaming im Jahr 2011. Die sog. „Viewtime“ stieg sogar noch stärker, und zwar von damals gut 1.000 Stunden auf mehr als das Fünffache an. „Das zeigt das riesige Interesse an der Veranstaltung und die immer größer werdende Bedeutung von Live-Streamings“, so Holger Meyer, Projektleiter Streaming bei ams. An der Umsetzung des Streamings war auch in diesem Jahr ein achtköpfiges Team vor Ort beteiligt. ams bucht dafür eigens einen Fernsehkanal. Die Livebilder kommen von der Firma „Seequence“ und werden per Satellit nach Bielefeld geschickt. Von dort geht das Signal dann in die Welt und wird hierzu encodiert und via CDN Akamai an die Endgeräte geschickt.

www.ams-net.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.

Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Ihr Spezialist für schonende Diagnose und Behandlung



Medizinische Spitzenkompetenz mit fünf Universitätskliniken unter einem Dach.

- Mehr als 130.000 Herzoperationen
- Mehr als 270.000 Herzkatheteruntersuchungen
- Interdisziplinäres Spezialklinikum
- Weiterempfehlung 99 Prozent



Herz- und Diabeteszentrum NRW
Universitätsklinik der
Ruhr-Universität Bochum

Georgstraße 11
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 97-0
www.hdz-nrw.de



UK RUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Miele



WWW.MIELE-DE/GENERATION7000



DIE NEUE GENERATION 7000
PERFEKTION NEU DEFINIERT

#LifeBeyondOrdinary



HARTING fertigt seit Jahren Connectivity-Systemlösungen für Medizin- und Beatmungsgeräte.

HARTING Technologiegruppe

Kabelkonfektionen für medizinische Geräte

Die HARTING Technologiegruppe, weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik für die drei Lebensadern Data, Signal und Power mit 14 Produktionsstätten und Niederlassungen in 44 Ländern, hat vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie zahlreiche Maßnahmen getroffen, um einerseits die Mitarbeitenden zu schützen, andererseits eine zuverlässige Belieferung der Kunden mit HARTING Produkten und Lösungen zu gewährleisten.

Mehrere deutsche Hersteller produzieren aktuell unter Hochdruck jene Geräte, auf die in der Coronavirus-Pandemie Patienten und Ärzte dringend angewiesen sind. HARTING hat die internen Prozesse so ausgerichtet, dass diese Medizingeräte-Produzenten so rasch wie möglich beliefert werden.

HARTING fertigt seit Jahren komplette Connectivity-Systemlösungen für diese Geräte. Die aktuell hohen und kurzfristigen Bedarfe und die Aufrechterhaltung der dazugehörigen Lieferkette stellt alle Unternehmensteile vor große Herausforderungen. Die Versorgungssicherheit der benötigten Bauteile hat für das Espelkamper Unternehmen Vorrang vor allen anderen Aktivitäten – selbstverständlich unter Einhaltung umfangreicher Verhaltens- und Hygieneregeln.

www.HARTING.com



Netzwerke wachsen durch innovative Ideen. Das kommt aus Bielefeld probiert daher stets neue Formate aus.

WEGE mbH - Wirtschaftsförderung für Bielefeld

„Das kommt aus Bielefeld“ – wertvolles Netzwerk

Gut vernetzt sein und miteinander Erfahrungen, Wissen und Ideen teilen – das schätzen die Partnerunternehmen von „Das kommt aus Bielefeld“. Über 300 mitwirkende Unternehmen prägen die inzwischen gut eingespielte Community, darunter 100 mit Partnerstatus. Regelmäßige Treffen tragen zu einem Erfahrungsaustausch der beteiligten Partnerunternehmen bei. Es ist der Mix aus Online, Print und persönlichem Kontakt, der die Kampagne immer weiter voranbringt. Neben der medialen Sichtbarkeit sind es die Themen und Herausforderungen, die unter „Gleichgesinnten“ beraten werden. Aktuell steht die besondere Situation durch die Corona-Pandemie im Fokus. Der kollegiale Austausch zum Umgang mit aktuellen betrieblichen Fragen rund um das Krisengeschehen ist sehr wertvoll. Ganz praktisch sind es virtuelle Partnertreffen per Videokonferenzen, um sich zu Fragen der internen und externen Kommunikation, des Wissensmanagements und digitaler Lernmedien, der flexiblen Arbeitsorganisation oder des Ersatzes von Live-Events auszutauschen. Ähnlich wie beim echten Kontakt entsteht auch hierbei Interesse an bilateralen Kontakten, um weitere Impulse und Ideen für die Geschäftstätigkeit vertrauensvoll zu vertiefen.

www.das-kommt-aus-bielefeld.de

www.wege-bielefeld.de



(v. l.) Astrid Burschel, WAGO Head of Environment, Health & Safety Int. und Tim Hillemann, Distriktleiter Genuss & Harmonie, nahmen für ihre Teams die Auszeichnung entgegen.

WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG, Minden

Erster Platz beim „Food & Health“-Kantinentest

Der Mindener Stammsitz der WAGO Gruppe konnte die Jury in allen drei Bereichen Genuss, Gesundheit und Verantwortung so begeistern, dass das Unternehmen in der Kategorie „bis 1.500 Essen pro Tag“ auf dem ersten Platz landete. Der deutschlandweite „Food & Health“-Kantinentest bewertet führende Betriebsgastronomien. Über 200 Unternehmen stellten sich dem Auswahlverfahren, das Aspekte wie Regionalität und Saisonalität, Abfall und Verschwendung, Produktqualität, Vielfalt, Ausgewogenheit und Frische berücksichtigt.

8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat der Anbieter von elektrischer Verbindungs- und Automatisierungstechnik weltweit, davon allein 2.500 am Mindener Standort. Rund 850 Essen werden hier pro Tag ausgegeben. „Ich habe hier ja nur Stammgäste, da muss das Essen jeden Tag perfekt sein“, sagt Gastronomieleiter André Rogowski. Handarbeit und Frische sind sein Credo. Das komme bei der Belegschaft an, weiß auch Astrid Burschel, Head of Environment, Health & Safety bei WAGO. „Unser Angebot reicht weit über die reine Betriebsverpflegung hinaus. Wir möchten im Sinne unserer Kultur als Familienunternehmen einen aktiven Beitrag zur Work-Life-Balance leisten und darüber hinaus auch so nachhaltig wie möglich handeln.“

www.wago.com



RECYCLING-IDEEN, ÜBER DIE MAN SPRICHT:



Unsere Besten aus Resten: Taschen aus Flaschen wie unsere rPET-Kollektionen. Oder aus Schnittresten wie die PLANET Serie aus pre-recyceltem Baumwollgewebe.


HALFAR
Starke Taschen.

Exklusivvertrieb über den Werbemittelhandel
Halfar System GmbH | D-33719 Bielefeld | Germany
Telefon: +49 (0) 521 / 98 244-0 | www.halfar.com

Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Detmold

Alltagsmasken aus Papier

Not macht erfinderisch. So wie jetzt, wenn unzählige Unternehmen nach einer Möglichkeit suchen, Kunden oder Fahrgäste mit Behelfsmasken gegen die Verbreitung des Corona-Virus' auszustatten. Die Druck- und Service-Sparte der Giesdorf Mediengruppe in Detmold kann helfen. Hunderttausendfach. Das Team um Daniel Wessels und Felix Wallbaum, Vertriebsleiter der Bösmann Medien und Druck GmbH, hat in den vergangenen Tagen mit Hochdruck nach einer Lösung gesucht und sie gefunden. Mit faltbaren Masken aus dünner Kartonage. Vorgestanzt und perforiert, lässt sich aus einem Bogen im Handumdrehen ein Mund-Nasen-Schutz zum einmaligen Gebrauch bauen. Sicher, für eine stundenlange Nutzung ist das Produkt ungeeignet. Und die medizinischen Sicherheits-Anforderungen erfüllt es auch nicht. „Aber das kann auch kein Mundschutz aus Baumwolle und kein hochgezogener Schal leisten“, weiß Henning Diedrich, Finanzchef der Mediengruppe und Verantwortlicher der Drucksparte. Der Zusammenbau ist nicht kompliziert, eine im Inneren auf-



Foto: Holger Kritegerbarthold, Detmold

Einfach eine gute Idee: faltbare Masken

gedruckte Falanleitung zeigt, wie's geht. Mehr noch: Wer den aufgedruckten QR-Code mit seinem Smartphone einscannt, kommt auf ein erklärendes YouTube-Video. Im Web gibt es zudem einen Shop und eine ausführliche Info-Seite: www.papier1.de.

www.boesmann.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.

Tips-Verlag GmbH, Bielefeld

Erfolg jenseits der großen Trends

Fast monatlich erscheinen neue Studien darüber, über welche Kanäle Unternehmen ihre Zielgruppen am besten erreichen können. Datengetriebene Digitalstrategien, Neuromarketing-Ansätze und natürlich der Einsatz von KI versprechen, ganz nah an die Kunden heranzukommen. Social-Media-Kampagnen, Influencer Marketing und YouTube müssen sein, um auch nur ansatzweise erfolgreich zu sein – so scheint es zumindest. Doch diese zumeist im Großen angelegten Strategien können sich meist nur große überregionale Unternehmen leisten. Aber auch für kleinere und mittelständische Unternehmen gibt es jenseits dieser Trends erfolgversprechende Möglichkeiten, potenzielle Zielgruppen zu erreichen. Die Erfolgsformel lautet: Ein spannender, regionaler Mix aus Printprodukten, Webauftritten und Social-Media-Aktivitäten schafft eine perfekte Plattform für Händler, Dienstleister und andere Unternehmen. Wie zum Beispiel die crossmedial erscheinenden Produkte „Bielefelder – Das Magazin für Stadtmenschen“ und der Gastronomieführer



Crossmediales Angebot: Der „Bielefelder- Das Magazin für Stadtmenschen“ als Printmagazin, Website und in den sozialen Medien Facebook und Instagram

„Bielefeld geht aus“. Genau solche Plattformen bietet der Tips-Verlag in Bielefeld: der Spezialist für attraktive crossmediale Magazine. Die ausgewogene Mischung aus redaktioneller Berichterstattung mit verschiedenen Themenschwerpunkten und Unternehmens-/Produktpräsentationen sorgt für eine hohe Akzeptanz in der Leserschaft. Bereits seit 1977 publiziert das moderne Medienunternehmen ein breites Spektrum an eigenen Magazinen – aus der Region für die Region. Dieses Kow-how ist auch käuflich, so entwickelt der Verlag solche Plattformen auch gerne für andere Institutionen, Städte oder Unternehmen.

www.tips-verlag.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.



Von der Garage zum Weltunternehmen

Im globalen Wettbewerb sind wir weltweit als Qualitätsmarke bekannt. Ein Weltunternehmen zu werden, ist nicht zuletzt eine Frage der Geisteshaltung. Eine solche Einstellung ist geprägt von Achtung und Verständnis, von Beweglichkeit im Denken und Handeln, von wacher Neugier und ständiger Lern- und Aufnahmebereitschaft.

Erleben Sie die HARTING Historie interaktiv hier: history.HARTING.com



„Drei Buchstaben - alle Leistungen. BDO!“

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mit mehr als 1.900 Mitarbeitern an 27 Standorten zählt BDO zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahen Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory Services in Deutschland. Daneben beraten unsere Ansprechpartner Sie mit der Unterstützung von Expertenteams aus unserem Bereich IT Risk & Performance oder unserer BDO DIGITAL GmbH in sämtlichen Fragestellungen rund um die Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse sowie im Bereich Big Data.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!
Ihre BDO in Bielefeld:
Viktoriastr. 16-20 | 33602 Bielefeld | bielefeld@bdo.de
Telefon: +49 521 520 84-0

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory
www.bdo.de

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.
Copyright © BDO 2020



OSTWESTFALENLIPPE. EINE REGION. EIN WORT.

OstWestfalenLippe ist deckungsgleich mit Nordrhein-Westfalens nordöstlichem Regierungsbezirk Detmold. Mit 6.500 Quadratkilometern umfasst die Region etwa ein Fünftel der Fläche des Bundeslandes.



BEVÖLKERUNG

Über zwei Millionen Menschen leben in den sechs Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn und der kreisfreien Stadt Bielefeld.

ERREICHBARKEIT

Die Region liegt im deutschen und europäischen Raum zentral und günstig. Die international und national bedeutsamen Verkehrswege A 2, A 30, A 33 und A 44 mit ihren jeweiligen Anbindungen A 7 und A 1 bieten schnelle Verbindungen in alle Richtungen. Hinzu kommen Wasserstraßen (Mittellandkanal, Weser), Bahnverbindungen mit ICE und IC sowie der Regionalflughafen Paderborn-Lippstadt mit innerdeutschen und europäischen Anbindungen.

TOURISMUS

In der Urlaubsregion Teutoburger Wald – mit Highlights wie dem ausgezeichneten Wanderweg „Hermannshöhen“ oder den Externsteinen – werden jährlich 7 Millionen Übernachtungen verbucht.

WIRTSCHAFT

OstWestfalenLippe ist einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Die Region steht für einen ausgewogenen Branchenmix mit starken Großunternehmen – häufig in Familienhand – und zahlreichen Mittelständlern und Kleinunternehmen. Firmen wie Bertelsmann, Dr. Oetker, Melitta, Miele, Claas, Schüco, Gerry Weber und Diebold Nixdorf sind hier fest verwurzelt. Zu den großen Branchen gehören der Maschinenbau, die Möbelindustrie, die Metallverarbeitung und die Elektroindustrie, das Ernährungsgewerbe, die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Gesundheitswirtschaft und die Kunststoff verarbeitende Industrie. Über eine Million Erwerbstätige arbeiten in rund 150.000 Unternehmen.

HOCHSCHUL- UND FORSCHUNGSLANDSCHAFT

An zwölf Hochschulen in OstWestfalenLippe studieren rund 65.000 junge Menschen aller Fachrichtungen. Die Hochschulen geben wichtige Impulse für Forschung und Entwicklung in der Region.

STÄDTE ÜBER 50.000 EINWOHNER

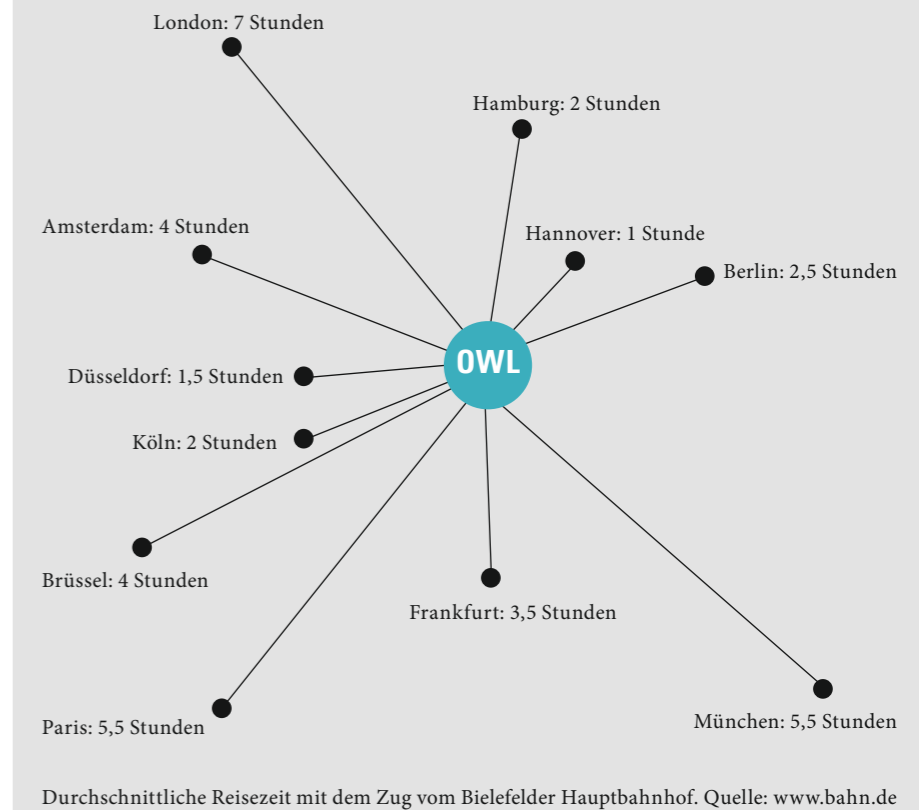
Bielefeld:	ca. 340.000
Paderborn:	ca. 152.000
Gütersloh:	ca. 103.000
Minden:	ca. 84.000
Detmold:	ca. 75.000
Herford:	ca. 66.000
Bad Salzuflen:	ca. 56.000

Quelle: Angabe der Städte

BRANCHENNETZWERKE

Zahlreiche Unternehmen der Region haben sich in Brancheninitiativen zusammengeschlossen, um Synergien zu nutzen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und ihre Innovationskraft zu steigern.

- Energie Impuls OWL e.V. www.energie-impuls-owl.de
- Food-Processing Initiative e.V. www.foodprocessing.de
- InnoZent OWL e.V. www.innozentowl.de
- InteG – Intelligente Gebäudetechnologien am Campus Minden e.V. www.integ-owl.de
- Kunststoffe in OWL e.V. www.kunststoffe-in-owl.de
- OWL Maschinenbau e.V. www.owl-maschinenbau.de
- Social Media OWL e.V. www.smowl.de
- ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft e.V. www.zig-owl.de



INSTITUTIONEN

Wichtige Anlaufstellen auf regionaler Ebene sind die Bezirksregierung und die Kammern in OstWestfalenLippe.

- Bezirksregierung Detmold www.bezreg-detmold.nrw.de
- Handwerkskammer OstWestfalen-Lippe zu Bielefeld www.handwerk-owl.de
- Industrie- und Handelskammer OstWestfalen zu Bielefeld www.ostwestfalen.ihk.de
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold www.detmold.ihk.de

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Wirtschaftsförderung wird in OWL auf kommunaler Ebene umgesetzt. Hier finden Sie eine Aufstellung der Wirtschaftsförderungen der Kreise und Großstädte:

- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH www.gfwhoexter.de
- Kreis Herford www.kreis-herford.de
- Kreis Lippe www.kreis-lippe.de
- Kreis Minden-Lübbecke www.minden-luebbecke.de/Wirtschaft

- pro Wirtschaft GT GmbH www.prowi-gt.de
- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH www.wege-bielefeld.de
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH www.paderborn.de/wirtschaft
- Kreis Paderborn www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn/wirtschaft



OSTWESTFALENLIPPE – DAS MAGAZIN

„OstWestfalenLippe – Das Magazin“ bietet seinen Leserinnen und Lesern einen Einblick in das Kultur- und Wirtschaftsleben der Region. Von den Ausgaben 18 bis 24 sowie von der Sonderausgabe „Leben und Arbeiten“ sind noch Exemplare vorhanden. Wer seine Sammlung komplettieren möchte – hier die Ausgaben mit Kurzzinhalte:



SONDERAUSGABE: LEBEN & ARBEITEN

Themen: Ostwestfälisch-lippische Ansichten, Starke Marken, Museumstour, Musik, Theater, Comedy, Spitzensport & Freizeitspaß, Lebensstile



AUSGABE 18

Themen: Wie Intelligenz in die Maschine kommt, Neue Energie braucht das Land, Vorhang auf im neuen Theater Paderborn, Frank und Gerd-Oliver Seidensticker, 20 Jahre Gerry Weber Open



AUSGABE 19

Themen: Industrie 4.0 – OWL setzt Zeichen, Bilster Berg – Eine Auto-Vision wird Wirklichkeit, Corvey auf dem Weg zum Weltkulturerbe, Fußball auf Ostwestfälisch



AUSGABE 20

Themen: OstWestfalenLippe profiliert sich als Wirtschafts- und Technologiestandort, Thomas Rabe: Bertelsmann – Unser Herz schlägt in Gütersloh, Sieben Tourentipps in der Radregion Teutoburger Wald



AUSGABE 21

Themen: Arbeit 4.0: Wenn Menschen mit Maschinen kommunizieren, Kultur: UNESCO Weltkulturerbe Corvey, Sport: Bundesligist SC Paderborn: 100 Prozent Herz und Leistung



AUSGABE 22

Themen: Technologietransfer: Wirtschaft und Wissenschaft Hand in Hand, Wissenschaft: Campus OWL, Allianz der Innovationstreiber, Tourismus: Klippen und Klöster, Weltgeschichte und Walderlebnis



AUSGABE 23

Themen: Wissenschaft: Campus OWL–Allianz der Innovationsbetreiber, Tourismus: Klippen und Klöster, Weltgeschichte und Walderlebnis, Lebensart: Land der stillen Genießer Genussregion OWL



AUSGABE 24

Themen: Spitzencluster it's OWL, Das neue UrbanLand OWL, Musik Kontor, Die Weser



AUSGABE 25

Themen: Das neue UrbanLand OWL, Volksfeste OWL, Automobilzulieferindustrie, Intelligente Maschinen und neue Geschäftsmodelle



OstWestfalenLippe
Gesellschaft zur Förderung der Region mbH



Landrat Manfred Müller (l.), Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OWL GmbH, und dessen Stellvertreter, Rudolf Delius, Geschäftsführender Gesellschafter C.A. Delius & Söhne GmbH & Co. KG

OSTWESTFALENLIPPE GMBH

Die OstWestfalenLippe GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie der kreisfreien Stadt Bielefeld und der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft. Diese werden repräsentiert durch den Verein Wirtschaft und Wissenschaft für OWL, in dem die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, die Hochschulen sowie derzeit rund 125 Unternehmen aus der Region zusammengeschlossen sind.

Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, OstWestfalenLippe im Standortwettbewerb der Regionen um Innovationskapital, Wissen und qualifizierte Arbeitskräfte als leistungsstarken Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mit hoher Lebensqualität zu stärken und zu profilieren.

IMPRESSUM

OSTWESTFALENLIPPE – DAS MAGAZIN, AUSGABE 26
ERSCHEINUNGSDATUM: MAI 2020

HERAUSGEBER: OstWestfalenLippe GmbH,
Turnerstraße 5–9, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 96733-0
www.ostwestfalen-lippe.de

KONZEPT, REDAKTION (V.I.S.D.P.): Herbert Weber,
Geschäftsführer OstWestfalenLippe GmbH

PRODUKTIONSLEITUNG, REDAKTION: Lars Bökenkröger (LB)

AUTORINNEN UND AUTOREN: Lars Bökenkröger, Jana Duda,
Thomas Klingebiel, Dr. Reinhard Schwarz, Susanne Schaefer-Dieterle, Thomas Sell, Tim Wohlfarth, Herbert Weber

LAYOUT: Artgerecht Werbeagentur GmbH, Bielefeld

ANZEIGEN: Mielitz Verlag GmbH,
OstWestfalenLippe GmbH, Bielefeld

DRUCK: Bösmann Medien und Druck GmbH und Co. KG
Ohmstraße 7, 32758 Detmold

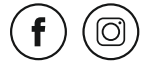
HINWEIS: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die des Herausgebers. Serviceangaben sind ohne Gewähr. Nachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Weil unsere Experten Ihr Unternehmen mit der richtigen Finanzierung voranbringen.

Deutsche Leasing  Die Landesbanken

Wir sind da, wo Sie sind – lokal und digital



Nehmen Sie uns mit,
wohin Sie wollen.



Schnell und unkompliziert

Was bedeutet es, in Zeiten der Digitalisierung Heimatbank zu sein? Ganz einfach: Wir sind da, wo unsere Kunden sind – lokal und digital und das persönlich, echt und ostwestfälisch-lippisch!

www.verbundvolksbank-owl.de/lokaldigital

 **VerbundVolksbank OWL eG**

Zweigniederlassungen:

 Volksbank Paderborn

 Volksbank Höxter

 Volksbank Detmold

 Volksbank Minden

 Bankverein Werther

